Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 21. März 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang—Nr. 63

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Brand-Unheil.

Ein Halb-Millionen-Feuer.

New Orleans, 21. März. Gegen 1 Uhr Morgens zerstörte eine große Feuersbrunst die Kern'sche Kisten- und Sargfabrik an South Peters Str., zwischen Girod und Lafayette Str. Es herrschte zur Zeit ein starker Wind, und die Luft war mit umherfliegenden Funken gefüllt. Diese Funken entzündeten eine Anzahl Baumwoll-Ballen in den Gehöften der „International Cotton Preß", welche sieben Häusergevierte entfernt sich befindet. Die Feuerwehr konnte mit aller Anstrengung doch nicht verhindern, daß sich die Flammen immer weiter verbreiteten. Der Gesammtverlust beträgt mehr, als eine halbe Million Dollars und vertheilt sich auf eine ganze Anzahl Firmen.

Sioux City, Ja., 21. März. In dem vierstöckigen Holzgebäude der „Western Transfer & Implement Co.", an der Ecke von Jowa und Zweiter Straße, brach ein Feuer aus, welches sich bald der Kontrolle der Feuerwehr vollständig entzog und infolge des heftigen Windes die ganze Stadt bedrohte!

Der Bürgermeister Fletcher telegraphirte nach Nachbarstädten um Hilfe. Nach etwa 3½ Stunden war das Feuer indeß unter Kontrolle gebracht. Der verursachte Schaden wird auf mehr, als $700,000 geschätzt.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 21. März. Gouverneur Altgeld hat berits die in beiden Häusern der Staatslegislatur angenommene Zivildienst-Reformvorlage unterzeichnet, womit letztere, der Dringlichkeitsklausel zufolge, zugleich rechtskräftig geworden ist. Die Vertreter der „Civic Federation" sprachen dem Gouverneur ihren Dank aus.

Das Abgeordnetenhaus lehnte die Verfassungskonvent-Resolution mit 92 gegen 44 Stimmen ab. 17 Abgeordnete waren abwesend oder stimmten nicht mit.

Onkel Sam und England.

Washington, D. C., 21. März. Der amerikanische Botschafter in London, Bayard, ist von der Bundesregierung angewiesen worden, genau zu ermitteln, welches die Absichten Großbritanniens in Bezug auf Nicaragua sowie in Bezug auf den Grenzstreit mit Venezuela sind. Staatssekretär Gresham will eine entschiedene Haltung in diesen Fragen bewahren und eventuell der Art, wie Großbritannien seine Ansprüche verfolgen sollte, im Namen der Monroe-Doktrin energisch entgegentreten. Präsident Cleveland soll damit vollkommen einverstanden sein. Die venezuelanische Grenzfrage kann sich bald zu einer Krise zuspitzen, wenn England sich auf kein Schiedsgericht einläßt.

Der Robinson-Mordprozeß.

Buffalo, N. Y., 21. März. Die Geschworenen, vor welchen der Mordprozeß gegen Clarence Robinson und dessen Gattin Sadie verhandelt wurde, brachten heute Vormittag ein Verdikt ein, welchen den Ersteren nur des Mordes im zweiten Grade und die Frau des Todtschlags im ersten Grade (wegen Tödtung von Montgomery Gibbs) für schuldig erklärt. Seit gestern Nachmittag um 2 Uhr waren die Geschworenen in Berathung gewesen. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Verkündung des Verdikts bei.

Clarence Robinson wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus, und seine Gattin zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Eine Weißbier-Frage.

Philadelphia, 21. März. Die große Strenge, mit welcher das Hochlizens-Gesetz dahier durchgeführt wird, hat zu dem Entstehen vieler Apfelwein-Stuben Anlaß gegeben, welche auch Weißbier verschänken und an Sonntagen gute Geschäfte machen. Jetzt will die „Law & Order Society" diese Geschäfte dadurch schädigen, daß sie dieselben zwingt, Bundes-Lizensen zu erwirken. Das Bundesgericht dahier soll nun entscheiden, ob das an diesen Plätzen verschänkte Weißbier zu den berauschenden Getränken im Sinne des Gesetzes gehört, oder nicht. Mehrere in dieser Sache bereits vernommene Sachverständige sagten aus, dieses Weißbier enthalte nur 1 bis 2 Prozent Alkohol. Das Verhör wird fortgesetzt.

28 Anklagen.

New Orleans, 21. März. Die Geschworenen haben 28 Männer, welche eine Hauptrolle bei den Unruhen an den Schiffswerften spielten, in Anklagezustand versetzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Willehad von Bremen; Werkendam von Rotterdam.

Boston: Catalonia von Liverpool.

Tunis, Nordafrika: Augusta Victoria (auf der Rückkehr von der orientalienischen Exkursionsfahrt).

Am Lizard vorbei: Russia, von New York nach Hamburg.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen:

New York: Rhynland nach Antwerpen; Britannic nach Liverpool.

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Boulogne: Obdam, von Rotterdam nach New York.

Neue Grubenkatastrophe!

Man spricht von 50 bis 89 Getödteten.

Evanston, Wyo., 21. März. In der Grube Nr. 5 der „Rocky Mountain Coal & Iron Co." zu Red Cannon, welche als eine der sichersten des Staates galt, ereignete sich eine schreckliche Explosion schlagender Wetter. Man fürchtet, daß mindestens 25, vielleicht 50 Mann umgekommen sind; 17 Leichen sind bereits herausgezogen, wovon 9 nicht mehr erkennbar sind. Die Grube beschäftigte etwa 150 Mann; es waren aber zur Zeit höchstens 50 in derselben thätig. Es ist kaum zu erwarten, daß noch irgend einer derselben lebend herausgezogen werden wird.

Salt Lake City, Utah, 21. März. Nach einer andern Angabe sind bei der Gruben-Explosion in Wyoming 79 von den 80 Arbeitern, die sich zur Zeit in der Grube befunden haben sollen, umgekommen, und außerdem 10 Leute im Betriebshaus über der Erde, oder unweit der Schacht-Eingänge, getödtet worden! Man sucht jetzt eifrig nach den Leichen. Die meisten derselben aber dürften nicht vor drei Tagen erreicht werden. Die Explosion erschütterte das umgebende Land weithin; sie ereignete sich zwischen 6 und 7 Uhr gestern Abend. Wahrscheinlich wurde sie nicht direkt durch Grubengase verursacht, sondern dadurch, daß Staub durch eine Sprengladung in Brand versetzt wurde; soviel man wenigstens weiß, war die Grube gut ventilirt, und konnte sich nicht viel Gas dort angehäuft haben.

Nicht weit von dem Schauplatz des Unglücks hatten auch 1881 und 1886 verhängnißvolle Grubenexplosionen stattgefunden; bei der ersteren waren 36 Chinesen und 4 Weiße, bei der andern im Ganzen 36 Mann getödtet worden.

Evanston, Wyo., 21. März. Es ist jetzt endgiltig bekannt, daß bei der Grubenexplosion in der Nähe von Red Cañon 59 Arbeiter umgekommen sind; die meisten derselben hinterlassen Familien. 50 Wittwen und 250 Waisenkinder trauern um ihre Ernährer! Es herrscht übrigens kein Feuer in der Grube, und man erwartet, bis spätestens Freitag Mittag alle Leichen erlangt zu haben.

Die „importirten" Diamantenschleifer.

New York, 21. März. Mit dem „White Star"-Liniendampfer „Majestic" trafen die 125 Diamantschleifer, auf welche die Einwanderungs-Behörden gepaßt hatten, als Passagiere der zweiten Kajüte ein. Sie wurden unter dem Verdacht, unter Kontrakt gekommen zu sein, festgehalten und einstweilen nach Ellis Island geschickt. Alle, von denen es erwiesen werden kann, daß sie kontraktliche Einwanderer sind, werden nach Europa zurückgesandt werden. Das geschieht im Einklang mit einer kürzlichen Entscheidung des Schatzamts-Sekretärs Carlisle, wonach Diamantschleifen keine neue Industrie bei uns ist.

Ausland.

Der Staatsrath.

Schluß der Tagung durch den Kaiser.

Berlin, 21. März. Kaiser Wilhelm schloß heute die Sitzungen des preußischen Staatsrathes mit einer Rede, worin er sagte:

„Nach acht Tagen mühsamer Arbeit und Erörterungen schließen wir unsere Debatten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die erzielten Ergebnisse überall befriedigen werden; indeß hat die Regierung sich ihre Aufgabe setzen lassen und wird alle Mittel anwenden, um Abhilfe für die herrschende landwirthschaftliche Noth zu finden.

Die Debatten dieses Rathes haben klar gezeigt, was in dieser Richtung erreichbar ist, und die gesammelten Materialien werden eine werthvolle Grundlage für weitere Maßnahmen bilden. Die Regierung wird nicht zögern, die Vorschläge, welche Sie als undurchführbar bezeichnet haben, auszuscheiden, und ich bitte Sie, Ihren Einfluß dahin auszuüben, daß das Volk stets erst an Meine Regierung um Beistand und Abhilfe appellirt, ehe es sich durch Agitation aufregen läßt. Es ist Meine Absicht, wenn solche Appelle erfolgen, sofort den Staatsrath einzuberufen, um die Klagen zu erörtern, und dann auf dessen Empfehlungen hin alsbald zu gesetzgeberischen Maßregeln zu schreiten."

Der Staatsrath hat die Kanitz'schen Getreidemonopol-Vorschläge abgelehnt, er empfiehlt aber Schutz der Zucker- und Sprit-Produktion und begünstigt die Doppelwährung und ein umfassendes ländliches Kreditsystem.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März. Der Staatssekretär des Reichs-Schatzamtes, Graf v. Posadowsky, erklärte vor dem Budget-Ausschuß des Reichstages in Beantwortung einer Frage betreffs der gemeldeten Umwandlung der vierprozentigen Staats-Schuldscheine, die Regierung werde nicht zu der Umwandlung schreiten, so lange sie nicht überzeugt sei, daß der gegenwärtige Geldeüberfluß auf einen dauernden wirthschaftlichen Zustand hindeute. Auf keinen Fall, füte er hinzu, werde sich die Regierung durch ausschließlich fiskalische Gründe leiten lassen.

Ein Antisemit gewählt.

Berlin, 21. März. Im Reichstagswahlkreis Eschwege, Schmalkalden, Witzenhausen (4. Kassel) ist der agrarische Antisemit Pastor Jskraut aus Bielefeld gewählt worden. Die Wahl ist charakteristisch. Den Wahlkreis vertrat der Antisemit Leuß, welcher bekanntlich wegen Meineids und Verleitung zum Meineid in einem Ehescheidungsprozeß, den sein Gesinnungsgenosse Dr. Schnutz aus Hannover anhängig gemacht hatte, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist.

Die nothwendig gewordene Neuwahl hatte folgendes Resultat:

Es fielen auf den sozialdemokratischen Kandidaten Huhn 5570 (1893 3765), auf den Antisemiten Jskraut 3826 (2844), den Nationalliberalen Peters, den ehemaligen Reichskommissär in Afrika, welchen auch die Freikonservativen unterstützten, 3106 (4820). Verloren hatte also der Kandidat der Mittelparteien seit 1893 1174 Stimmen, gewonnen der Sozialdemokrat 1805, der Freisinnige 668, der Antisemit 17.

Unter solchen Umständen war eine Stichwahl zwischen dem sozialdemokratischen und dem antisemitischen Kandidaten erforderlich, und aus dieser ist nun Letzterer als Sieger hervorgegangen.

Für die Kriegs-Veteranen.

Berlin, 21. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht morgen den Erlaß des Kaisers an den Kanzler Hohenlohe, worin verfügt wird, daß, zu Ehren des Andenkens des alten Kaisers Wilhelm I., alle alten Kriegsveteranen, Offiziere, Wundärzte und andere Militärbeamte, welche an dem Krieg von 1870 theilnahmen und entweder verwundet wurden oder sich gegenwärtig in ärmlichen Umständen befinden, Pensionen erhalten sollen. Der Kanzler ist angewiesen, eine diesbezügliche Gesetzesvorlage zu entwerfen und dem Bundesrath und dem Reichstag zu unterbreiten.

Das rheinische Dynamit-Unglück.

Köln, 21. März. Die eigentliche Veranlassung der schrecklichen Dynamit-Explosion wird sich nie feststellen lassen, da das gesammte Personal des Schiffes „Elisabeth" mit diesem vernichtet worden ist. Ein daneben liegendes Boot gerieth in Brand und wurde vollständig zerstört. Die Gewalt der Explosion erstreckte sich so weithin, daß noch bei Lobith, dem letzten holländischen Dorfe am Rhein, drei Schiffe untergingen. Von den Verheerungen wurde, außer den schon genannten Orten, auch das Dorf Cleve mitbetroffen. In einer Reihe Nachbardörfer zersprang eine Menge Fensterscheiben.

Das Dynamit sollte nach Antwerpen und von da nach Australien befördert werden. 220 Tonnen desselben waren im Januar in sechs Booten von Lobith nach Salmorth geschafft worden. (Beides schon holländische Orte.) In letzterem Dorfe hatte man, wegen der Eisblokade auf dem Rhein, das Dynamit einstweilen aufgespeichert, um es bei Wiedereröffnung der Schiffahrt weiter zu transportiren. Die „Elisabeth" war nun gepachtet worden, um dieses Dynamit an Bord zu nehmen, und ehe es zur Ausladung kam, explodirte dasselbe. Fünf Leichen von Bootsbediensteten sind bereits gefunden; es müssen aber mindestens noch sechs andere Bootsleute umgekommen sein.

Sturm an der Küste.

Toulon, 21. März. Ein schrecklicher Sturm wüthet gegenwärtig wieder auf dem Mittelländischen Meere an der Küstengegend entlang.

Aus Eifersucht.

Wien, 21. März. Die Besitzerin der Kuranstalt in Perchtolsdorf im Bezirk Mödling in Niederösterreich, Wittwe Palermann, hat in einem Eifersuchtsanfall den Leiter der Anstalt, Dr. Greißing, zu erschießen versucht. Greißing wurde zwar getroffen; die Wunde, welche er erhalten hat, ist aber weiter nicht gefährlich.

Ebenfalls verschoben.

London, 21. März. Die Untersuchung über den Untergang des Dampfers „Elbe", welche seit einiger Zeit im Gange war, ist ebenfalls verschoben worden, und zwar auf unbestimmte Zeit.

Mit Mann und Maus!

Sevilla, Spanien, 21. März. Man glaubt auch, daß der spanische Dampfer „Carpio", welcher am 22. Februar von London hieher abgefahren war, in den kürzlichen Stürmen untergegangen ist, und sämmtliche Insassen umgekommen sind.

Amtsmüder Gesandter!

Madrid, 21. März. Señor E. de Muruaga, spanischer Gesandter in der amerikanischen Bundeshauptstadt, hat seine Abdankung telegraphirt. Sie ist noch nicht angenommen.

Das untergegangene Kriegsschiff.

Madrid, Spanien, 21. März. Es wird jetzt amtlich bekannt gemacht, daß am Vorstrand von Malaga ein Boot gefunden worden sei, welches zu dem vermißten Kreuzerboot „Reina Regente" gehörte. Immer bestimmter zeichnet sich das furchtbare Schicksal dieses verschollenen Kriegsschiffes ab.

Die Wirren in Peru.

Barranco, Peru, 21. März. Durch die Vermittlung der diplomatischen Vertreter auswärtiger Mächte ist jetzt eine provisorische Regierung für Peru gebildet worden.

Japan und China.

London, 21. März. In einer Depesche der „Central News" aus Shanghai, China, wird mitgetheilt, daß japanische Kriegsschiffe im Golf von Pechili britische und deutsche Kauffahrteischiffe nach Kriegs-Kontrebande durchsuchten. Das Kreuzerboot „Aeolus" hat Befehl erhalten, in Taku anzulegen und die britischen Interessen zu schützen. Die japanische Flotte hat sich seitdem von Taku zurückgezogen, und die Chinesen halten eine Anzahl Dschunken daselbst bereit, um sie zu versenken und dadurch den Zugang zum Pei-Ho-Fluß für die Japaner zu sperren.

(Telegraphische Notizen auf der 3. Seite.)

Lokalbericht.

Zum Prozeß festgehalten.

Richter Foster überwies heute einen gewissen Edward Meyers unter $1300 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Die Anklage lautete auf Verausgabung gefälschter Checks. Als Kläger fungirten der Materialwaarenhändler Joseph Epple von Nr. 2522 Cottage Grove Ave. und der Möbelfabrikant J. H. Adams, dessen Geschäftsplatz sich im Lexington Hotel-Gebäude befindet. Meyers hatte diesen beiden Herren je einen Wechsel im Betrage von $13.50 aufgehängt. Der Betrug war erst entdeckt worden, als die beiden Checks auf der „Union National Bank" präsentirt und als völlig werthlos zurückgewiesen wurden.

Von demselben Richter wurde der Expreßfuhrmann Charles Mullen wegen Hehlerei zum Prozeß festgehalten. Der Angeklagte soll eine Kiste mit Schuhwaaren auf seinem Wagen fortgeschafft haben, obwohl er wußte, daß sie aus dem Laden von J. Holn, 277 Dearborn Str., gestohlen waren. Der eigentliche Dieb hat noch immer nicht verhaftet werden können.

John Dominick und Frank Micaska, zwei junge Burschen im Alter von 18 Jahren, wurden heute vom Richter Dooley wegen Einbruchs den Großgeschworenen überantwortet. Die Beiden waren gestern Morgen in dem Wohnhause von Joseph Kruppak, Nr. 1194 Sawyer Ave., dabei ertappt worden, als sie gerade ihre Beute vertheilten. Es gelang ihnen, aus dem Hause zu entkommen, aber später wurden sie von den Polizisten Miller und Saß festgenommen, welche die jugendlichen Diebe in der Station unterbrachten.

Vor Richter Kersten.

Auf dem Amtstische des Richters Kersten in der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. figurirten heute Vormittag zwei prachtvolle Blumenbouquets, welche ihm einige Freunde aus Anlaß seines 42. Geburtstages zum Geschenk gemacht hatten. Der Richter war augenscheinlich über diese Aufmerksamkeit im höchsten Grade erfreut und beeilte sich, mit den ihm zur Verhandlung vorgelegten Fällen so schnell, wie irgend möglich, fertig zu werden. Glücklicher Weise waren die meisten Anklagen von geringer Wichtigkeit und konnten in aller Kürze erledigt werden.

Die Verhandlung gegen Eddie Murphy und William Loftus, die unter der Anklage stehen, einen gewissen G. H. Turkington von Nr. 151 N. Clark Str. angefallen und ausgeplündert zu haben, wurde auf den 28. März verschoben. Bis dahin stehen die beiden Angeklagten unter einer Bürgschaft von je $1000. Auch in dem Falle gegen Frau Frances Martin, wohnhaft Nr. 98 Werson Str., die ihre eigene alte Mutter, Mary J. Whalen, am 9. März thätlich angegriffen haben soll, wurde ein Aufschub bewilligt.

Auch ein Stellen-Vermitteler.

Eine Geldstrafe von $50 erhielt heute der Stellenvermittlungs-Agent L. H. Lauritzen, der sein Bureau, Nr. 151 Randolph Str. hat,, von Richter Foster aufgebrummt. Als Ankläger trat der Arbeiter J. Nugawa auf, welcher dem Richter erzählte, wie er Lauritzen $2 für seine angeblichen Bemühungen, ihm eine Stelle zu verschaffen, gegeben,und wie sich dann das ganze Gebahren des Agenten als Betrug herausgestellt. Gleichzeitig mit Lauritzen war William Brown verhaftet und unter Anklage gestellt worden. Letzterer aber wies nach, daß er nur in dem Stellenvermittlungs-Bureau als Clerk angestellt war, weshalb seine Freisprechung erfolgte. Es werden noch lange nicht genug von dieser Menschensorte vor Gericht gebracht. In den meisten Fällen wissen die Betrogenen nicht, auf welche Weise solchen Subjekten beizukommen ist, oder sie scheuen die Unannehmlichkeiten, die mit einer gerichtlichen Verfolgung ja immer verknüpft sind. Nur so ist es zu erklären, daß in Chicago noch so viele Stellenvermittlungs-Agenturen zweifelhaften Charakters floriren können.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Gleichbleibende Temperatur für heute Abend. Morgen schön und heftiger Südwestwestwind; wärmer.

Seit heute Morgen herrscht von den Rocky Mountains bis zum atlantischen Ozean heiteres, klares Wetter, nachdem es in den südatlantischen Staaten, Tennessee und Kentucky 24 Stunden lang fast ununterbrochen geregnet hat.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 33 Grad, Mitternacht 31 Grad, heute Morgen um 6 Uhr [illegible] Grad und heute Mittag 31 Grad über Null.

Ehrenvoll freigesprochen.

James McLaughlin, der Vormann der Wasserleitungs-Arbeiten in South Chicago, Kensington, Pullman und Roseland, welcher bekanntlich der betrügerischen Aufbauschung der Lohnlisten beschuldigt war, wurde heute ehrenvoll freigesprochen. Herr Harper, der sachverständige Buchhalter, welcher die Beschuldigungen untersucht hat, berichtet, daß sämmtliche Leute, deren Namen auf McLaughlins Liste verzeichnet waren, thatsächlich während der angegebenen Zeit für die Stadt gearbeitet hätten. Die Beschuldigungen seien in Folge von Irrthümern erhoben worden, welche die Clerks beim Kopiren der Listen begangen hätten. Da sich die Beschuldigungen als grundlos erwiesen, so wurde McLaughlin heute von Mayor Hopkins und Oberbau-Kommissär McCarthy wieder in sein Amt eingesetzt.

Herr Harper weist jedoch in seinem Bericht darauf hin, daß das gegenwärtige System der Zusammenstellung von Lohnlisten für städtische Angestellte, die außerhalb des Rathhauses beschäftigt sind, unehrlichen Beamten mannigfache Gelegenheit zum Betrug biete. Er werde daher demnächst geeignete Vorschläge zur Abstellung dieses Uebelstandes unterbreiten.

Heutige Unglücksfälle.

Als der Zimmermann William Malley heute Vormittag in dem Neubau, Ecke der 56. Str. und Indiana Ave., an einer Leiter in die Höhe stieg, verlor er plötzlich seinen Halt und stürzte aus einer Höhe von mehr als sechzig Fuß in das Erdgeschoß herab. Der Unglückliche hatte einen Bruch des Rückgrats und schmerzhafte Kontusionen am ganzen Körper davongetragen. Er wurde in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung, Nr. 4906 Princeton Ave., geschafft, woselbst ein sofort herbeigerufener Arzt die Wiederherstellung des Verletzten für zweifelhaft erklärte.

Kurz vor 8 Uhr heute Morgen wurde eine polnische Frau, Namens Margaretha Aursa, an der Ecke von Chicago und Milton Ave. durch ein scheu gewordenes Pferde, das vor einem leichten Ablieferungswagen gespannt war, zu Boden gerannt und nicht unerheblich am Kopfe verletzt. Ein Ambulanzwagen brachte die Verunglückte nach ihrer Familienwohnung, Nr. 12 Lessing Str. Pferd und Wagen sind Eigenthum der Glaswaaren-Firma Sprague, Smith & Co.

Zur Debs-Affaire.

Edwin Walker und Thomas Milchrist, welche bekanntlich als Spezialanwälte der Regierung in dem Verschwörungsprozeß gegen Eugene V. Debs und Genossen fungiren, hielten heute mit dem Bundesanwalt Black und Richter Großcup eine längere Konferenz betreffs des auf den ersten Montag im Mai festgesetzten Prozesses ab. Man einigte sich dahin, den Beginn des Prozesses um eine Woche hinauszuschieben, vorausgesetzt, daß die Anwälte der Vertheidigung damit einverstanden sind. Herr Walker wird sich mit den Herren Darrow und Gregory betreffs dieser Verschiebung in Verbindung setzen.

Ihren Verletzungen erlegen.

Im St. Lukas-Hospital verschied während der vergangenen Nacht Frau Nancy Mills an den Folgen von Brandwunden, die sie am 14. März durch die Explosion eines Küchenofens davongetragen hatte. Die Verstorbene war 60 Jahre alt und wohnte in dem Hause Nr. 1214 Wabash Ave.

Kurz und Neu.

* Durch das Umfallen eines Ofens kam heute Morgen in der Wohnung von Thomas McLean, im dritten Stockwerk des Gebäudes, Nr. 149 W. Van Buren Straße, ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $100 angerichtet wurde.

* Joseph Hodgett, welcher am 7. d. Mts. seinen Bruder William Hodgett in Philadelphia erschossen haben soll und gestern hier in Chicago in Haft genommen wurde, trat heute Nachmittag in Begleitung des Geheimpolizisten Hand die Reise nach der erstgenannten Stadt an, wo er wegen Mordes prozessirt werden soll.

* Frau Katherine Birren, geb. Faber, eine der ältesten Ansiedlerinnen Chicagos, ist gestern in ihrer Wohnung, Nr. 122 Eugenie Straße, einem Herzleiden erlegen. Sie wurde im Jahre 1822 in Bauschlieden, Luxemburg, geboren, von wo aus sie etwa 20 Jahre später in Begleitung ihres Gatten, H. Birren, nach Amerika auswanderte, um sich bald darauf in Chicago niederzulassen. Seit nahezu 40 Jahren hatte Frau Birren in dem obengenannten Hause gewohnt. Sie hinterläßt vier Söhne und drei Töchter.

* Albert Kutta wurde heute von den Geswornen in Richter Steins' Gericht des Angriffs in mörderischer Absicht schuldig befunden und zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die That ereignete sich vor etwa zwei Monaten. Kutta verwundete Fräulein Mary Celusmiak mit einem Rasirmesser am Halse, weil dieselbe sich geweigert hatte, ihn zu heirathen.

Schlußreden der Anwälte.

Das Einhaltsverfahren in Sachen der Budel-Ordinanzen vor Richter Payne.

Anwalt Darrow spricht für die begünstigten Gesellschaften.

Mit der Fortsetzung seiner bereits gestern Nachmittag begonnenen Rede leitete Anwalt Clarence Darrow heute die Verhandlung des Einhaltsverfahrens in Sachen der Budel-Ordinanzen ein. Herr Darrow ist bekanntlich der Rechtsbeistand der an diesem Prozeß stark interessirten „Cosmopolitan Electric Company", und seine Ausführungen bezweckten in erster Reihe den Nachweis, daß die im Stadtrath zu Gunsten seiner Gesellschaft angenommene Ordinanz rechtsgiltig sei, und Richter Payne den nachgesuchten Einhaltsbefehl nicht bewilligen dürfe. Der Anwalt machte geltend, daß dem Richter keinerlei Befugniß zum Erlaß eines solchen Einhaltsbefehles zustehe, da dies gleichbedeutend mit einer richterlichen Aufsichtsgewalt über die gesetzgebende munizipale Körperschaft sein würde. „Die Staatslegislatur hat dem Stadtrath das Recht ertheilt, die Angelegenheien der Bürgerschaft zu verwalten," fuhr er fort; „dieses Recht ist im gegenwärtigen Verfahren von keiner Seite angefochten worden. Der Stadtrath besorgt die Geschäfte der Bürgerschaft, indem er Ordinanzen erläßt und Freibriefe an Einzelne oder Korporationen vergibt.

Was nun die spezielle Sitzung anbetrifft, in welcher die „Ogden Gas"- und „Cosmopolitan Electric"-Ordinanz zur Annahme kamen, so behauptete Herr Darrow, daß der Stadtrath die Geschäftsregeln, die er sich selbst gegeben habe, auch selbst wieder ändern könne. Wenn also die betreffenden Ordinanzen nicht erst an ein Komite zur Vorberathung verwiesen, sondern sofort angenommen worden seien, so habe der Stadtrath vollkommen innerhalb seiner Befugnisse gehandelt. „Einer der Hauptfehler, den die Gesuchsteller begehen," rief Herr Darrow aus, „liegt in der Thatsache, daß die Gesuchsteller nicht von der Voraussetzung ausgehen wollen, die Aldermen hätten ehrlich gehandelt, obwohl dies möglicherweise nicht der Fall ist."

Daß er persönlich das Verhalten der Aldermen nicht billige, gab der Anwalt offen und in nicht mißzuverstehenden Ausdrücken zu, — „aber," fügte er hinzu, „die Frage, ob die Ordinanzen nützlich oder schädlich für das Gemeinwohl sind, kommt bei dieser Verhandlung nicht in Betracht." Seiner Ansicht nach seien die Ordinanzen vom Stadtrath in ordnungsmäßiger Weise angenommen worden.

Nachdem Herr Darrow geendet, nahm Hilfs-Korporationsanwalt Barton das Wort zu einer kurzen Rede, in welcher er wesentlich dieselben Argumente geltend machte, wie sein Vorredner Anwalt Levy Mayer. Der Richter nahm übrigens Gelegenheit zu erklären, daß er nun im Besitze aller wünschenswerthen Information sei und daß sowohl Herr Barton wie die anderen Redner sich möglichster Kürze befleißigen möchten, da er die Verhandlung gern noch heute zum Abschluß zu bringen wünsche. Anwalt Crews hielt darauf die Schlußrede als Vertreter der Gesuchsteller, welche den Erlaß des Einhaltsbefehls gegen die Stadt und die begünstigten Gesellschaften verlangten.

Richter Payne wird seine Entscheidung spätestens Montag Vormittag abgeben.

Vom Whiskytrust.

Die Verhandlungen in dem Mißachtungs-Verfahren gegen Präsident Greenhut vom Whisky-Trust, welche seit einem Monat unterbrochen waren, werden am 22. April d. J. wieder vom Richter Großcup aufgenommen. Heute Vormittag sprachen die beiderseitigen Anwälte, nämlich die Herren Edwin Walker, Ex-Richter Moran und Julian A. Mack, bei dem genannten Richter vor und ersuchten denselben um die baldige Erledigung der Angelegenheit. Der Richter erklärte, daß er weiteres Beweismaterial wünsche und ersuchte Hrn. Mack, seine Klienten, Goodhart Bros. von New York und Andere, vor das Gericht zu zitiren, damit dieselben über die näheren Umstände, unter welchen Greenhut die Namen von Heimsheimer und Wormser auf dem Gesuch um die Ernennung eines Massenverwalters für den Trust benützte, Aussagen machen könnten.

Jetzt hat der Whisky-Trust übrigens keine Konkurrenz mehr, denn die Unterhandlungen bezüglich der Ausbreitung desselben und der Zusammenbringung aller Whisky-Interessen des Landes unter einem Hut wurden gestern abgeschlossen. Die Reorganisation des alten Trusts, in welchen nunmehr sämmtliche Schnapsbrennereien des Landes vereint sind, ist eine vollendete Thatsache.

* In dem Mordprozeß gegen Maggie Tiller wurde die Auswahl der Geschworenen heute beendigt, so daß man am Nachmittag mit der Beweisaufnahme beginnen konnte. Die Jury ist wie folgt zusammengesetzt: Ashland Wherry, J. F. Studley, W. H. Corcoran, W. E. Reinert, J. W. Violette, J. G. Schaeffer, C. W. Smith, Max Christianson, F. Stroh, A. M. Söderlund, Edward Klingenberg und A. M. Janofsky.

In den Maschen des Gesetzes.

Ein schlau ausgedachter Schwindelplan durch Bundesbeamte vereitelt.

In Folge geschickter Verwendung ihnen zugegangener Informationen ist es den hiesigen Bundesbeamten gelungen, einem Schwindler das Handwerk zu legen, der in ebenso raffinirter als lohnender Weise operirte. Die betreffenden Informationen kamen von einem gewissen F. R. Yount aus Point Pleasant, Mo. Dieser, oder vielmehr dessen Tochter, erhielt vor einigen Tagen ein Schreiben, in welchem ihr mitgetheilt wurde, daß sie auf eine von ihr eingesandte Lösung eines Preisrebus eine goldene Uhr nebst Kette und Medaillon gewonnen habe. Die „Alf. Clark Publ. Co." in Chicago, in deren Blatt („The Ladies monthly Gem") der Rebus erschienen war, sei willens, den Preis auszufolgen, doch müsse zur Bestreitung der Verpackungs- und Expreß-Kosten $1 eingesandt werden.

Hr. Yount hielt das Schreiben von vornherein für schwindelhaft und legte es beiseite. Doch das Töchterchen, dem die schöne Uhr nebst Kette vorschwebte, gab keine Ruhe, und so entschloß sich der Vater schließlich, den Dollar einzusenden. Als vorsichtiger Mann schickte er das Geld jedoch nicht an die in dem Briefe angegebene Adresse, sondern an einen Freund in Chicago, Namens M. Martin, dem er gleichzeitig den Sachverhalt klar legte. Herr Martin bemühte sich vergeblich, den Aufenthaltsort der „Alf Clark Publ. Co." ausfindig zu machen, welche angeblich „The Ladies monthly Gem" vertrat. So begab er sich denn nach dem Hauptpostamt und erzählte dem Inspektor Christian die Geschichte.

Bald hatte es sich herausgestellt, daß Herr Clark die für ihn bestimmten Briefe persönlich abholte und daß dieselben seit Sonntag außerordentlich zahlreich eingingen. Er war einige Minuten zuvor erst dagewesen und hatte ein Paket von mehr als hundert Briefen in Empfang genommen. Man traf den Herrn noch in dem Bureau für registrirte Briefe, wo er ebenfalls etwas abzuholen hatte. Hier hatte seine Thätigkeit ein vorläufiges Ende, und kaum eine halbe Stunde später befand er sich in Ermangelung einer von ihm verlangten Bürgschaft von $2000 bereits im Countygefängniß. Die Bundespolizei begab sich sofort auf die Suche nach einem gewissen Robinson, der, wie Clark sagte, ihm die Abonnentenliste „The Ladies Monthly Gem" vertrat, hatte.

Clark gab zu, daß er Ende letzter Woche 1760 Briefe ausgesandt und dafür die von Robinson gelieferten Adressen benutzt habe. Montag und Dienstag seien bereits mehr als 200 Antworten, jede mit dem verlangten Dollar versehen, eingegangen. Doch sei er (Clark) nur ein Angestellter jenes Robinson und erhalte $15 pro Woche für seine Thätigkeit.

Als seine und Robinsons Wohnung gab Clark das Haus Nr. 15 Park Ave. an. Dort wurde nicht nur Robinson entdeckt und verhaftet, sondern man fand in der Wohnung auch Tausende von Briefformularen und Listen von Frauennamen aus dem ganzen Lande. Wie viel die beiden Spitzbuben auf die oben beschriebene Art bereits ergaunert haben und seit wann sie ihr „Geschäft" betrieben, wird erst die Untersuchung ergeben. Jedenfalls ist das große Publikum bereits um Tausende beschwindelt worden. Es braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden, daß das periodische Erscheinen des „Ladies monthly Gem" ein Theil des Schwindelplanes war.

Der Johnson-Saunders'sche Mordprozeß.

Vor Richter Windes und einer Jury wurde heute Vormittag mit der Beweisaufnahme in dem Johnson-Saunders'schen Mordprozeß begonnen. Dr. Mitchell von der Coroners-Office gab zunächst eine Beschreibung der vier Wunden, welche er an dem Körper des Kondukteurs Andrew Saunders fand, der am Abend des 1. Novembers vorigen Jahres von Johnson geschossen wurde und am darauffolgenden Tage im County-Hospital in Folge dessen starb.

Nach Mitchell betrat Frau Lottie M. Saunders, die Wittwe des ermordeten Mannes, den Zeugenstand und machte Aussagen über eine Unterredung, die sie mit ihrem Manne kurz vor dessen Tode hatte.

Ferner wurden Joseph A. Raycroft, ein Weichensteller der Chicago- & Great Western-Bahn, und Leonard Miller, ein Sträfling im Zuchthause zu Joliet, heute noch als Belastungszeugen vernommen.

Saunders war bei der obengenannten Bahngesellschaft als Kondukteur angestellt und fiel allem Anscheine nach einem Raubmord zum Opfer.

* Frau Minnie L. Quinlan erzählte heute dem Richter Kersten, daß sie am 14. März von ihrem Gatten, Joseph Quinlan, thätlich angegriffen und in brutaler Weise mißhandelt worden sei. Sie habe in Folge dessen mehrere Tage lang heftige Schmerzen gehabt und sei noch heute nicht völlig wiederhergestellt. Der Richter stellte den Angeklagten trotz seiner Unschuldsbetheuerungen unter eine Friedensbürgschaft von $300. Das Ehepaar wohnt in dem Hause Nr. 193 Schiller Str.

Genfer Studentinnen.

Von Professor Emile Yung.

Die Zahl der Damen, die sich für die Vorlesungen der Universität, besonders für diejenigen der Naturwissenschaft und Medizin, einschreiben, wächst von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1892 besuchten 219 die Universitäten der Schweiz; diese Ziffer stieg im Laufe des Jahres 1893—94 auf 347 (Basel 3, Bern 96, Genf 110, Lausanne 26, Zürich 112). 245 davon konnten genügende Vorkenntnisse aufweisen, um als „reguläre Studentinnen" eingeschrieben zu werden, während die anderen nur einfache „Zuhörerinnen" sind. Sie machen also in Bern, Genf und Zürich einen bedeutenden Bruchtheil der Besucher der Universität aus. Die Ausländerinnen, Russinnen und Polinnen, haben den Anfang gemacht; bald folgten ihnen Bulgarinnen, Serbinnen und Rumäninnen, und zuletzt auch die Töchter unseres Landes. Von dem Augenblicke an, wo sie sich demselben Reglement unterwerfen wie die Männer, und dieselben Pflichten übernehmen müssen, ihnen auch ohne Frage dieselben Rechte zugestanden werden. Außer in Deutschland und Oesterreich haben ihnen die Hochschulen ihre Pforten geöffnet; sei es zeitweise, wie in Rußland, oder dauernd, wie in Frankreich und der Schweiz. Sie werden dort nicht nur zu den Vorlesungen zugelassen, sondern auch zu den Laboratorien und Kliniken, wo sie sich den praktischen Arbeiten der Chemie, Physik und Mikroskopie hingeben; nicht um die Wissenschaft für und fertig zu lernen, sondern um die Methoden der Beobachtung und Experimente kennen zu lernen, auf denen sich die Wissenschaft nach und nach aufbaut. Außerdem machen sie dieselben Examen und erhalten dieselben Diplome und Titel unter denselben Bedingungen wie ihre Kollegen vom starken Geschlecht.

Obgleich ihr Betragen zu keinerlei Beschwerden Veranlassung gibt und man sich daran gewöhnt hat, sie neben den jungen Männern auf den Universitätsbänken sitzen zu sehen, ist ihnen die vorherrschende Meinung im großen Publikum nicht gerade günstig; sie bilden in der gegenwärtigen Gesellschaft noch eine abgesonderte Gruppe, die man mit einem gewissen Erstaunen betrachtet. Trotzdem sie fast überall das männliche Wesen und die excentrische Kleidung, in die sie noch vor ungefähr 20 Jahren ihren Stolz setzten, völlig abgelegt haben, erkennt man sie immer an ihrem wenig bezauberndem Aussehen, an ihrer Verachtung aller Coquetterie. Ihre Unterhaltung ist ernsthaft, und die Art und Weise, wie sie die Welt und das Leben betrachten, gereicht ihnen theilweise zum Lobe. Ich möchte versuchen, letztere hier anzudeuten, nicht weil ich Propaganda für sie machen will, denn ich bin überzeugt, daß sie sich vielen Illusionen hingeben, sondern aus Gerechtigkeitsgefühl, um die absurden Vorurtheile zu bekämpfen, die viele Personen in Hinsicht auf sie nähren, und wenn möglich, die keimende Sympathie anderer, die noch die Minderheit bilden, zu vergrößern.

Warum den Frauen den geistigen Genuß, den die Kenntniß der großen Naturerscheinungen und ihrer bewunderungswürdigen Gesetze gewährt, verweigern? Und wo kann ihnen bei der gegenwärtigen Einrichtung des Unterrichts dieser Genuß geboten werden, wenn nicht an der Universität?

Wenn man von Studentinnen spricht, so ist es sehr schwer, sich von den herrschenden Ideen frei zu machen. In den Augen der Männer gelten sie leicht für Personen voller Eigendünkel, deren geistige Fähigkeiten den übermäßigen Ehrgeiz nicht rechtfertigen; in den Augen der Frauen sind sie vom rechten Weg Abgelenkte, die einem Ziele nachjagen, das sie nur um den Preis ihres Glückes und unter Aufopferung der ihnen von der Natur zugewiesenen Rolle erreichen können. Diese Meinungen sind vielfach diskutirt worden.

Mir scheint, daß nur die Erfahrung uns über ihren Werth belehren wird, denn wenn man sich, wie es bisher der Fall war, einzig und allein von einigen Empfindungen oder schroffen Grundsätzen leiten läßt, so ist es klar, daß die Freunde und Gegner der Studentinnen niemals dahin kommen werden, sich zu verständigen.

Die Gefühle, welche die immer wachsende Zahl der jungen Mädchen in die Hörsäle der Universitäten treiben, sind edele. Sollten einige unter ihnen von Emancipationslehren, die sie zufällig bei der Lektüre eines Frauenblattes angetroffen haben, oder von einem albernen Ehrgeiz verlockt worden sein, ihr Recht zu beweisen „es ebenso zu machen, wie die Männer", so sind doch die meisten dem Drange ihres Herzens gefolgt. Diejenigen, die ich Gelegenheit hatte in dieser Hinsicht zu befragen, haben mir gestanden, daß sie schon sehr früh unter dem untergeordneten Range, den man der Frau in ihrem Lande zuweist, gelitten hätten, daß die Leichtfertigkeit, in welcher sich die meisten jungen Mädchen gefielen, ihren Abscheu erregt, daß die Unwissenheit, in welcher man sie systematisch eingeschlossen hielt, sie empört hätte, und der aufrichtige Wunsch, eine ausgedehntere sociale Rolle zu spielen, als man sie den Frauen gewöhnlich zutheilt, ihnen endlich gerechtfertigt erschienen und die Haupttriebfeder ihres Entschlusses gewesen sei. Kurz, ihr Ehrgeiz besteht vielmehr darin, der menschlichen Gesellschaft nützliche, als gelehrte Frauen zu werden; die Wissenschaft scheint ihnen vor Allem ein Mittel, ihren Mitmenschen Dienste zu erweisen. Sie wollen lernen, nicht um sich egoistisch ihres Wissens zu freuen, sondern um die Genugthuung zu haben, es Anderen mitzutheilen. „Wenn Sie wüßten", sagte mir Eine von ihnen, „wie unfähig unsere Lehrerinnen sind! Wenn ich erst Doktor bin, werde ich die kleinen Kinder meines Dorfes unterrichten." Und eine Andere erklärte mir, daß, sobald sie ihre medicinischen Studien beendet hätte, sie in irgend einem verlorenen Winkel des großen Rußlands, wo es noch keinen Arzt gebe, die Kranken behandeln werde. Unter einem etwas schroffen Aeußern besitzen Viele eine feurige Seele, die schon sehr früh die ganze Größe der menschlichen Leiden gefühlt hat, und in der die unumgängliche Berufung, ihnen Abhilfe zu bringen, wach geworden ist. Sie suchen ihren ihr Glück in der Hingabe an diese selbstlosen Träume und in der Erfüllung dessen, was ihnen wie eine Pflicht für das Wohl der Menschheit erscheint.

Daher auch der leidenschaftliche Eifer, mit dem sie sich ihren Studien hingeben. Ihre Existenz ist eine sehr mühsame — ich spreche von den Studentinnen der Naturwissenschaften und Medizin, die einzigen, welche ich näher habe beobachten können. Sie arbeiten durchschnittlich 30 bis 40 Stunden wöchentlich an der Universität. Und Abends in dem kahlen, kalten Stübchen, das ihnen meist zur Wohnung dient, denn sie sind wenig bemittelt, arbeiten sie noch bis tief in die Nacht hinein, um die tagsüber in den Vorlesungen gemachten Notizen zu ordnen und durch die Lektüre der ihnen von ihren Professoren empfohlenen Werke zu vervollständigen. Dieser beharrliche Fleiß ist ihr hervorragendster Charakterzug; sie kennen keine weltlichen Vergnügungen und auch nichts von den vielfachen Zerstreuungen, die den Studenten vorbehalten sind, sie besuchen nicht die Wirthshäuser, und wenn sie Gesellschaften gründen, thun sie es weniger, um sich zu amüsiren, als sich gegenseitig zu ermuthigen und über ihre gemeinsamen Interessen zu sprechen.

Dagegen besitzen sie in intellektueller Hinsicht wenig Initiative, sie folgen gelehrig, viel zu gelehrig, den Anweisungen, die man ihnen gibt, ohne sie merklich umzugestalten und ohne über sie heraus zu gehen. Durch viel guten Willen erreichen sie schon, was man von ihnen verlangt, aber ihre Arbeit trägt kein persönliches Gepräge. Sie überhäufen ihre Professoren mit Nebenfragen, indem sie sich mehr für die kleinen wie für die großen Sachen interessiren, und verfallen in den Mißbrauch des Auswendiglernens. Sie sind fähiger, zu analysiren, als zusammenzufassen, und gewinnen keinen Ueberblick. Wie die Kinder stellen sie die Frage: „Warum?", die sie sich selbst beantworten könnten, wenn sie ein wenig nachdächten, aber es ist sehr schwer, sie dahin zu bringen. Wir besitzen kein Verfahren, um die Intelligenz auszumessen. Die Menge der Gehirnmasse nach dem Gewichte oder dem Umfange des Schädels bestimmt, scheint bei der Frau sicherlich geringe zu sein, als bei dem Manne, aber welchen Schluß kann man aus dieser Maßgabe ziehen, da wir nicht unterscheiden können welche Zellen im Gehirne geistige und welche andere Funktionen ausüben; und gibt es nicht vielleicht in der grauen Gehirnmasse ein qualitatives Element, das für uns unwägbar ist? Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Frauen mit mehr Schwierigkeit und weniger Genauigkeit als die Männer abstrahiren und logisch denken. Was dagegen das Gedächtniß und die Aufmerksamkeit anbelangt, die auch geistige Fähigkeiten sind, übertreffen sie oft die Männer. Man kann also nicht behaupten, daß sie weniger intelligent sind als die Männer, sie sind es nur in anderer Weise. In den Dissertationen, die sie einreichen, um den Doktortitel zu erhalten, legen sie gewöhnlich mehr Proben von Geduld als von Originalität ab. Sie ziehen die Bücher der Natur vor, und wenn sie sich letzterer gegenüber befinden, verstehen sie nicht, sie zu betrachten. Sie sind von einer überraschenden Unbeholfenheit in der Kunst des Beobachtens und einer Ungeschicklichkeit bei den Manipulationen, von der man sich keine Vorstellung macht. So kommen sie, um nur ein Beispiel anzuführen, nur ausnahmsweise dazu, hübsche mikroskopische Präparate zu machen, die große Feinheit der Hände erfordern; sie zerbrechen oder verderben die Apparate in geradezu entmuthigender Weise. In gewisser Hinsicht begegnen sie also bei ihren Arbeiten mehr Schwierigkeiten als die Männer.

Sie erkennen es selbst, und die Tapferkeit, mit welcher sie dieselben zu überwinden suchen, ist nicht ihr geringstes Verdienst. Ihre Fähigkeit sich zu spezialisiren und sich, wenigstens im Anfange ihrer Studien, in dem durch die Jahresprogramme begrenzten Feld einzuschließen, ihre Neigung auswendig zu lernen, und ihr glühendes Bestreben, die Examen zu bestehen, erklären die Erfolge, die sie in letzteren jedesmal davontragen, wenn sie nicht die Aufregung im Augenblicke, wo sie gefragt werden, lähmte. Diese Aufregung thut sich viel lebhafter bei ihnen als bei ihren männlichen Mitschülern kund; man stellt sie schon in den höheren Mädchenschulen fest, wo sie jedes Jahr Verzweiflungs- und Thränenscenen verursacht, was nicht hindert, daß im Allgemeinen die Studentinnen obenan mit verhältnißmäßig guten Noten „durchkommen". Aber alle Pädagogen stimmen darin überein, daß man nach den Resultaten der Examen nicht den wahren geistigen Werth der Candidaten beurtheilen kann. Später, in dem Kampfe des thätigen und unabhängigen Lebens, wenn sie keine Führer mehr haben und auf eigenen Füßen stehen, würde es interessant sein, die Frauen zu beobachten, die Studien gemacht haben. Was in dieser Hinsicht bekannt ist, widerspricht sich zu sehr, um ein definitives Urtheil zu rechtfertigen, und deshalb wollen wir, — wäre es auch nur aus wissenschaftlicher Neugierde — den Frauen den aus eigenem Antriebe unternommenen Versuch, Studien zu machen und öffentliche Karrieren zu ergreifen, erleichtern, indem wir ihnen aus Gerechtigkeitsgefühl unsere Achtung und Sympathie nicht versagen.

— Das Obergericht des Staates California hat entschieden, daß der Inhaber eines durchlaufenden Bahnbillets, das Recht hat unterwegs abzusteigen und auf dieselbe Fahrkarte hin weiterzufahren.

Eine eindringliche Mahnung.

Die am 2. März erschienene Nummer der Pariser „Revue Bleue" veröffentlicht einen Artikel aus der Feder von Anatole Leroy-Beaulieu, der „den jungen Franzosen" gewidmet ist. Die aufgeklärten und versöhnlichen Lehren, die der hochangesehene Verfasser darin der französischen Jugend gibt, sind ein neues bemerkenswerthes Zeichen dafür, wie sich langsam die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu bessern beginnen. Leroy-Beaulieu geht von der Frage aus: „Können die Franzosen nach Deutschland gehen? Haben sie, wenn auch nicht in der Politik, so doch auf dem neutralen Gebiet der Kunst und der Wissenschaft, das Recht, den Deutschen die Hand zu reichen?" Die Bejahung der Frage unterliegt für den Schreiber des Artikels keinem Zweifel, „wenn man die gewissen Erinnerungen entfernt, wenn man von der bläulichen Linie der Vogesen absieht." „Frankreich und Deutschland," so heißt es weiter, „fänden Beide ihren Nutzen bei einer intellektuellen Annäherung..... In der modernen Welt nimmt Deutschland, das deutsche Volk, das deutsche Genie einen der ersten Plätze ein — ich sage nicht den ersten, denn im Königreiche der Geister kenne ich keinen Ersten und keinen Letzten. Wozu auch die Rangordnung, Deutschland ist eine große Nation, das genügt. Wenn es auch im Kriege mit uns gewesen ist, so hat es darum doch nicht aufgehört, einer der ersten Rollenträger der Geschichte, einer der Hauptfaktoren der Zivilisation zu sein. Als Lernwerkstatt bleibt Deutschland die erste Macht der Welt. Auch auf diesem Gebiet hat es die starken Bataillone und die stramme Disziplin für sich".... „Freilich," so fährt Leroy-Beaulieu ort, „zwischen beiden Völkern erhob sich ein Lichtschirm, der die Ausstrahlungen des germanischen Gedankens aufhielt. Das Elsaß, das stets zum Vermittler zwischen deutschem und französischem Geiste gedient hatte, so lange es zu Frankreich gehörte, übt diese Funktion seit dem Kriege nicht mehr aus. Das siegreiche Deutschland hat dem Dolmetscher den Mund verschlossen. Vor 1870 vereinte uns das Elsaß; seit 1870 trennt es uns...." Leroy-Beaulieu verlangt nicht die Rückgabe Elsaß-Lothringens „Was durch die Waffen genommen worden ist, wird in der Regel nur durch die Waffen wieder genommen.... Die Deutschen haben auf unsere früheren Provinzen die seit zwei oder drei Jahrhunderten verjährten Rechtsansprüche des Heiligen Römischen Reiches wieder erhoben; sie dürfen also nicht erstaunt sein, wenn, so leidenschaftlich wir auch den Frieden wünschen, nach fünfundzwanzigjähriger Trennung Elsaß und Lothringen doch noch durch unsere Träume ziehen.... Aber freilich, eine so alte Nation, wie Frankreich, kann geduldig sein. Ein Jahrhundert ist nur ein Jahr in dem Leben eines Volkes." Leroy-Beaulieu verlangt nicht einmal die Rückgabe Lothringens. „Vielleicht haben die Deutschen, indem sie von den Höhen um Metz die Schlünde ihrer Krupp-Kanonen auf die Straße nach Paris richteten, den Franzosen sogar während der letzten 25 Jahre den größten Dienst erwiesen, den ein Volk einem andern erweisen kann. Denn Deutschland hat so den nationalen Zusammenhalt Frankreichs, aller inneren Zwietrachten zum Trotz, fest geschmiedet." Er bittet nur um die Abschaffung des „unbilligen Diktatur-Regimes" in den Reichslanden. „Die Deutschen können die Bande lockern, mit denen sie Elsaß-Lothringen gefesselt halten; wenn sie es nicht thun, so zeigen sie wenig Vertrauen in die Legitimität der deutschen Rechte und den Einfluß der deutschen Kultur." Da also Elsaß nicht mehr sein Vermittler-Amt ausüben kann, so muß man zu andern Vermittlern greifen. „Die Religion oder die Wissenschaft, die Kunst oder die Literatur sind die Vermittler, die sich uns darbieten. Hüten wir uns, sie zurückzuweisen!.... Lassen wir sie, diese versöhnenden Mächte, ihr göttliches Werk der Annäherung und der Friedensstiftung thun!... Hören wir nicht die, die uns rathen, uns in unsern Stolz oder unsern Groll eingeschlossen zu halten, wie in einem von Mauern umgebenen Gefängnisse!.... Es gibt eine Form des niedrigen, engherzigen, intoleranten, dummen Patriotismus, die wir für immer ablegen müssen. Wir haben zu lange über die albernen Fanatiker erröthen müssen, die ihren Ruhm darein setzten, der Barke des Schwans von Lohengrin den Einzug in unsere Städte zu verwehren: das ist eine Mißbildung des Patriotismus, von der wir uns heilen müssen..... Von wo immer ein Werk der Schönheit oder der Wahrheit auferstehen möge, — möge es von den Gewässern der Spree oder der Oder herkommen — möge es ein Lied, ein Gedicht, ein Drama, ein Roman, eine Geschichte sein — öffnen wir ihm freudig die Thore Frankreichs, öffnen wir ihm unsere Theater und unsere Schulen — öffnen wir ihm vor Allem unsern Verstand und unsere Seele!.... Das haben am ehesten unsere jungen Leute begriffen. Wenn ich sie recht verstehe, so haben sie keinen Haß gegen die Deutschen. Kein Mensch und kein Volk sind jemals groß durch ihren Haß gewesen.... Wenn unsere Jugend wißbegierig nach deutschen Dingen ist, so werde ich sie deswegen loben, statt sie zu tadeln. Mag sie es studiren, mag sie es besuchen, dieses siegreiche Deutschland! Mögen diejenigen unserer jungen Leute, die nicht auf seine Burgen und Berge steigen, die nicht sich zu den Füßen des Katheders seiner Professoren hinsetzen können, — mögen diese Anderen durch seine Literatur reisen, durch seine Philosophie, durch die breiten Wogen der deutschen Kunst, durch die breiten Fluthen des deutschen Gedankens!..... Unter allen Völkern, Freunden und Nebenbuhlern, die sich in unser kleines Europa theilen, ist das deutsche Volk noch dasjenige, dessen Verständniß für uns am wichtigsten ist."

Chinin gegen Influenza.

Bei der starken Verbreitung der Grippe, wie sie jetzt leider auch hier wieder festgestellt ist, wendet sich, so schreibt die „Frankf. Ztg.", begreiflicher Weise die Aufmerksamkeit den vielfach angebotenen Heilmitteln zu. Lebhaft empfohlen wird u. A. salzsaures Chinin. Wir glauben, daß man dieses Spezifikum gegen Fieber doch nur unter Zuratheziehung des Arztes in Influenzafällen anwenden sollte, und warnen namentlich vor größeren Dosen als ½ bis 1 Gramm für Erkrankte oder als ⅓ bis ½ Gramm für Gesunde zu vorbeugendem Zweck. Eine solche vorbeugende Wirkung des Chinins will Dr. Gräser-Bonn, der übrigens auch das Chinin für ein spezifisches Mittel gegen Influenza hält, dem Chinin zuschreiben. Eine Schwadron der Bonner Husaren wurde auf Veranlassung dieses Arztes drei Wochen lang mit Chinin prophylaktisch behandelt, und zwar erhielt jeder Mann täglich ½ Gramm salzsaures Chinin, in Branntwein gelöst. Die wackeren Reitersleute nahmen das Medikament in dieser Form nicht ungern, und es soll sich insofern ein günstiges Ergebniß herausgestellt haben, als nur 7 Mann influenzirt wurden, davon 3 am ersten Behandlungstage, während in den anderen vier Schwadronen 19, 22, 32 und 42 Influenzakranke zu verzeichnen waren. Weil es aber Skeptiker gibt, die der Prophylaxis des Branntweins mehr als der des salzsauren Chinins trauen, so bleiben wir dabei, daß den Aerzten das entscheidende Wort über die Chinin-Anwendung gebührt.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CAPITAL FIRE INSURANCE COMPANY of Concord, in the State of New Hampshire, on the 31st day of December, 1894: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 90,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		69,340.00
Railroad Bonds and Stocks		15,565.62
State, City, County and other Bonds		114,800.00
Other Corporation Stocks		38,058.00
Loans on Collateral Security		2,000.00
Cash on hand and in Bank		7,117.62
Interest due and accrued		2,691.39
Premiums in course of collection and transmission		99,363.00
Rents due and accrued		525.08
Total Assets		$ 437,460.71
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$14,015.89	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	12,427.31	
Total gross amount of claims for Losses	$26,443.20	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,037.50	24,405.70
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		146,083.35
Due for Commisions and Brokerage		13,554.23
Due and to become due for borrowed money		32,500.00
All other liabilities		9,779.06
Total Liabilities		$ 226,322.34
INCOME.		
Premiums received during the year, cash		$ 147,197.25
Interest & dividends rec. during the year		12,210.78
Rents received during the year		3,113.59
Amount received from all other sources		816.25
Total income		$ 163,337.87
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 114,972.85
Dividends paid during the year		10,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		39,794.36
Taxes paid during the year		4,293.55
Amount of all other expenditures		7,715.88
Total expenditures		$ 176,776.64
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,763,836.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 22,052.59
Lotal Losses incurred during the year in Illinois		$ 12,728.93
Total amount of Risks outstanding		$21,588,111.00

LYMAN JACKMAN, President.
CHAS. L. JACKMAN, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1895. FRED. W. CHENEY, Notary Public. 1
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CHICAGO INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1894, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 100,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		56,300.00
Bank stocks		5,050.00
Loans on Collateral Security		15,500.00
Cash on hand and in Bank		4,834.42
Interest due and accrued		1,055.47
Premiums in course of of collection and transmission		12,084.70
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		5,891.10
All other assets		20,257.49
Unadmitted assets		1,000.00
Total assets		$ 120,973.18
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, on which no action has been taken	$14,610.00	
Total gross amount of claims for Losses	$14,610.00	
Deduct Reinsurance and Salvage claims theron	8,010.00	
Net amount of unpaid Losses		$ 6,600.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,598.37
Due for Commission and Brokerage		2,218.37
Total Liabilities		$ 10,416.74
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 34,743.30
Interest and dividends received during the year		4,207.14
Total Income		$ 38,950.44
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 20,801.25
Dividends paid during the year		6,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		3,158.48
Taxes paid during the year		165.35
Amount of all other expenditures		446.95
Total Expenditures		$ 30,572.03
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$7,186,091.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 77,631.64
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 37,010.05
Total amount of Risks outstanding		$ 61,376.00

C. A. MACDONALD, Vice-President.
J. J. RARDON, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1895. WM. J. RARDON, Notary Public, Cook County. 2
[Seal.]

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the COMMONWEALTH INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law;

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 500,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 93,500.00
United States Stocks and Bonds		71,900.00
Railroad Bonds and Stocks		159,612.50
State, city, county and other bonds		178,125.00
Bank stocks		43,987.50
Other Corporation Stocks		118,029.75
Cash on hand and in Bank		14,219.89
Interest due and accrued		7,878.44
Premiums in course of collection and transmission		28,754.49
Total Assets		$ 716,007.57
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$14,383.50	
Net amount of unpaid Losses		$ 14,383.50
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		94,059.15
Due for Commission and Brokerage		2,244.66
All other liabilities		1,976.99
Total Liabilities		$ 112,658.30
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 177,336.23
Interest and dividends received during the year		27,788.20
Total Income		$ 205,124.43
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 70,607.80
Commissions and Salaries paid during the year		$ 39,549.52
Taxes paid during the year		6,514.68
Interest paid to Scrip-holders		751.42
Amount of all other expenditures		12,107.83
Total Expenditures		$ 129,531.25
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,026,001.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 33,099.71
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 7,741.28
Total amount of Risks outstanding		$16,889,200.00

M. M. BELDING, President,
CHAS. L. BARTON, Secretary. 3
Subscribed and sworn to before me this 19th day January, 1895. ISAAC R. GARVEY, Notary Public, No. 211. N. Y. County.
[Seal.]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Staatssenate von Maine wurde eine Frauenstimmrechts-Vorlage mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

— Aus Sioux City, Ja., wird gemeldet, daß der Eisgang im Missouri begonnen hat, und zwar ungewöhnlich früh. Das Wasser ist bereits um fünf Fuß gestiegen.

— General Neal Dow, der berühmte Temperenzapostel von Maine, feierte seinen 91. Geburtstag in voller Rüstigkeit. (Auch von den Temperenzlern in England wurde der Tag festlich begangen.)

— Der Gouverneur von Nebraska hat den Generalanwalt angewiesen, sich nach dem Orte zu begeben, wo die Frau Holten (eine Deutsche), wie gemeldet, jüngst gelynchmordet und vergewaltigt wurde.

— In Detroit starb der 86jährige General Philip St. George Cooke, geborener Virginier, welcher am Bürgerkrieg auf Seiten der Union betheiligt, auch als militärischer Schriftsteller und als Anwalt bekannt war.

— Unweit Petersburg, Tenn., wurde eine Negerin, von der man behauptete, daß sie vor mehreren Monaten ein Haus in Brand gesteckt habe, von einem ausschließlich aus Weißen bestehenden Pöbelhaufen gelynchmordet.

— Unweit Jackson, Ga., entgleiste ein Vestibülzug der Southern Bahn, nachdem Bahnfrevler die Nägel aus den Schienen gezogen hatten. Der Heizer Roberts wurde wahrscheinlich tödlich verletzt. Dies ist bereits das vierte seit dem 1. März durch Bahnfrevel herbeigeführte Unglück auf dieser Strecke.

— In Cleveland, O., haben Sozialisten und Populisten einen „Arbeitshaus"-Klub gegründet. Sie wollen alle beschäftigungslosen Arbeiter der Stadt zusammenbringen, und diese sollen erst im Rathhaus Arbeit verlangen und, wenn sie keine kriegen, nach dem Polizeigericht ziehen und die Polizeirichter ersuchen, sie Alle in's Arbeitshaus zu schicken, damit sie untergebracht sind; geschieht auch das nicht — wie sie erwarten — so sollen sie sämmtlich irgendwelche kleine Vergehen verüben und es dadurch erzwingen, daß sie in's Arbeitshaus gesteckt werden. Dadurch wollen sie dem Publikum handgreiflich darthun, daß für beschäftigungslose, am Hungertuch nagende Männer erst dann etwas geschehe, wenn sie zu Gesetzesübertretern würden.

Ausland.

— Die angeblich schönste Frau Großbritanniens, die verwittwete Herzogin von Leinster, ist zu Mentone in unbestimmtem Alter gestorben.

— In Lima, Peru, hat eine dreitägige Schlacht zwischen Rebellen und Regierungsbeamten stattgefunden, über deren Ergebniß noch nichts Bestimmtes bekannt ist.

— Im Einklang mit der kürzlichen Thronrede des Königs Oskar von Schweden und Norwegen erwählte das Abgeordnetenhaus des norwegischen Reichstages einen Ausschuß, welcher in geheimer Sitzung die norwegische Selbstverwaltung-Frage erörtern soll.

— Die Offiziere der Garnison in Madrid, Spanien, loosten darum, wer von ihnen sich mit den Zeitungsherausgebern und den Verfassern der Artikel, durch welche sich das uniformirte Rüpelpack getroffen fühlte, duelliren solle. Sie sind also mit den gemeinen Attacken auf die Zeitungslokale und den willkürlichen militärgerichtlichen Verfolgungen der Presse noch nicht zufrieden.

— Die Friedensverhandlungen zwischen den Vertretern Japans und Chinas in Schimonseki haben nun begonnen. Der chinesische Bevollmächtigte Li Hung Chang, welcher mit einem Dampfer auf der Höhe des dortigen Hafens ankam, hat Wohnung auf dem Lande genommen. Mittlerweile dauern die militärischen Operationen der Japaner auf dem Kriegsschauplatze fort, und die japanische Flotte hat den chinesischen Vertragshafen Tamsui, an der Nordwestküste der Insel Formosa, gesperrt.

— Aus Madrid, Spanien, wird jetzt gemeldet: Trotz aller Flausen kann kein Mensch mehr daran zweifeln, daß das Kriegsschiff „Reina Regente" mit allen 420 Insassen verloren ist. Der Befehlshaber des Bootes „Alfonso XII." berichtet, daß die Küste von Conil (nördlich vom Kap Trafalgar) mit Trümmerstücken der „Reina Regente" sowie mit Offiziersuniformen, Flaggen u.s.w. förmlich besäet ist. Die Behörden halten das Volk geflissentlich von jener Küste fern, da sie peinliche Auftritte fürchten, sobald Leichen an's Land geschafft werden.

Lokalbericht.

Große Einweihungsfeier.

Der Gesang- und Kranken-Unterstützungsverein „Harmonia" wird am nächsten Sonntag, den 24. März, in Rühls Halle, Nr. 220—224 W. 12. Str., die Einweihung der neuen Vereinshalle feiern. Mit dem Feste wird ein Konzert und Tanzvergnügen verbunden sein. Die Vereinsmitglieder versammeln sich im alten Klublokal bei Julius Mader, Nr. 172 Ost VanBuren Str., Nachmittags 2 Uhr, feiern dort den Abschied und marschiren alsdann, gegen 3 Uhr, unter Vorantritt einer Musikkapelle nach der neuen Vereinshalle. Für ein interessantes und reichhaltiges Programm, für gute Musik und Erfrischungen aller Art ist in bester Weise Sorge getragen worden. Aus diesem Grunde glaubt das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Windbiel, Bezani, Kosche, Gebele, Mader und Nicolaus, allen Festtheilnehmern einige in jeder Beziehung genußreiche Stunden garantiren zu können. Der Ball beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents zu entrichten.

Lokal-Politisches.

Frank Wenters Aussichten werden von Tag zu Tag besser.

Allabendlich finden in den verschiedenen Stadttheilen gut besuchte Versammlungen statt, in welchen die Mayorskandidatur von Frank Wenter immer mehr Anklang findet. Eine zahlreich besuchte Versammlung wurde gestern Abend in der Congreß-Halle, Ecke von Halsted und Congreß Str., abgehalten. Alderman Thomas Gallagher von der 19. Ward legte als erster Redner Rechenschaft über seine Thätigkeit im Stadtrath ab. Er versicherte, daß seine Bemühungen als Mitglied des Stadtrathes stets den Interessen der von ihm vertretenen Bürgerschaft gegolten hätten. In dem Kampfe gegen Korporationen und ungerechte Besteuerung habe er bei jeder Gelegenheit in den vordersten Reihen gestanden. Auch habe er es durchgesetzt, daß auf den Straßenbahnen der Westseite Transfer-Tickets nach der 19. Ward ausgegeben wurden. Alsdann wurde Frank Wenter, der demokratische Mayorskandidat, der Versammlung unter großem Jubel vorgestellt. Herr Wenter erklärte, daß in allen Wards, welche er in den letzten Tagen besucht, die Stimmung eine sehr günstige für seine Kandidatur sei, so daß der Sieg des demokratischen Wahlzettels außer Frage stehe. Außerdem sprachen noch der Schatzmeisters-Kandidat John S. Cooke, Stadtschreibers-Kandidat Wm. Mangler, Geo. M. Mueller, James McShane, Frank K. Wallace und Miles Devine.

In Maders Halle, Nr. 172 Van Buren Str., hielt gestern Abend der deutsch-amerikanische Klub der 1. Ward unter Vorsitz von Jakob Zimmermann, eine stark besuchte Versammlung ab, in welcher Resolutionen zu Gunsten von Frank Wenter und des gesammten demokratischen Stadt-Tickets angenommen wurden.

Das demokratische Zentral-Komite trifft Vorbereitungen für die Abhaltung einer großen Massen-Versammlung in der Central Musik-Halle am nächsten Mittwoch, den 27. d. Mts.

Der Waubansee-Klub wird den Kandidaten auf dem demokratischen Stadt-Ticket am nächsten Samstag Abend von 8 bis 12 Uhr in seinem Klublokale an La Salle Ave. einen festlichen Empfang bereiten.

Albert Eicke, der unabhängige republikanische Aldermans-Kandidat der 27. Ward, trat in einer gestern Abend in Schalls Halle, Nr. 933 Kimball St., abgehaltenen Versammlung von republikanischen Wählern jener Ward zu Gunsten des demokratischen Kandidaten George S. Foster zurück.

Das Exekutiv-Komite der „Civic Federation" wird heute Abend im Palmer House eine Sitzung abhalten und nach Entgegennahme der Berichte von Vertretern der verschiedenen Ward-Councils darüber Beschluß fassen, welche der aufgestellten Aldermans-Kandidaten den Wählern zur Unterstützung empfohlen werden sollen.

Das Hauptquartier des deutsch-amerikanischen politischen Vereins von Chicago im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 77 Randolph Str. erfreut sich eines lebhaften Zuspruches. Eine große Anzahl deutscher Wähler stellt sich dort tagtäglich ein, um Rath einzuholen und den Mayors-Kandidaten Frank Wenter persönlich kennen zu lernen. Letzterer ist von 10 bis 12 Uhr Vormittags dort anzutreffen.

In der Liberty Hall, Ecke von 92. Str. und Commercial Ave., und in der Turnhalle zu Grand Crossing finden heute Abend demokratische Massen-Versammlungen statt, in welchen Mayorskandidat Frank Wenter und die übrigen Kandidaten auf dem demokratischen Stadt-Ticket Reden halten werden.

Eine republikanische Massenversammlung ist auf heute Abend nach der Lincoln-Turnhalle in Lake View einberufen worden, in welcher Mayorskandidat Geo. B. Swift, Charles G. Neely, Roy O. West, Adam Wolf, J. R. B. Van Cleave und Andere als Redner auftreten werden. Auch in der Wisconsin-Halle, Ecke Larraebe- und Wisconsin Str., findet heute Abend eine republikanische Massen-Versammlung statt.

Ueber das gestern von der Staatsgesetzgebung endgiltig angenommene Zivildienstgesetz werden die Wähler von Chicago bereits bei der nächsten Wahl am 2. April abzustimmen haben, ob dasselbe hier in Kraft treten soll oder nicht. Gouverneur Altgeld hat versprochen, das Gesetz unter der Bedingung zu unterzeichnen, daß eine auf Herabsetzung des Gehaltes der Zivildienst-Kommissäre für Städte mit weniger als 25,000 Einwohner lautende Abänderung später vorgenommen wird.

Die Drainage-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Behörde reichte Chef-Ingenieur Randolph seinen Bericht für den Monat Februar ein, aus welchem hervorgeht, daß die Ausgaben für den Kanalbau während des vorigen Monats sich auf $279,906.86 belaufen. Durch die strenge Winterkälte wurden die Arbeiten an den Endsektionen zeitweise unterbrochen. Im Ganzen hat die Behörde bis jetzt für den Kanal die Summe von $8,494,967.17 verausgabt.

Vom Chef-Ingenieur lag ferner ein Gesuch vor, daß zehn Beamten zur Prüfung von Zement angestellt werden sollen. Das Gesuch wurde bewilligt.

Bezüglich der Forderung der Firma Smith & Eastman, die von der Drainage-Behörde $66,000 verlangt, empfahl das Finanzkomite, diese Summe nicht zu bezahlen. Der Chef-Ingenieur ließ vor einiger Zeit die Fortführung der Dammbauten an der Sektion 14 und 15 einstellen, weshalb die Firma die Summe von $66,000 für die Arbeiten, die sie nicht herstellen durfte, verlangt, indem sie die Drainage-Behörde des Kontraktbruches beschuldigt.

Maskirte Räuber.

Sie überfallen und berauben Bahnangestellte in einem leeren Zuge.

Von zwei maskirten Räubern wurde gestern Abend der Weichensteller M. C. O'Connell überfallen, als er in einem leeren Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn nach dem Union-Bahnhof fuhr. Der Zug war auf dem Rangirbahnhof nahe der Western Ave. zusammengestellt worden und wurde von Lokomotivführer Frank Abell nach dem Union-Bahnhof gebracht, von wo der Zug um 10 Uhr 35 seine fahrplanmäßige Reise nach Council Bluffs antritt. Außer O'Connell und Abell befanden sich nur noch drei Personen auf dem Zuge nämlich der Heizer Tom Finnegan, der Kondukteur Wilbar und der farbige Schlafwagendiener Peter Johnson. O'Connell war allein in seiner Car, als der Zug vom Rangirbahnhof abfuhr, unterwegs aber sprangen zwei Männer auf den Zug, und ehe sich's der Weichensteller versah, starrten ihm zwei Revolvermündungen entgegen. „Hände hoch!" kam der Befehl und O'Connell leistete Folge. Die beiden Räuber durchsuchten dann die Hosentaschen, sie erbeuteten aber nur 35 Cents; als sie dann O'Connell die Uhr abnehmen wollten, zog dieser die Alarmleine. Sofort ließ der Lokomotivführer den Zug zum Stehen kommen, und im nächsten Moment war der Farbige Porter Johnson seinem bedrängten Kameraden zu Hilfe geeilt.

Aber die Räuber hatten ihre Knüppel in Bereitschaft und bearbeiteten zuerst O'Connell und dann Johnson so fürchterlich, daß Beide blutüberströmt niedersanken. Als Lokomotivführer Abell herzukam, fand er Beide halbbewußtlos in der Car am Boden liegend, die Räuber hatten inzwischen die Flucht ergriffen.

Ein Ambulanzwagen der West Chicago Ave.-Polizeistation brachte die Verletzten nach der Office des Arztes Dr. A. L. Bonnfleur, Nr. 738 Washington Boulevard, der ihre Wunden verband. Sowohl O'Connell wie Johnson hatten tiefe Wunden im Gesicht, und an den Händen. Beide wurden von der Polizei nach ihren respektiven Wohnungen gebracht. Von den maskirten Banditen ist bisher keine Spur zu entdecken gewesen.

Die Liliputaner.

Ueber das neue Liliputanerstück „Humpty Dumpty up to Date", das nächsten Sonntag Abend, den 24. März, zum ersten Male von den Liliputanern im McVickers Theater aufgeführt werden wird, schreibt der New Yorker „Figaro": „Das neue Ausstattungsstück der Direktoren Gebrüder Carl und Theodor Rosenfeld, „Humpty Dumpty up to Date", reiht sich in Bezug auf Geschmack und Reichthum der Ausstattung den früheren Leistungen derselben Direktion auf das Würdigste an, ja übertrifft dieselben in vieler Hinsicht. Vom ersten Aufgehen des Vorhangs bis zum Senken desselben bieten sich dem Auge des Zuschauers eine Reihe farbenprächtiger Bilder dar, die stets gleich anmuthig und gefällig sind, während sich eine komische Szene an die andere reiht. Wie schon bemerkt, stellt die neueste Produktion der Herren Rosenfeld alles von ihnen auf dem Gebiete des Ausstattungsstückes Geleistete in den Schatten und es wäre wirklich schwer festzustellen, welches der vier großen Tableaux das schönste und farbenprächtigste des Stückes ist, jedenfalls sind sie sämmtlich mit gleichem Geschmack arrangirt, sowohl der „Palast der Getränke", wie die prachtvolle Waldszene, oder die Diamantengrotte und das prächtige Schluß-Tableau. Die vier großen Ballets bieten buntbelebte Szenen, die das Publikum zu wahren Beifallsstürmen hinreißen. Und nun die kleinen Künstler! Dieselben leisten auch in dem neuen Stück geradezu Großartiges in Bezug auf Spiel, Gesang und Tanz. Selbstverständlich ist es in erster Reihe der kleine Franz Ebert, der mit seiner unverwüstlichen Komik als Humpty Dumpty die Palme des Abends davonträgt. Doch auch die Damen Selma Goerner, Elise Lau, Bertha Jäger, Ida Mahr und Toni Meister, sowie der trefflich englisch „talkende" Ludwig Merkel, wie der urkomische Adolph Zink und Hermann Ring leisten in ihren resp. Rollen ganz Vorzügliches und helfen dem Stück zu dem durchschlagenden Erfolge, den es entschieden errungen hat."

Eheliche Disharmonie.

Eine kleine Eifersuchts-Geschichte entwickelte sich gestern während der Verhandlung eines Klagefalles vor Richter Kersten im Polizeigericht der Nordseite. Frau F. B. Nash, eine imponirende Blondine, war nämlich erschienen, um ihren Gemahl wegen thätlichen Angriffs zu prozessiren. Die Frau gab an, daß sie in dem Hause Nr. 108 Sheffield Ave. einen kleinen Handel mit Spezereiwaaren betreibe, und daß ihr Mann, der ein Hufschmied sei, die üble Gewohnheit besitze, ihr Gesicht und ihren Körper mit den Fäusten zu verarbeiten. Erst vor zehn Tagen habe sie ihn wegen dieser unzärtlichen Behandlung verhaften lassen. Nash machte dahingegen geltend, daß ihn seine Frau mit einem Stock verschiedene Zähne eingeschlagen habe.

Schließlich stellte es sich heraus, daß Louis Sonn, der Neffe der Frau Nash, an dem ganzen Familienzwist die Schuld trägt, indem derselbe in dem Kaufladen nach Belieben schalten und walten konnte. Wenn Nash sich darüber bei seiner Frau beschwerte, dann nahm dieselbe stets Sonns Partei. Wie Nash behauptet, hält seine Frau mehr von Sonn, als von ihrem Manne, was Nashs Eifersucht erregte.

Der Richter gab dem streitenden Ehepaar den Rath, nach Hause zu gehen und sich zu vertragen, worauf er die Klage abwies.

Gestrige Unfälle.

Bei dem Versuche, von einem in voller Fahrt befindlichen Zuge der Rock Island-Bahn herabzuspringen, verunglückte gestern Abend der Tischler James French von Nr. 8809 Union Ave., indem er zu Falle kam und unter die Räder gerieth, wobei ihm der linke Fuß vollständig zerquetscht wurde. Ein Ambulanzwagen brachte den Verletzten nach dem Mercy-Hospital. Der Unfall ereignete sich in unmittelbarer Nähe der 88. Straßen-Kreuzung.

Ein gewisser Fred Smith, wohnhaft Nr. 1215 Lake Straße, war gestern Nachmittag in dem Maschinenhause der Lake Str.-Hochbahn mit dem Aufsammeln von Kohlen beschäftigt. Als die Arbeit vollendet war, stieg er in den Fahrstuhlschacht herab, um von dort aus durch das Erdgeschoß auf die Straße zu gelangen. In demselben Augenblicke kam jedoch der Fahrstuhl herabgesaust, und Smith wurde zwischen denselben und den Fußboden eingeklemmt. Der bedauernswerthe Mann erlitt dabei so schwere innerliche Verletzungen, daß ein schnell herbeigerufener Arzt seine sofortige Ueberführung nach dem County-Hospital anordnete. Sein Zustand gibt zu ernsten Befürchtungen Veranlassung.

Der Maurer George Hunderson fiel gestern Nachmittag von dem Neubau Nr. 785 N. Rockwell Straße aus einer Höhe von etwa 15 Fuß in das Erdgeschoß herab und erlitt schmerzhafte Kontusionen am ganzen Körper. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 271 W. Erie Straße, gebracht.

Der 26 Jahre alte George Lickiewicz von Nr. 31 Currier Straße fiel gestern bei dem Versuche, einen Güterzug der Northwestern-Bahn zu besteigen, in Folge eines Fehltritts zu Boden und gerieth unter die Räder, welche ihm den rechten Fuß vollständig zermalmten. Man brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital, dessen Aerzte eine Amputation für nothwendig erklärten.

Als der 30jährige Walter Kunz, ein im Argyle House wohnhafter Mann, gestern Abend an der Ecke von Wells Straße und Chicago Ave. von einem Kabelbahnzuge herabspringen wollte, fiel er zu Boden und erlitt eine so schlimme Kopfwunde, daß er nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden mußte. Es verlautet, daß Kunz betrunken war, als sich der Unfall zutrug.

Aus den Polizeigerichten.

Ein gewisser John Jacobs hatte sich gestern vor Richter Bradwell unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Durch das Zeugenverhör wurde festgestellt, daß Jacobs vor einigen Tagen der Wohnung von Frederick Gustin, Nr. 845 Frederick Str., einen Besuch abgestattet und einen Damen-Pelzmantel im Werthe von $250 entwendet hatte. Der Mantel wurde später von Geheimpolizisten der Armory-Station in einem Pfandgeschäft an der S. Clark Str. aufgefunden. Durch sofort angestellte Recherchen konnte noch an demselben Tage ermittelt werden, daß ein junges Mädchen, Namens Lulu Parker, das Kleidungsstück von Jacobs gekauft und es später für einen geringen Preis versetzt hatte. Jacobs und „Fräulein" Lulu wurden daraufhin unverzüglich in Haft genommen und nach der Polizeistation an der Harrison Str. gebracht, woselbst Beide unter je $500 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten wurden.

Thomas McNamara und John O'Keefe, zwei junge Burschen, wurden durch Richter Severson wegen Zigarrendiebstahls unter je $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Sie hatten einen Einbruch in William Murrmanns Geschäft, Nr. 149 Milwaukee Ave., verübt und 900 Zigarren, die zum Transport fertig gemacht waren, gestohlen. Dies war übrigens schon das dritte Mal während der letzten 6 Monate, daß Murrmanns Geschäftsplatz durch Einbrecher heimgesucht wurde.

Briefkasten.

W. M. — Ihre erste Anfrage ist bereits beantwortet worden, was Sie vielleicht übersehen haben. Sie irren sich, wenn Sie glauben, daß es von vornherein feststeht, welche Rechte die Grundbesitzer und welche die Hochbahngesellschaften haben. Wäre dies der Fall, dann wären die langwierigen Enteignungs-Prozesse überflüssig. Ohne Hilfe eines tüchtigen Advokaten werden Sie Ihren Fall kaum zu Ihrer Zufriedenheit erledigen können.

Ch. St. — Beamtenwahlen und Berichte über wichtige Vorgänge im Verein bringen wir unter „Vereins-Angelegenheiten." Alles Uebrige gehört in den Anzeigentheil.

J. K. — Ein „Ortsiegel" giebt es in Wisconsin ebensowenig wie ein „Ortville". Vielleicht meinen Sie Otterville. Es ist dies eine ganz kleine Ortschaft bei Spring Green, im Sauk County. Sie gelangen dahin, indem Sie von hier über Milwaukee nach Madison und von da nach Spring Green fahren.

A. B. C. — Es würde allerdings nicht geheißen haben, ein „christlicher", wohl aber ein polnischer, russischer, italienischer oder deutscher Viehhändler, falls der Betreffende solcher Nationalität gewesen wäre. Eine Beleidigung hat in der Bezeichnung „jüdischer" nicht gelegen, denn man meint damit hierzulande mehr die Nationalität als die Religion des Betreffenden.

Ch. E. — Soviel uns bekannt ist, haben nur die Trompeter jenes Regimentes weiße Pferde.

R. A. — Gegenwärtig werden gar keine Meldungen für Briefträgerstellen angenommen. Die nächste Prüfung findet erst im Juli statt, und dann wird alles Nöthige durch die Zeitungen bekannt gemacht.

W. W. — Es kann Sie unter den obwaltenden Umständen Niemand verhindern, nach Whiting zu ziehen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: J. Breaul, 2stöck. Frame-Store und Flats, Front Add., 4833 S. Ashland Ave., $2000. H. Suhr, 3stöck. Frame-Flats, 9011 Houston Ave., $2800. Mr. Sebastian, 2stöck. Frame Flats, 2014 North Robey Str., $2500. A. Schwerg, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1256 Bonney Ave., $3500. J. Koschnik, 3stöck. und Basement Brick Flats, 184 Barclay Str., $4000. W. Lewehr, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 747 N. Western Ave., $6000. Charles und G. Lortenschläger, zwei 1stöck. und Basement Brick-Stores, 1644—46 Ogden Ave., $2500. C. H. Binney, zwei 2stöck. und Brick Wohnhäuser, 5125—77 Madison Ave., $25,000. C. H. Binney, zwei 2stöck. und Basement Brick-Wohnhäuser, 5137 Madison Str., $15,000. Hans Jensen, 3stöck. und Basement Brick-Stores und Flats, 702—04 Belmont Ave., $12,000. The Schlitz Brewing Company, 1-stöck. Frame Store und Wohnhaus, 1258 63. Str., $2000. O. Larson, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 7121—23 Lafayette Ave., $10,000. J. R. Towele, zehn 1stöck. und Basement Brick Stores, 423—41 63. Str., $5000. Rev. F. S. Henneberry, 3stöck. und Basement Brick Schulhaus, 671 W. 20. Str., $9000. John Blackwell, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 487 W. 12. Str., $11,000. C. F. Weise, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 375 Blue Island Ave., $14,000. W. Poppenheim, 2stöck. Frame-Flats, 163 Baxter Str., $2000.

Aus dem Kriminalgericht.

In dem Prozeß gegen John Klabba, welcher unter der Anklage stand, auf die 24jährige Bertha Peske einen verbrecherischen Angriff verübt zu haben, gaben die Geschworenen in Richter Burkes Gericht gestern Nachmittag einen auf ein Jahr Zuchthaus lautenden Wahrspruch ab.

Dieselbe Strafe wurde von Richter Stein einem gewissen Henry C. Loyd, der den Grundeigenthumsagenten Morris Watkins um $30 bestohlen hatte, zudiktirt. Loyd ist ein schon bejahrter, verheiratheter Mann, dessen zahlreiche Familie schon seit langer Zeit bitterer Noth preisgegeben war. Um dieses entsetzliche Elend zu lindern, war der unglückliche Mann zum Verbrecher geworden.

Richter Clifford verurtheilte gestern zwei junge Burschen, Namens Jack Costello und Thomas Doolan, alias Jesse James, zu einer Gefängnißstrafe von je sechzig Tagen. Die beiden Angeklagten waren schuldig befunden worden, einen gewissen William F. Wyman angefallen und ausgeplündert zu haben.

Der Prozeß gegen die beiden Farbigen Thomas Wilkinson und John Smith, welcher am 29. November v. J. aus dem Geschäftslokal von A. G. Spalding & Bros., Nr. 149—151 Wabash Ave., eine Anzahl Revolver, im Gesammtwerthe von $170 gestohlen haben sollen, fand gestern mit der Freisprechung der Angeklagten seinen Abschluß. Es war dem Staatsanwalt nicht gelungen, ein hinreichendes Belastungsmaterial zur Stelle zu bringen.

Aus demselben Grunde mußte William McBride, welcher beschuldigt war, aus dem Laden Nr. 115 N. Market Str. Waaren im Werthe von $15 gestohlen zu haben, von den Geschworenen in Richter Chetlains Gericht freigesprochen werden.

Vergebliche Proteste.

Die Grundeigenthümer an der Lincoln Ave. und Center Str. sind über das eigenmächtige Vorgehen der Nordseite Straßenbahngesellschaft, die ihre Trolley-Drähte auch durch jene Straßen spannen ließ, höchst entrüstet, aber ihre Proteste sind bis jetzt unberücksichtigt geblieben. Herr Yerkes hat sich die städtische Ordinanz, welche ihm das Recht gibt, in einem Theile der Nordseite statt der Pferdebahnen elektrische Linien einzuführen, in einer Weise ausgelegt, welche nach der Meinung der dortigen Grundeigenthümer einen entschiedenen Uebergriff bedeutet. Am letzten Montag waren die Bewohner an der Lincoln Ave. nicht wenig überrascht, als Arbeiter der Nordseite-Straßenbahngesellschaft eiserne Trolleypfosten hier aufzustellen begannen; Herr Yerkes kehrt sich nicht im Geringsten an die Proteste und läßt auch durch die Lincoln Ave. und Centre Str., auf den Strecken, auf welchen die Kabelbahn läuft, Leitungsdrähte spannen, obwohl er dazu, wie von Seiten der dortigen Grundeigenthümer behauptet wird, kein Recht hat.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

William Scherer, Imogene Thornton, 29, 22.
Fred Dannmann, Tillie Berner, 27, 27.
Henry Wellman, Katharina Helberg, 23, 19.
Charles Munro, Rosa Schwarzenberg, 56, 36.
Frank Woltersdorf, Minna Rubach, 36, 17.
Michael Sandoski, Sarah Lewis, 26, 18.
August Bouilly, Emma Saethre, 23, 22.
Albert Lahl, Minnie Quearin, 29, 22.
Max Seidenferg, Regina Friedland, 28, 19.
John Reaney, Bridget Walsh, 25, 18.
Henry Bitter, Martha Minnich, 40, 27.
John Croll, Alice Fermaat, 26, 26.
Otto Rosian, Maggie Pruschakovski, 21, 18.
William Dages, Amelia Millard, 34, 22.
Frank Dumas, Gertrude Simmons, 23, 23.
Wilhelm Abbe, Bertha Krueger, 30, 23.
William Bunkman, Selma Riemer, 24, 18.
Chester Corew, Eva Merrill, 27, 19.
Andrew Smook, Henrietta Conklin, 55, 43.
Emil Steffens, Lizzie Dummert, 31, 26.
Benjamin Zahn, Lydia Forkel, 26, 20.
Carl Hansen, Mary Johnson, 37, 23.
Jakob Rice, Susie Gans, 31, 23.
Francois Papillon, Angelique Obrecht, 27, 19.
John Scala, Agnes Koetk, 37, 23.
Julius Kuechler, Sophia McKenzie, 24, 23.
Martin Olosn, Carrie Erickson, 25, 24.
Frank Hanisch, Sarah McFadden, 31, 17.
John Goodall, Katie Melbin, 26, 23.
William Goldie, Kunigunde Wagner, 27, 24.
Elias Smith, Rosi Zuckerman, 35, 27.
Helge Pauft, Ragna Magnus, 21, 18.
Hermann Brummond, Kittie Reinard, 23, 22.
Anthony Jerome, Edythe Baker, 39, 26.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Lina Schweiger, 22 Pyson Ave., 69 J.
Selma Giese, 778 W. Division Str., 8 J.
Katharina Birren, 122 Eugenie Str., 73 J.
Pankratz Bauer, 660 S. Halsted Str., 75 J.
Catharina Dichmann, 926 N. Campbell Ave., 34 J.
Dr. R. H. Paaren, 4610 Prairie Ave.
Henry Warner, 17 Ayers Court, 74 J.
Therese Linde, 224 25. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 20. März 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 65c—68c per Bushel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$1.75 per Dutzend.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 9c—10½c per Pfund.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 11c—12c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 3c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55—59c; Nr. 4, 51c55c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 54c—55c; Nr. 2, roth, 55½c.
Nr. 2 hart, 58c; Nr. 3 hart, 57c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—46c; Nr. 3 gelb, 45c—45½c.

Roggen.
Nr. 2, 53½c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32—33c; Nr. 3 weiß, 31—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Keine neue Verfassung.

Im Abgeordnetenhause hat der Antrag, einen Konvent zur Aenderung der Staatsverfassung einzuberufen, nicht die nöthige Zweidrittelmehrheit gefunden. Er wird auch nicht erneuert werden, sondern die Sache gilt für erledigt. Illinois wird sich mit seiner alten Verfassung weiter behelfen müssen.

Die ablehnende Haltung der Legislatur wird vielfach auf den Widerstand der großen Korporationen zurückgeführt, die sich unter den bestehenden Verhältnissen ganz wohl fühlen. Es ist aber nicht zu leugnen, daß auch andere Gesichtspunkte vorhanden sind. Vor allen Dingen befürchten die Konservativen, daß in einem Verfassungskonvent die „Cranks" an die Oberfläche kommen würden, welche dem „Staate" allerhand neuartige Obliegenheiten aufbürden wollen. Andere zittern vor der Möglichkeit, daß die Rechte des Privateigenthums beschränkt, oder mindestens die Schranken beseitigt werden könnten, welche der Vermehrung der Gemeindeschulden entgegenstehen. Lieber will man die alten Uebel ertragen, als neue Gefahren heraufbeschwören. Nach den bisherigen Erfahrungen kommt selten etwas Besseres nach.

Die einzelnen Zusätze zur Verfassung, welche in den letzten Jahren dem Volke unterbreitet worden sind, scheiterten an der Gleichgiltigkeit der Wähler. Sie wurden nicht geradezu abgelehnt, aber auch nicht angenommen, weil die meisten Stimmgeber überhaupt kein Gutachten abgaben. Daraus muß gefolgert werden, daß die Zustände noch nicht „unerträglich" geworden sein können. Die Verfassung läßt selbstverständlich manches zu wünschen, denn kein Menschenwerk ist vollkommen, aber sie erfreut sich doch im Großen und Ganzen der Zustimmung Derer, die unter ihr leben. Daß die Auslegungen, die ihr mitunter das Obergericht gibt, in weiteren Kreisen Mißfallen erregen, ist offenbar nicht die Schuld der Verfassung.

Da die Verfassung das Grundgesetz ist, so ist es nicht wünschenswerth, daß allzu häufig und ohne zwingende Gründe an ihr gerüttelt wird. Solange also der Wunsch nach einer Aenderung der Konstitution nicht bedeutend lauter erschallt, als bisher, wird man die Legislatur nicht tadeln können, weil sie es mit der Einberufung eines Verfassungskonventes nicht eilig hat.

Der erste Anlauf.

Gouverneur Altgeld hat die Bill unterzeichnet, welche den Städten des Staates Illinois das Recht einräumt, ihre Verwaltung nach geschäftlichen Grundsätzen umzugestalten. Er hat sich aber vorher das Versprechen geben lassen, daß später durch einen Zusatz die Bezahlung der Prüfungskommissionen in den Kleinstädten auf das bescheidenste Maß beschränkt werden [illegible]. Somit hat er die Kleinstädter geschützt, ohne Chicago zu benachtheiligen, und selbst seine Gegner müssen zugeben, daß er sich in dieser Angelegenheit sehr verständig benommen hat.

Nun hängt es von den Bürgern selbst ab, die Zivildienst-Reform zur That zu machen, indem sie dieselbe am Stimmkasten gutheißen. Das an anderer Stelle in ausführlichem Auszuge mitgetheilte Gesetz, welches der Volksabstimmung unterbreitet werden wird, enthält im Wesentlichen dieselben Bestimmungen, die für den Bundesdienst schon seit einer Reihe von Jahren maßgebend gewesen sind. In letzterem hat sich die Neuerung derartig bewährt, daß seit Hayes jeder Präsident das System noch weiter ausgedehnt hat. Es läßt sich also nicht mehr von einem Versuche reden, sondern es handelt sich um etwas Erprobtes. Hoffentlich werden deshalb die Bürger am nächsten Wahltage über den Kandidatenlisten nicht die Frage übersehen, die sie mittels des Stimmzettels beantworten sollen. Die Frage wird diesmal nicht in einer verlorenen Ecke am Fußende des Zettels versteckt, sondern sie wird an die Spitze gestellt werden, sodaß jeder Wähler gewissermaßen mit der Nase darauf gestoßen werden wird. Je lauter und kräftiger aber das „Ja" der Bürgerschaft ausfällt, desto ehrlicher wird das Gesetz vollstreckt werden.

Indessen wird sehr viel darauf ankommen, wer zuerst das Gesetz durchzuführen hat. Denn jeder Buchstabe läßt sich bekanntlich drehen und deuten, und die Auslegung, die der nächste Mayor den neuen Statuten geben wird, dürfte für alle seine Nachfolger entscheidend sein. Folglich ist es von großer Wichtigkeit, daß Dienstag über acht Tage ein Mann zum Bürgermeister gewählt wird, der den Geist der Zivildienst-Reform erfaßt hat. Ein solcher Mann ist aber offenbar nicht der Maschinenpolitiker Swift, sondern der Geschäftsmann Frank Wenter, der als Präsident der Drainirungskommission aus eigenem Antriebe das Verdienstsystem eingeführt hat. Wenter wird das Gesetz nicht zu umgehen versuchen, sondern es ehrlich und aus innerster Ueberzeugung in Kraft setzen. Er braucht in dieser Hinsicht nichts zu versprechen, weil er schon durch die That bewiesen hat, daß er die Aemter nicht als Beutestücke betrachtet.

Allerdings läßt sich der Korruption weder durch dieses, noch überhaupt durch ein Gesetz steuern. Solange die Bürger anerkannte Spitzbuben und Lumpe in den Stadtrath schicken, werden sie auch betrogen und bestohlen werden. Es ist jedoch schon viel werth, daß die von der Stadt angestellten Beamten wenigstens fähig sind, dem Einflusse der Budel-Aldermen entrückt und zur Arbeit angehalten werden. Weil sich alle Uebelstände nicht auf einmal beseitigen lassen, so braucht man nicht gleich jeden Anlauf zum Bessern für nutzlos zu erklären. Das tausendjährige Reich der allgemeinen Glückseligkeit, welches uns die Sozialisten und Anarchisten in Aussicht stellen, wird jedenfalls morgen oder übermorgen noch nicht kommen. Es wird also immerhin angezeigt sein, in der Zwischenzeit auf die allmäliche Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen hinzuwirken.

Die Eroberung Cubas.

Zwei politische Gegenfüßler, nämlich der republikanische Bundessenator Frye von Maine und Clevelands früherer Flottensekretär Whitney, haben in den letzten Tagen öffentlich die Hoffnung ausgesprochen, daß Spanien sich wegen der Allianca-Geschichte nicht entschuldigen und die Ver. Staaten zur gewaltsamen Eroberung Cubas drängen möge. Diese Uebereinstimmung grundverschiedener Seelen könnte unter anderen Umständen Befremden erregen, denn es ist bekanntlich nicht Landessitte, daß die Parteien sich auf irgend etwas einigen. Da jedoch im vorliegenden Falle der allmächtige Dollar in's Spiel kommt, so ist die Harmonie zwischen einem hervorragenden Demokraten und einem einflußreichen Republikaner nicht mehr so auffallend.

Cuba ist nicht nur das Land des guten Tabaks und des Zuckerrohres, sondern es enthält auch gewaltige Eisenerzlager, die schon seit mehreren Jahren von amerikanischen Kapitalisten ausgebeutet werden. Trotz der spanischen Schandwirthschaft hat die Insel vielen Unternehmern reiche Erträge abgeworfen. Es ist deshalb anzunehmen, daß sie sich unter amerikanischer Herrschaft zu einer Goldgrube ersten Ranges — für mehrere Trusts entwickeln würde. Was ließe sich allein aus den Zucker- und Tabakspflanzungen machen, wenn ihre Erzeugnisse zollfrei in die Ver. Staaten eingeführt werden könnten! Sie sind schon jetzt auf den Großbetrieb eingerichtet und könnten ohne besondere Schwierigkeit „konsolidirt" und „vertrustet" werden. Die Standard Oil Company, mit der Herr Whitney eng verbunden ist, hat seit Jahren nach den cubanischen Reichthümern sehnsüchtig hinübergeschielt. Mit demselben heißen Verlangen blicken die östlichen Kapitalisten, welche Herr Frye vertritt, auf die Perle der Antillen. Es ist dort „Geld zu machen", und da wird natürlich nicht darnach gefragt, welche Vortheile dem ganzen amerikanischen Volke aus der Eroberung Cubas erwachsen könnten.

Zu Gunsten der Angliederung Hawaiis wurde geltend gemacht, daß jene Inselgruppe von amerikanischen Missionären der Zivilisation erschlossen, und daß das Grundeigenthum größtentheils in den Händen von Amerikanern sei. Diese „Argumente" lassen sich aber auf Cuba nicht anwenden. Letzteres ist durch und durch spanisch und steht den Ver. Staaten ebenso fern, wie Madagaskar, wenn es auch nur einige Tagereisen von unserer Küste entfernt ist. Es ist deshalb mindestens fraglich, ob die Cubaner, welche die Losreißung von Spanien wünschen, auch die Angliederung an die große Republik herbeisehnen, oder ob sie als Bürger derselben zufrieden sein würden. Ueber solche Kleinigkeiten zerbrechen sich indessen die amerikanischen Kapitalisten nicht den Kopf. Die reichen Cubaner kann man ja „auskaufen", und die armen müssen sich fügen. Ist nicht auch das französische Louisiana in kurzer Zeit „amerikanisirt" worden? Da die ganze Insel nur so viele Einwohner hat, wie die Stadt Chicago, während sie wahrscheinlich zehn Millionen Menschen ernähren könnte, so wird das amerikanische Kapital genug „Kolonisten" anlocken können, welche der ursprünglichen Bevölkerung bald über den Kopf wachsen werden. Allerdings werden die Spanier sich wehren, die Eroberung wird viel Gut und Blut kosten, und die anderen europäischen Mächte, welche noch westindische Besitzungen haben, mögen durch die Angliederung Cubas an die Ver. Staaten so mißtrauisch gemacht werden, daß letztere beständig zum Kriege gerüstet sein müßten. Alle diese Bedenken sind jedoch „kindisch." Was verschlägt es den amerikanischen Kapitalisten, wenn einige tausend Landsleute ihr Leben lassen und die Steuerzahler am Geldbeutel bluten müssen? Den Vortheilen gegenüber, welche sie einzuheimsen gedenken, kann das gar nicht in Betracht kommen.

Zum Glück ist die Cleveland'sche Verwaltung keineswegs abenteuerlustig. Frye, Whitney und Genossen werden deshalb auf die Erfüllung ihrer Wünsche noch etwas warten müssen. Sie haben aber für ihren Plan schon tüchtig „Stimmung" gemacht und was nicht ist, kann ja noch werden. Das amerikanische Volk hat sich schon zu größeren Dummheiten verleiten lassen.

Das neue Zivildienstgesetz.

Die von der Staatsgesetzgebung angenommene Zivildienstbill, welche durch die ihr gestern gewordene Unterschrift des Gouverneurs zum Gesetz wurde, enthält im Auszuge folgende Bestimmungen:

Par. 1. Der Mayor jeder Stadt, welche beschließt das Zivildienstgesetz in Anwendung zu bringen, soll binnen neunzig Tagen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes drei Zivildienst-Kommissäre ernennen. Nicht mehr als zwei Mitglieder der Kommission dürfen derselben politischen Partei angehören, und die Kommissäre dürfen kein anderes Bundes-, Staats- oder städtisches Amt, das mit Einnahmen verknüpft ist, innehaben.

Par. 2 gibt dem Mayor das Recht irgend einen der Zivildienst-Kommissäre wegen Unfähigkeit, Pflichtvernachlässigung oder Mißbrauch des Amtes zu entlassen und die so entstandene Vakanz anderweitig auszufüllen, verlangt aber, daß er dem Stadtrath binnen zehn Tagen unter Darlegung der Gründe Mittheilung von der Entlassung mache.

Par. 3 verfügt, daß die Kommissäre sämmtliche Aemter und Stellungen im städtischen Dienst zu klassifiziren haben, und daß dann Ernennungen zu solchen Stellen nur unter den nachfolgenden Bestimmungen statthaft sind.

Par. 4 gibt den Kommissären das Recht, gewisse den Zwecken des Gesetzes entsprechende Regeln bezüglich der Prüfungen, Anstellungen und Entlassungen zu formuliren und anzunehmen und dieselben von Zeit zu Zeit abzuändern.

Nach Par. 5 sind sämmtliche Regeln und Abänderungen zu drucken, und in einer oder mehreren täglichen Zeitungen muß angegeben werden, wo diese Regeln zu haben sind und ferner — mindestens zehn Tage zuvor — angegeben werden, wenn sie in Kraft treten.

Par. 6 bestimmt, daß sämmtliche Bewerber um Stellungen im städtischen Dienst — ausgenommen solche, die später in Par. 11 näher bezeichnet werden — sich einer Prüfung zu unterziehen haben. Diese Prüfung soll öffentlich, wettbewerbend und — unter gewissen Beschränkungen in Bezug auf den Wohnort, Alter, Gesundheit, Gewohnheiten und Charakter—allen Bürgern der Ver. Staaten zugänglich sein. Nicht statthaft sind bei solchen Prüfungen Fragen, die sich auf die Politik oder die Religion des Bewerbers beziehen. Die Kommissäre können entweder die Prüfungen selbst vornehmen oder sie können die nöthige Anzahl anderer Personen zu Examinatoren ernennen. Die Examinatoren bei jeder Prüfung dürfen nicht sämmtlich einer politischen Partei angehören, können von den Kommissären jederzeit durch andere ersetzt werden und die Prüfungen stehen immer unter Aufsicht der Kommissäre.

Par. 7 bestimmt, daß zwei Wochen vor jeder Prüfung, Ort, Zeit und der allgemeine Umfang derselben in einer Zeitung guter Zirkulation und durch Anschläge in dem Bureau der Kommission bekannt gegeben werden sollen.

Par. 8. Nach dem Ergebniß der Prüfungen haben die Kommissäre für jede Dienstklasse Listen anzufertigen auf welchen die Namen der Bewerber in der Reihenfolge, wie sie die Prüfung bestanden, einzutragen sind.

Par. 9 verfügt, daß innerhalb des „klassifizirten Dienstes" sämmtliche Beförderungen nach Verdienst, Amtsalter und nach Maßgabe der Prüfungen, denen sich alle Bewerber aus der nächst niederen Dienststufe um den höheren Posten zu unterziehen haben, vorgenommen werden müssen. Die Kommissäre, haben dem Beamten, der die Ernennung zu machen hat, die Namen der drei Bewerber, welche die Prüfungen am Besten bestanden, zur Auswahl zu unterbreiten.

Par. 10. Wenn immer in einem Verwaltungszweige eine Stelle frei wird, hat der Vorsteher desselben die Zivildienstkommission hiervon zu benachrichtigen, und dieser hat dann dem Beamten, welcher die Anstellung zu machen hat, den Namen und den Wohnort des Bewerbers mitzutheilen, der am höchsten auf der Liste für die betreffende Dienststufe steht. Ausgenommen hiervon sind die Tagelöhnerstellen, die in der Art zu besetzen sind, daß das Loos unter den — zufolge der Prüfung — für die Arbeit Befähigten entscheidet. Die Anstellung ist dann nach der Empfehlung der Kommission zu machen und ist vorläufig für eine von der Kommission zu bestimmende Probezeit giltig. Während oder nach Ablauf dieser Probezeit kann der Departements-Vorstand den Bewerber unter Zustimmung der Kommissäre und Angabe der Gründe entlassen, wenn aber die Entlassung nach Ablauf der Probezeit nicht eintritt, dann wird die Anstellung dauernd. In Dringlichkeitsfällen hat der Verwaltungsvorstand das Recht Ernennungen für die Dauer von nicht mehr als 60 Tagen und bis die Stelle vorschriftsmäßig besetzt ist, zu machen. Der Kommission steht das Recht zu, Namen, die zwei Jahre auf den Listen standen, zu streichen. Par. 11 erklärt, daß Beamte, welche durch das Volk oder nach den Bestimmungen des städtischen Freibriefes von dem Stadtrathe erwählt wurden, oder deren Ernennung von dem Stadtrath bestätigt werden muß, Wahlrichter und -Clerks, Mitglieder des Erziehungsrathes, der Superintendent und die Lehrkräfte der öffentlichen Schulen, die Vorsteher der verschiedenen städtischen Verwaltungszweige, Mitglieder des juristischen Departements und eine Privatsekretär des Mayors von den Bestimmungen des Gesetzes auszunehmen sind.

Par. 12 bestimmt, daß Amtsentsetzungen nur auf triftige Gründe hin vorgenommen werden dürfen. Die Anklagen gegen den zu Entlassenden sind schriftlich zu machen, und dem Beschuldigten muß Gelegenheit gegeben werden sich zu vertheidigen.

Die übrigen Paragraphen beziehen sich nur auf die Besoldung und die Geschäftsführung der Kommission.

Im tropischen Afrika.

Wir leben in einer Zeit so schneller Entwickelung, daß wir auf dem Standpunkte angelangt sind, über nichts mehr zu staunen — es sei denn über Stillstand oder gar Rückgang — und das Emporschießen von Städten, das Entstehen von Staatswesen da, wo vor einem Jahrzehnt, vor einem Jahre — gestern unserm Gefühle nach — noch menschenleere Einöde war, als etwas Selbstverständliches hinzunehmen. So sahen wir über Nacht Oklahoma entstehen, Johannisburg und andere bedeutende Städte in den südafrikanischen Diamantenfeldern pilzartig aufschießen, und so erlebten wir es, daß Argentinien innerhalb des letzten Jahrzehnts von einem Weizenkäufer zum erfolgreichen Wettbewerber auf dem Weizenmarkt der Welt wurde — zu einem gefährlichen Gegner, der im letzten Jahre allein 56,000,000 Bushel auf den Weltmarkt warf.

Kaum hatten die Weizenproduzenten und Großhändler, kaum hatte der Weltmarkt begonnen, mit Argentinien als einem wichtigen und bleibenden Faktor im Weizenmarkt zu rechnen, da tauchte ein neuer Wettbewerber auf — Inner-Sibirien, dessen Bodenreichthum durch den Bau der transsibirischen Bahn dem Weltmarkt zugeführt werden soll.

Und während man sich noch in Vermuthungen darüber ergeht, in welcher Weise die Erschließung jenes ungeheuren Gebietes wohl auf den Produktenmarkt wirken wird, wird die Aufmerksamkeit schon wieder auf ein anderes Land gelenkt, das sich anschickt, in den Reigen einzutreten, auf ein Land, von dem man vor knapp zwanzig Jahren noch nichts wußte, auf ein Land, wo vor zehn Jahren noch der Araber unbelästigt der Menschenjagd oblag, — auf Nyassaland im östlichen tropischen Afrika.

Kinder einer schnelllebigen Zeit, müssen wir doch staunen ob des Umschwungs, der sich im Verlaufe von ein paar Jahren dort im Herzen des schwarzen Welttheils südlich und westlich vom Nyassa-See vollzog. Wie eine Insel erhebt sich Nyassaland über das Meer von Miasmen, das sich über nahezu das ganze tropische Afrika erstreckt, und der weiße Mensch kann dort in voller Gesundheit leben und schaffen. Der amtliche Name jener Gegend — ein hügeliges Hochplateau—ist „British Central Africa Protectorate". Vor vier Jahren lebten dort 57 Weiße, heute sind es deren 400; vor vier Jahren waren 1000 Acker Land unter Kultur, heute werden deren 8000 bestellt, und an mehr als 5,000,000 Kaffeestauden reifen die Früchte der Ernte entgegen. Der Handel des Landes betrug letztes Jahr eine halbe Million Dollars und wird für dieses Jahr mehr als das Doppelte erreichen. 17 Dampfer und 120 Flachboote und Segelfahrzeuge befahren heute den Nyassa-See und die Flüsse des Landes, eine 60 Meilen lange Eisenbahn, welche die Stromschnellen des Shire-Flusses umgeht, wird binnen Kurzem fertig gestellt sein, und dann wird die Fracht mittels Dampfer vom Nordende des Sees nach der Zambesi-Mündung befördert werden, um hier in den Laderäumen der Ozeandampfer Aufnahme zu finden. Telegraphenlinien sind in Betrieb, und einheimische Neger, Söhne der Männer, die vor dreißig Jahren den ersten Weißen erblickten, sitzen am „Ticker". Vor vier Jahren noch konnte man Ackerland dort für einen bis sechs Cents den Acker erwerben, heute steht der Preis für Wildland auf 25 Cents bis $1.25, und in mehreren der sieben bis acht europäischen Niederlassungen werden Baugrundstücke für je $500 bis $1000 verkauft.

Man lese die ersten Schilderungen Livingstones von dieser „Wildniß" und sehe, was sich heute dort zeigt! Die Straßen sind breit und eben in Blantyre und anderen Niederlassungen. Schattige Laubbäume säumen sie ein, und hinter diesen leuchten rothe Backsteinhäuser mit rosenbedeckten Veranden einladend aus dem üppigen Pflanzenwuchs der Gärten hervor. Die Eingeborenen, welche die Straße entlang gehen, sind in weißen Baumwollstoff gekleidet, — eine Glocke ruft die Kinder zur Schule — der Pflanzer galoppirt auf einem feurigen Araber die Straße entlang — auf einem weißen Esel zieht der Missionär in langsamem Trab fürbaß, während lange Reihen eingeborener Träger im Gänsemarsch europäische Waaren in das Lagerhaus tragen, und ein schwarzer Polizist, angethan mit schwarzem Turban, dito Jacke und Beinkleidern gravitätisch einherstolzirt. Eingeborene Maurer und Zimmerleute errichten Häuser europäischer Bauart, und durch die offenstehende Thür der kleinen Druckerei, von der aus allwöchentlich die erste Zeitung Nyassalands in die „Welt" geschickt wird, fällt der Blick auf farbige Schriftsetzer. Weiter führt der Weg an einem Postamt und dem Bureau des Richters vorüber, vorüber auch an dem Gefängniß, dessen „Kunden" gerade jetzt unter Aufsicht mehrerer schwarzer Polizisten die Straße säubern und ausbessern, und in den Vorstädten sieht man Eingeborene in Ziegeleien thätig.

Solcherart ist das Bild, das H. H. Johnson, der britische Kronkommissär für Zentralafrika, unlängst der Londoner Geographischen Gesellschaft von Nyassaland entrollte, und wenn man auch annehmen will, daß Herr Johnson durch eine rosig gefärbte Brille sah, so muß man doch zugeben, daß die Entwicklung und die Fortschritte jenes Theiles von Afrika überraschend sind. Die Thatsachen lassen sich nicht wegleugnen, und man darf mit Sicherheit annehmen, daß Nyassaland zunächst auf dem Kaffeemarkt und später vielleicht auch auf dem Weizenmarkte von sich reden machen wird, denn auch Weizen gedeiht in jenem reichen Gebiete in vorzüglicher Güte.

Neben dem günstigen und gesunden Klima — vier Fünftel des Landgebietes lieg von 3000 bis 5000 Fuß über dem Meeresspiegel — hat Nyassaland den Vortheil guter Arbeitskräfte, mittels deren es dem weißen Pflanzer möglich sein wird, dem überaus reichen Boden enorme Ernten abzugewinnen.

Frühling im Schnee.

Ein Berliner Blatt schreibt: Ein Besuch im Zoologischen Garten ist nicht nur dann interessant, wenn die Bäume und Sträucher im frischen Grün, im vollen Schmuck der Blätter und Blüthen prangen, sondern auch jetzt, wo die Natur unter dem Banne des Winters in Schnee und Eis zu schlafen scheint, bieten sich in dem herrlichen Parke ungeahnte Ueberraschungen, wie sie der Bewohner der Weltstadt schwerlich erwartet. Gegenüber dem vor der Restauration befindlichen großen Teiche, dessen Eisfläche noch vor wenigen Tagen die Schlittschuhläufer belebten, erhebt sich eine Volière, in welcher Kormorane und Möven friedlich neben einander hausen. Hier mitten in der winterlichen Szenerie macht sich das Nahen des Frühlings bemerkbar. Die Kormorane sind in ihre Brutperiode eingetreten; auf einem der in dem Flugkäfig stehenden Bäume brütet ein Weibchen dieser argen Fischräuber eifrig über ihren Eiern, während dicht daneben ein zweites Paar den Horst für die Wochenstube herrichtet. Wenden wir dann unsere Schritte, vorbei an dem schwarzen Teich, auf dessen vom Eise freigehaltenen Winkel Schwäne, Enten und Gänse in dichten Schaaren sich tummeln, zu der großen Volière, so bietet sich uns wiederum ein hochinteressanter Anblick. Während auf dem mit fußhohem Schnee bedeckten Boden Rebhühner, Silberfasanen, allerlei Möwen und Kampfläufer ihr Wesen treiben, herrscht in den Zweigen der Bäume reges Leben. Weiße Reiher, Fischreiher und Nachtreiher tragen Gestrüpp zum Bau der Nester herbei, und ganz oben, dicht unter dem gewaltigen Horste in der Mitte, strecken junge Nachtreiher ihre gierigen Schnäbel zwischen den schneebedeckten Aesten unter lautem Gezeter hervor, wohl bewacht von dem Elternpaar, das die muthwilligen Besuche der Nachbarn mit gebührendem Ernste zurückweist. Dieses Stückchen Frühlingsleben inmitten der immer noch im winterlichen Schnee und Eis verharrenden Natur macht einen ganz frappirenden Eindruck.

Lokalbericht.

Pferdebahn ab!

Mit dem heutigen Tage ist der elektrische Straßenbahnbetrieb an Garfield Ave. und Center Str. eröffnet, und die Pferdebahn gehört auf dieser Strecke zu den Dingen, die gewesen. Die Nordseite-Straßenbahngesellschaft ließ gestern schon einen Theil der neuen elektrischen Wagen probeweise mehrere Stunden lang in Dienst stellen, um zu sehen, ob Alles richtig funktionirt, und die Probefahrten haben das erfreuliche Resultat ergeben, daß der vollständigen Eröffnung des neuen Systems nichts im Wege steht. Der vordere Wagen, auf dem sich der Motorbedienstete befindet, ist ungefähr zehn Fuß lang und an allen Seiten mit Fenstern versehen, die sich nämlich im Winter als außerordentlich nützlich zum Schutze gegen Sturm und Schnee erweisen werden. Daß die Fahrt mit der elektrischen Car schneller sein wird, wie bisher, versteht sich von selbst. Die Pferdebahnkutscher auf der Garfield Ave.-Linie bleiben übrigens sämmtlich im Dienst, und zwar übernehmen sie die Stelle als Motorbedienstete. Die Meisten haben während der letzten Wochen Probefahrten auf anderen elektrischen Linien gemacht und Gelegenheit bekommen, sich die nöthige Praxis anzueignen. Auf der Fullerton- und Webster Ave.-Linie wird der elektrische Straßenbahnbetrieb zur Einführung kommen.

* Die Geschworenen der Richter Clifford und Windes werden wahrscheinlich aus dem LeGrand Hotel nach dem Revere House übersiedeln, da sie mit der ihnen bisher zu Theil gewordenen Beköstigung nicht zufrieden sind. Auch die Bequemlichkeiten im LeGrand Hotel sollen viel zu wünschen übrig lassen.

Vermißt.

Seit dem letzten Montage ist Mary O'Hara, ein junges Mädchen von 24 Jahren, aus ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 468 Wells Str., spurlos verschwunden. Mary soll schon seit Jahren einen etwas lockeren Lebenswandel geführt haben, und man vermuthet deshalb, daß sie mit irgend einem ihrer zahlreichen Verehrer durchgebrannt, oder doch wenigstens in schlechte Hände gerathen ist. Ihre Angehörigen wollen alle Hebel in Bewegung setzen, um den Aufenthaltsort der Verschwundenen ausfindig zu machen.

Selbstmord.

Der 58 Jahre alte Jakob Siegenthaler hat gestern Abend in einem hinter seinem Wohnhause, Nr. 135 Cornelia Str., gelegenen Holzschuppen seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Verstorbene soll schon seit Jahren dem Trunke ergeben gewesen sein. Er war ein Maurer von Profession und hatte während der letzten Zeit von seinen Ersparnissen gelebt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Katharina Birren am Mittwoch, den 20. März, im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. März, Morgens halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 122 Eugenie Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Cornelius, John H., Peter A. und Joseph P. Birren, Söhne.
Margaretha Brosterhaus, Anna Schmitz, Elisabeth Zuber, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.
Bitte keine Blumen. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin Dorathea, geb. Schmid, von Deffenhausen, Württemberg, im Alter von 27 Jahren, 4 Monaten und 25 Tagen nach kurzem, aber schwerem Leiden am Mittwoch Morgen halb 9 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. März, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4740 Bishop Str., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Christian Zeiber, Gatte, nebst Kindern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Paulina Murr, geb. Vogt, Mittwoch, den 22. März, im Alter von 39 Jahren, 7 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 22. März, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 191 Orchard Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte
Anton Murr.
dofr Heinrich und Ada, Kinder.

Gestorben: Am 20. März 1895, Heinrich Werner, im Alter von 74 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung Freitag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 17 Ayers Court, per Kutschen nach Waldheim.

Gestorben: Frau Rose Großhuth im Alter von 86 Jahren. Beerdigung Freitag, Nachmittags ein Uhr, von der Wohnung ihres Schwiegersohnes, Jacob L. Cahn, 3214 S. Park Ave., per Wagen nach Rose Hill.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbniß meines Gatten Henry Fippinger, besonders dem Harlem Männerchor, für die wohlthuenden Trauerlieder im Hause sowie am Grabe meinen herzlichsten Dank.
Katie Fippinger, Gattin.

Finanzielles.

Korsets.
Große Gelegenheit—
Wir zerschneiden die Preise immer mehr.
R. & G. Spoon Steels, alle Größen, Umzugs-Preis 98c
W. C. C. 6 Haken, schwarz—alle Größen, Umzugs-Preis 98c
Warners hohe Büste Gesundheits-Korset, — angebrochene Größen—werth $1.50 —Umzugs-Preis 69c
Große Partie Rester u. Ueberbleibsel aller Art von schwarzen und Drab Satin Strip Korsets, alle Fabrikate, werth bis zu $1.25 Umzugs-Preis 48c

Schnür- und Knöpf-**Schuhe** für Damen, markirt um für $2.50 verkauft zu werden, Umzugs-Preis **$1.39**

Vergiß-meinnicht 5c per Dutzend.

B. & B. **Stringbohnen,** 2 Pfd.-Büchsen, das Stück **7c**

Haken und Oesen, 12 Dutzend Bent Haken und Oesen, alle Größen. Umzugs-Preis **5c**

Ungarnirte Hüte, 5c

Stahl-Schnallen am Notion-Counter. Kleine geschliffene Stahl-Schnallen, Umzugs-Preise 25c, 19c und **10c**

Gummiband. Weiß-Seiden gekräuseltes Strumpfband-Gummi, werth 35c Yard. Umzugs-Preis **10c**

5000 Yards geblümte **China-Seide,** werth 49c, Umzugs-Preis **19c**

Schürzen-Verkauf. **10c** Für Frauen-Schürzen, von feinem Lawn gemacht, mit Spitzen besetzt, regulärer Preis 25c.

100 Dutzend **Knie-Hosen für Knaben,** regulärer Preis 75c, Umzugs-Preis **39c**

Extra. Echte Mandel-Oel und Buttermilch Complexion **Toiletten-Seife,** 3 Stücke in der Schachtel, per Schachtel, Umzugs-Preis **10c**

Nickel Krumen-Schaufel u. Scraper, Umzugs-Preis **15c** Regulärer Preis 49c.

3,000 **Asbestos Ofen-Matten,** **2c** das Stück.

5000 kleine **Cat Baskets,** **1c** das Stück.

Gesichts-Puder, Tetlows Swan-down Gesichts-Puder, Umzugs-Preis, per Schachtel **7c**

Haarbürsten. Reine Borsten-Haarbürste, leicht beschmutzt, werth bis zu $1.00, Umzugs-Preise 49c und **25c**

Parfüm. Feine Qualität Taschentuch-Parfüm, jedes Odeur, Flasche frei, per Unze, Umzugs-Preis **15c**

Schlummerrollen. Handbemalte Atlas-Schlummerrollen, werth 50c, Umzugs-Preis **25c**

Haar-Bürsten. Elektrische Draht-Haar-Bürsten, werth 50c, Umzugs-Preis **25c**

Gown-Verkauf. **79c** Für Empire Cambric-Gowns für Damen, mit den feinsten Stickereien besetzt, regul. Preis $2.

100 Dutzend **Sommer-Flanell-Blousen für Knaben** —regulärer Preis $1.50, Umzugs-Preis **75c**

Vergiß-meinnichts, 5c Dutzend.

Jet-Piquets, 9c Bunch.

Große fancy lackirte **Blech-Spucknäpfe,** **10c** das Stück, werth 18c.

Der beste **Hausbesen** in Chicago, Umzugs-Preis morgen **10c** Regulärer Preis 25c

Fischbein-Ueberzug, alle Farben, Stück von 9 Yards, Umzugs-Preis **10c**

Bulb Spritzen. Familien Bulb Spritze, garantirt, Umzugs-Preis **25c**

Gemsenleder. 500 Chamois Skins, alle mit kleinen Fehlern, zu weniger als Kostenpreis, Umzugs-Preise 25c, 15c, 10c und **5c**

Opern Spitzen-Slippers für Damen, die $1-Sorte für **49c**

Kämme. 25c Horn u. Gummi Dressing Kämme, Umzugs-Preis **10c**

Seiden-Gürtel. 500 seidene Gürtel mit silberplattirten Schnallen, werth bis zu $1.00. Umzugs-Preis .... **25c** Gürtel-Nadel frei mit jedem Gürtel.

Verkauf von langen **Slips für Babies.** **19c** für lange Baby-Kleider, aus Cambric gemacht, hübsch besticktes Joch, regulärer Preis 40c.

Windsor-Halsbinden (Damenhalsbinden-Dept.) Umzugs-Preis **10c** das Stück. Reine Seide, alle Farben. Wth. 19c das Stück.

Gold-Draht-Ohrringe in feine Brillanten und Türkisen gesetzt, zum schrauben od. hängend, wth. bis $1, Paar **25c**

Taschentücher. Ganz weiße Damentaschentücher, hohlgesäumte, handgestickte Initial-Taschentücher, alle Initiale, Umzugs-Preis **5c**

12 Quart Agateiserner **Wassereimer** werth 75c, Umzugs-Preis, **29c**

Wood Violets, 4c Bunch.

Große Feuerschaufel mit eisernem Griff, werth 10c, Umzugs-Preis **5c**

Speziell—**Tischmesser und Gabeln,** werth 58c Umzugs-Preis **35c** das Set.

Hohlgesäumte Sets, Tischtuch, 2¼ Yds. breit und 2¼ Yards lang, Satin Damast, mit 1 Dtz. dazu passender Servietten, Werth $8, Umzugspreis, das Set **$3.98**

Pillow Shams. Stamped Pillow Shams, Umzugs-Preis, das Paar **15c**

Schwämme. 25c Schwämme, Umzugs-Preis **15c**

Feather-Stich Braid. Große Auswahl von Mustern, per Stück, Umzugs-Preis **8c**

Taschentücher. Farbig-beränderte H.-S.-Herren-Taschentücher, feine Qualität, werth 15c, Umzugs-Preis **5c**

Verkauf von Schulkinder-Schürzen. **19c** für Kinder-Schürzen, aus karrirten Lawns mit Spitzen besetzt, Regulärer Preis 39c.

Beinkleider-Verkauf **19c** Für Damen-Beinkleider, mit drei Faltenbüscheln versehen, feines Muslin, regulärer Preis 50c.

Stickereien. Umzugs-Preis **10c** die Yard. Loop Edge und Guipure Effekte, 7 bis 9 Zoll breit, werth 17c bis 20c die Yard.

Pickle-Behälter. Garantirt dreifach plattirt, feine krystallene Bowle und Zange, werth $1.50, **75c**

Band. 500 Rollen Seide-Band, No. 5, 7 und 9, werth bis zu 15c die Yard, Umzugs-Preis, die Yard **5c**

Geschliffene Jet-Schnallen, 19c

Taschenmesser, Perlmutter und Muschel-Griff, Taschenmesser, werth 50c, Umzugs-Preis **25c**

Großer Draht-**Kartoffelstampfer,** morgen, **5c**

Mit Canvas überzogene Koffer, eiserner Boden, schwere Latten oben und unten, Stahlecken, Umzugs-Preis **$1.98**

Seitenkämme Unzerbrechlich und billig zu 15c das Paar, Paar **5c**

Band—5000 Bunches No. 1 Picot-Kanten, reines Seidenband, alle Farben, 5 Yard in einem Bunch, Umzugs-Preis per Bunch **5c**

Ein gutes, starkes stählernes **Butcher-Messer,** — werth 18c, Umzugs-Preis, **10c** jedes.

Strumpfhalter, Satin-Band Strumpfhalter, alle Farben und Größen, werth 39c das Paar, Umzugs-Preis **25c**

Großer 6-armiger **Wäschetrockner,** Umzugs-Preis **12c** Regulärer Preis 25c.

3-4 große Tafel-Servietten, grasgebleicht, reines Leinen, werth $1.35 das Dutzend, Umzugs-Preis, das Dutzend **75c**

Halsketten. Silber- und Goldplattirt, mit hübschen Pendants, werth bis zu $1.00. **25c**

Taschentücher. Volle Größe H. S. Seide-Taschentücher für Männer, Umzugs-Preis **25c**

Jet Kronen, 9c

Jetted Aigrettes, 5c Bunch.

10 Zoll **Basting-Löffel,** **2c** das Stück.

FRANK BROTHERS.

Allgemeine Versorger. 138, 140, 142, 144 State Str.

Club-Facon Einkaufstaschen, werth 75c, Umzugs-Preis **29c**

Extra silberplattirte fancy Muster **Theelöffel, Zucker-Schalen u. Buttermesser,** werth bis zu 25c, **5c**

Beef, Wein und Eisen — Liebigs echte 16 Unzen-Flasche, Umzugs-Preis **25c** Sample frei.

Umzugs-Verkauf.

Alles muß fort. Wir müssen ausziehen. Wir müssen verkaufen. Kostenpreis spielt jetzt keine Rolle.

Kaufleute und Händler sind eingeladen.

Dieser Laden ist zu vermiethen und die Fixtures zu verkaufen.

Fancy Stick-Pins, in Jet, 9c

Tischtücher, Farbige Tischtücher, 36 Zoll im Quadrat, wth. 50c, Umzugs-Preis, das Stück... **25c**

Nahtlose echtfarbige schwarze und Tan **Männerstrümpfe,** **7c** Werth 15c

Kleiderbesen. Kleiderbesen mit Silber plattirten Griffen werth 50c Umzugs-Preis **25c**

Fancy Stick-Pins, in Jet, 9c

Schwarze Princeß-Tips, per Bund von 3, **49c**

Importirter Macaroni, 1 Pfund-Packete, Jedes **8c**

Rahmen, Elegante Partie von weiß. metall. Cabinet Rahmen, werth 50c, Umzugs-Preis **25c**

Mäntel, Suits, Waists, Jackets, Capes u. s. w.

Sämmtliche neue **Seiden- und Sammet-Capes,** reich mit Spitzen, Band oder Chiffon besetzt — werth $15.00 bis $20.00— Umzugs-Preis **$9.75**

China und Kiki **Seiden-Waists,** Alle Farben, wie Abbildung gemacht und viele andere Muster, werth bis zu $5.00— Umzugs-Preis **$2.50**

Die neue **Tuch-Capes,** Braided in Van Dyk Points. Full Sweep, werth $5.00 Umzugs-Preis **$1.98**

Die neuen kleidsamen **Reefer Suits,** aus fancy schottisch gemischten Stoffen, Halb mit Seide gefüttert— Werth $15.00— Umzugs-Preis **$7.50**

Glatte und Satin gestreifte **Crepon-Röcke,** Organ Piped Rücken, werth $3.50, Umzugs-Preis **$1.75**

Franz. **Challie Tea Gowns,** wie Abbildung, eng anschließendes Taillen-Futter, werth $2.25, Umzugs-Preis **98c**

1000 Dutzend neue Frühjahrs-Muster **Percale Waists,** wie Abbildung, Yoke Rücken, gebügelte Kragen und Stulpen— werth 75c bis $1.25— Umzugs-Preis **25c**

Die neuen kleidsamen 24, 26, 28 Zoll doppelknöpfigen Kersey **Reefers,** Sammetkragen, alle Farben, werth $7.50— Umzugs-Preis **$5.00**

Fancy gemischte ½ Seide gefütterte 26 und 28zöllige **Jackets,** werth $7.50, Umzugs-Preis **$4.98**

Jet Edge, auf Draht, 9c Yard.

See-Salz, für das Bad. 1 Pfd. in Holzschachteln, reg. Preis 25c, Umzugs-Preis **15c**

Canvas-Telescopes mit ledernen Ecken. Umzugs-Preis **25c** das Stück.

Seidene und Atlas-**Tecks und „4-in-hands"** für Männer, Umzugs-Preis **19c** Werth 50c.

Satin gestreiftes und karrirtes **Nainsook.** Regulärer Preis 12½c, Umzugs-Verkaufspreis **5c** Yd.

Weiße Glace **Konfirmations-Handschuhe** für Mädchen, Umzugs-Preis **39c** das Paar.

Undine Lachs, 1 Pfund-Kanne, jede **8c**

Espeys Cream. Espey's Fragrant Cream Umzugspreis per Flasche **9c**

Neueste ungarnirte Shapes der Saison, 39c

American Beauties, 9c

Spitzen (von einer Auktion), Umzugs-Preis **10c** die Yard. Valenciennes, Oriental, Venise u. Torchon-Spitzen, reg. Preise 15c zu 19c die Yd

Schwere bunte **Madras Hemden** für Männer, Umzugs-Preis **49c**

XXXX Minnesota Patentmehl, das Faß, **$3.39**

Französische Glace **Jouvin-Handschuhe** für Damen, alle Farben, Umzugs-Preis **69c** das Paar.

Queen Oliven, Quart Mason Flaschen jede **25c**

Scheeren. Roger's Haus- und Schneiderscheeren, alle Größen, jetzt per Paar, Umzugs-Preis **29c**

75 Stücke **Seide- und Wolle-Mischungen,** werth $1.00, Umzugs-Preis **59c**

Importirte Blumen, werth bis zu $1.50, der Bund **19c**

Kleider-Besätze, Umzugs-Preis **2½c** die Yard. Seidene Gimpen, Fancy Braids u. s. w. Frühere Preise hinauf bis zu 25c die Yard.

Bunte gebügelte **Negligee-Hemden** für Männer, Umzugs-Preis **25c**

Feinster **californischer Schinken,** das Pfd. **6c**

Rester und Ueberbleibsel von **Glace-Handschuhen** für Damen, Umzugs-Preis **25c** Paar. Werth $1.00.

Süße Gurken, Mason Quart Flasche, jede **25c**

Gummi-Handschuhe für Damen, mit Manschetten, Umzugs-Preis per Paar, **85c**

100 Stücke geblümte **schillernde Kleiderstoffe,** werth 40c, Umzugs-Preis **22½c**

Nadeln— Gold-Oehr-Nadeln, Umzugs-Preis, Paket **2c**

Venise-Spitzen, Umzugs-Preis **25c** die Yard. Net-tops, biscuit- und elfenbeinfarbig, 9 bis 12 Zoll breit, werth 48c die Yard.

Echtschwarze saumlose baumwollene **Strümpfe** für Männer, Umzugs-Preis, das Paar **7c**

Süß-gepökeltes **Schweinefleisch,** das Pfd. **6½c**

Ellbogen-Längen **Seidene Mitts** für Damen. Alle Farben. Umzugs-Preis **49c** Paar.

Michigan Maple Syrup, Quart-Kanne, jede **19c**

Haar-Wickeln, Glace Haar-Wickel, per Dutzend, Umzugs-Preis **5c**

Cambrics, 2½c werth 5c.

Milchhäfen, Irdene Töpfe, Töpferwaaren; 50 Proz. am $

Schleier, Umzugs-Preis **5c** die Yard. Chenille-Punkte, werth 15c die Yard.

Ungebügelte **Hemden,** für Männer. New York Mills und leinenen Büsten. Umzugs-Preis, **47c**

Französischer Kaffee, 2-Pfund-Büchsen, die Büchse **69c**

Unser sämmtliches 75c, 69c und 50c ungebleichtes **Tisch-Leinen.** Umzugs-Preis, Yard **29c**

Citronen u. Vanilla **Extrakts,** 2-Unzen Flaschen, jede, **5c**

Nagel Feilen. Stählerne Nagelfeilen, werth 25c, Umzugspreis **10c**

Silesias, 5c werth 20c.

500 **Blumentöpfe,** **2c** jeder.

Seidene **Featherines,** Kleiderbesatz-Departement, Umzugs-Preis **10c** die Yard. In Edgings und Bands waren 50c die Yard.

Feine, französische **Glace Kinder-Handschuhe,** braun und lohfarbig, Umzugs-Preis **39c** das Paar.

$20.00 **Garnirte Hüte,** **$9.99**

Einfach weiße gesäumte **Huck-Handtücher** werth 25c. Umzugs-Preis **10c**

10 Stücken **German Family Seife,** für **33c**

Witch Hazel, per Flasche, **15c**

100 Stücke ganz schwarze geblümte **Armures,** werth 75c, Umzugs-Preis, **39c**

Fancy Glas **Rahmkrüge,** Cut-Glas-Muster, **7c** das Stück.

Stickereien, Umzugs-Preis **5c** Yd. Loop Edges und Open Work Muster, 2 bis 4 Zoll breit, werth aufwärts bis 10c die Yard.

Taffeta Damen **Manschetten Handschuhe.** Umzugs-Preis **7c** das Paar.

Abend-Toques $2.49

500 Zwei-Stück-Knaben-Anzüge. — Alter 4 bis 14, in schottischen Tweeds u. Cheviots, alle doppelknöpfig, reg. Preis $4.00. Umzugs-Preis **$1.98**

Fancy California Pflaumen, per Pfund **5c**

Importirte englische Merino Strümpfe für Männer, Umzugs-Preis, Paar **10c**

Nacht-Kleider für Männer, seidenbesetzte Front, Aermel u. Taschen, werth 75c Umzugs-Preis **49c**

Gerippte echtschwarze und Tan nahtlose Strümpfe f. Kinder, alle Größen, Umzugs-Preis—das Paar **15c**

Chenille Portieren, alle Farben, Extra-Breite und Länge, oben und unten mit breitem Dado befranst, werth $5, Umzugs-Preis **$2.39**

Unser sämmtliches $1.50, $1.25 und $1 gebleichtes und ungebleichtes **Tischleinen.** Umzugs-Preis, per Yard **69c**

8c-Quantität **bedruckter Sateen,** Umzugs-Preis, **4c** die Yard

Heißwasser Flaschen, beste Qualität Gummi, garantirt $1 werth Umzugs-Preis **59c**

50 Stücke ganz schwarze **geblümte Mohairs,** werth $1.25, Umzugs-Preis, **79c**

100 Stücke englische Porzellan **Tafel-Services,** Umzugs-Verkauf **$4.98** Schön bemalt, neue Façons.

Hohlgesäumte Lawns, (Main Floor), Umzugs-Preis **10c** Yd. 39 Zoll breit, werth 19c die Yard.

Echt schwarze, nahtlose Damen **Baumwoll-Strümpfe,** Umzugs-Preis **9c** das Paar.

Neue garnirte Hüte, **$1.49**

200 Lange-Hosen-Anzüge f. Knaben, Größe 16 bis 20, in schottischen Plaids und Cheviots, reg. Preis $7. Umzugs-Preis **$3.95**

Perlmutter Waschknöpfe, alle Größen, sowohl flache wie kugelförmige, kleine Fabrikationsfehler. Umzugs-Preis per Dutzend **10c 5c**

Schwer gerippte baumwollene Vests, für Kinder, werth 19c Umzugs-Preis **5c**

250 Gloria Seiden **Regenschirme,** platt und gebogene Naturholz-Griffe, Umzugs-Preis **98c**

Gerippte echtschwarze nahtlose Strümpfe für Kinder, alle Größen, Umzugs-Preis—das Paar **10c**

Satin Russe. 50 Zoll breit, alle Farben, werth 50c, Umzugs-Preis **33c**

12½c-Qualität **Kleider-Ginghams,** Umzugs-Preis per Yard, **2½c**

56zöll. auf beiden Seiten gleich, **Table Padding,** werth 45c, Umzugs-Preis **19c** die Yard.

Zahn-Bürsten, 25c-Qualität franz. Borsten Zahnbürsten Umzugs-Preis, **10c**

Schwarze Gros Grains, Satins, Taffetas, Surahs, einfarbige und geblümte Chinas, werth $1.00, Umzugs-Preis **49c**

Imitirt geschliffene Glas **Wasserkrüge,** Halb-Gallonen-Größe, Umzugs-Verkauf **15c** werth 39c.

Bourdon Spitzen, Umzugs-Preis **19c** Yd. Schwarze Seide, „Net Top", 7 Zoll breit, reg. Preis 30c die Yard.

Schöne, große Jet und Spitzen **Hüte.** **$2.99**

Gebrochener Mocha- und Java-Kaffee, per Pfund **14c** 8 Pfd. für $1.00.

Französisches Back-Pulver, 1-Pfd.-Kanne, jede **25c**

Gedörrte Pfirsiche, per Pfund **8½c**

Mittelschwere wollene Strümpfe für Männer, nahtlos Umzugs-Preis, Paar **7c**

8-knöpfige Damen Suede Mousquetaire **Handschuhe,** alle Größen, Umzugs-Preis **50c**

Feine einfache Balbriggan Vests und Hosen f. Damen, alle Größen, Umzugs-Preis **39c**

Ecru und weiße Spitzen-Gardinen, 60 Zoll breit bei 3½ Yds. lang, werth $4 Umzugs-Preis **$1.15**

Zinkbeschlagene Koffer, eisenbereift, Saratoga Finish Tray, mit verschließb. Hutabtheilung. Umzugs-Preis **$1.49**

No. 1 in **Zucker gepökeltes Speck,** per Pfund **8½c**

Spritzen. $1-Qualität Fountain Spritzen garantirt, Umzugs-Preis **49c**

Wood Violets, 4c das Bund.

Tapeten (4. Flur), Umzugs-Preis, **3c** die Rolle.

Trauer-Bonnets, mit Schleiern, **$2.99**

Schöne, große Jet und Spitzen **Hüte.** **$2.99**

Neue garnirte Hüte, **$1.49**

200 Kombinations-Anzüge für Knaben, 2 Hosen und Kappe, dazu passend, Größen 4, 5 und 6, regulärer Preis $5, Umzugs-Preis **$2.45**

Französische Erbsen, per Büchse **12½c**

Importirte echtschwarze seidebestickte Strümpfe für Männer, Umzugs-Preis, Paar, **9c**

Union Seiden Regenschirme für Damen, fancy gebogene und Dresden Griffe, Umzugs-Preis **$1.48**

Feine, geripp., schwere Balbriggan Hemden u. Hosen f. Männer, alle Größen, Umzugs-Preis **39c**

Ungebügelte Hemden für Männer, doppelte Front und Rücken, Leinen-Busen. Umzugs-Preis **25c**

Farbiges Cheese Cloth, alle Farben, Umzugs-Preis, die Yard **2½c**

Dongola-Schuhe mit Spring Heel für Kinder, Größe 5 bis 8, werth $1.00. Umzugspreis **59c**

Zahnpulver, Dr. Grave's Zahnpulver, Herausforderungspreis per Flasche **15c**

Jet Piquets, 9c das Bund.

Tapeten, (4. Flur), Umzugspreis, **5c** die Rolle werth 10c.

Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfund, **8c**

Vorzüglich garnirte Toques **$1.99**

Feinster Muster-Thee per Pfund **19c**

Trauer-Bonnets, mit Schleier, **$2.99**

50 Stück Ganzwollene importirte Crepons, neue Schattirungen, **79c** Werth $1.50

Feine gerippte echtschwarze Strümpfe für Kinder, 6 bis 8½, Umzugs-Preis, Paar, **2½c**

Fein gerippte baumwollene Hemden und Unterhosen f. Männer, alle Größ., werth 35c, Umzugs-Preis **15c**

Leichte Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, alle Größen, Umzugs-Preis **25c**

Feine 40-Gauge echtschwarze Lisle Thread-Strümpfe für Damen, werth 50c, Umzugs-Preis **25c**

Rester von **Dimities,** gestreift und carrirt, werth bis zu 40c Yard, Umzugs-Preis, die Yard **9½c**

Dongola u. Tan, Oxford Ties für Damen, werth $1.35, Umzugspreis **98c**

Ungarnirte Hüte, 5c

Fancy Stroh Braid, 5c Yard

Tapeten, (4. Flur), Schöne Zusammenstellungen, **8c** die Rolle, werth 15 und 18c.

Garnirte Trauer-Toques, **$1.99**

Vorzüglich garnirte Toques, **$1.99**

500 zwei Stücke Knaben-Anzüge in guten woll. Cheviots, alle Farben, Alter 4—14, reg. Preis $3.50, Umzugs-Preis **$1.59**

Monarch süßes Zucker-Corn, 2-Pfd.-Büchsen, jede **11c**

2000 Yards **weiße japanesische Waschseide,** werth 49c, Umzugs-Preis **25c**

Feine gerippte Naturlammwollene Hemden und Unterhosen für Männer, alle Größen, Umzugspreis **50c**

Importirte echt schwarze vollkommen u. regulär gearbeitete **Damen-Strümpfe,** Umzugs-Preis **12½c**

Halbschwere Egypt. Baumwolle Vests und Hosen für Damen, Umzugs-Preis **39c**

18-zöll. gebleichtes schwergeköpertes Handtuchzeug, werth 10c, Umzugs-Preis die Yard **2½c**

2½ Yards lange farbig geränderte Lunchtücher, Werth $1.50, Umzugs-Preis **89c**

Einriemige **Sandalen** für Damen, werth $1.35, Umzugs-Preis **95c**

Schwarze Prinzeß Tips, Buschel von 3 **49c**

Nelken, 5c

Tapeten, (4. Flur), Umzugs-Preis, **10c** die Rolle. 18zöll. passende Borders

Garnirte Kinder-Hüte, **$1.49**

Haar-garnirungen für die **Oper,** **$1.99**

Feinstes Waschblau und Ammonia, ½ Gal.-Flaschen, die Flasche **18c**

Monarch Ananas, 2-Pfd.-Büchsen, jede **19c**

Marseilles Muster, volle Größe Bettdecke, werth $1.00, Umzugs-Preis **49c**

Cable Cords und Spitzen gestreifte Lawns, Umzugs-Preis, Yard, **2½c**

Fein gerippte Lisle Thread Damen-Vests, Seide garnirt, Werth 50c, Umzugs-Preis **19c**

2,000 Fenster Rouleaux, alle Farben, Opaque Zeug (kein Papier) 38x84 Zoll—Vollständig fertig zum Aufhängen, an Spring fixtures, werth 45c, Umzugs-Preis ... **17c**

18-zöll. leinenes **Handtuchzeug,** schwergeköpert, werth 10c, Umzugs-Preis **3½c** die Yard

Negligee-Hemden für Knaben, werth 50c, Umzugs-Preis **25c**

Fancy Zucker Corn, 2 Pfund Kannen, jede **6c**

Importirte Blumen, werth bis zu $1.50 das Büschel **19c**

Mieder, 19c das Bund.

Tapeten, (4. Flur), **Gold-Tapeten,** **12½c & 15c** die Rolle, werth 25c.

$10 garnirte Hüte, **$4.99**

Abend-Toques, **$2.49**

27 Pfund H. & E. granulirter Zucker für **$1.00**

Geschliffene Jet-Schnallen, **19c**

Elastische Web Hosenträger für Männer, Umzugspreis, Paar **9c**

Vests und Hosen für Kinder, aus egypt. Baumwolle, alle Größen, Umzugs-Preis **12½c**

1,000 Chenille Tischdecken, befranst, Werth 75c, Umzugs-Preis **33c**

Feine seidene Vests für Damen, alle Schattirungen, Umzugs-Preis **49c**

Weiße wollene Vests für Babies, offene Front, werth 40c, Umzugspreis **15c**

Guyot Hosenträger für Männer, werth 50c, Umzugs-Preis **15c**

Japanesische golddekorirte Krummenschaufel und Bürste. Umzugs-Preis **15c** Regulärer Preis 25c

Jetted Aigrettes, **5c** das Büschel.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Devils Deputy.
Columbia—Delia Fox.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—The Bostonians.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—Der Galeerensklave.
Hooleys—Charleys Aunt.
Lincoln Park Thea.—A Greengoods Man.
McVickers—Hagenbeck.
Schiller—Wilson Barrett.

Lokalbericht.

Zahlreiche Einbrüche.

Die Bewohner der Gegend von Kedzie Ave. und Fulton Str. sind in letzter Zeit von Einbrechern arg heimgesucht worden. So wurde z. B. ein verwegener Einbruch am letzten Montag Nachmittag in dem Wohnhause von F. Ash, Nr. 1489 Fulton Str., zur Ausführung gebracht. Während die Familie an jenem Nachmittag abwesend war, kamen zwei Männer in einem Buggy angefahren. Einer der Männer stieg aus und begab sich in das Haus. Die Thür hatte derselbe mittelst eines schon vorher angepaßten Nachschlüssels geöffnet. Der Dieb kehrte bald darauf mit einem Anzug Kleider und einer Parthie werthvoller Haushaltungs-Gegenstände zurück, welche er in das Buggy warf und dann mit seinem Helfershelfer davon fuhr.

Einige Tage zuvor hatten Einbrecher dem Russell House an der Ecke von Albany Ave. und Fulton Str. zu früher Morgenstunde einen ungebetenen Besuch abgestattet und reiche Beute gemacht.

Auch zahlreiche andere Bewohner jener Gegend berichten, daß ihre Wohnungen kürzlich von Einbrechern bedroht worden seien, aber man habe dieselben noch rechtzeitig genug bemerkt und an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert.

Tödtlich verwundet.

Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, der durch sträflichen Leichtsinn herbeigeführt wurde, hat sich in dem Hause Nr. 200 W. Monroe Str. ereignet, woselbst zwei junge Männer, Namens James Allen und Monroe P. McKean, eine gemeinsame Wohnung innehatten. Die beiden Freunde besichtigten gestern Abend den Mechanismus eines Revolvers, als sich plötzlich die Waffe, welche McKean in der Hand hielt, entlud. Mit einem lauten Hilfeschrei sank Allen tödtlich getroffen zu Boden; die Kugel war dem Unglücklichen gerade in den Unterleib gedrungen. In seiner Todesangst lief McKean direkt nach der Desplaines Str.-Station und erzählte den traurigen Vorfall. Man nahm den unglücklichen Schützen sofort in Haft, während der Verwundete nach dem County-Hospital geschafft wurde. Nach Ansicht der Aerzte ist der Zustand des bedauernswerthen Mannes ein nahezu hoffnungsloser. Allen ist 27 Jahre alt und ein Plumber von Profession.

Vereins-Angelegenheiten.

Der neugegründete „Deutsch-Amerikanische Bürgerverein von Hawthorne" hat in seiner letzten Sitzung nachstehend benannte Beamte gewählt:

Präsident: G. F. Schmidt;
Vizepräsident: Ernst Krueger;
Schriftführer: Charles Stoffel;
Rechnungsführer: G. O. Nauert;
Schatzmeister: Theodor Meyer;
Prüfungs-Komite: Peter Stoffel, George Nauert und Nick Willems.

Der junge Verein zählt bereits 80 Mitglieder.

Kurz und Neu.

* Das bekannte Restaurant von „Billy" Boyle, in der Alley zwischen Madison und Washington Str. nahe Dearborn Str. belegen, ist gestern vom Sheriff geschlossen worden. Es war das erste englische „Chop House" in Chicago und viele Jahre hindurch der Sammelpunkt von Politikern, Sportsmännern und Zeitungsleuten. Boyle soll in früheren Zeiten, namentlich als die Spielhöllen florirten, viel Geld verdient haben, aber in den letzten Monaten konnte er nicht einmal die Miethe für das Lokal erschwingen.

* Das Spezialkomite der Staatsgesetzgebung, welches zu dem Zwecke ernannt worden ist, um über die Frage der Sträflingsarbeit in ihren Beziehungen zu freier Arbeit zu berathen und geeignete Vorschläge zu machen, wird morgen Vormittag um 10 Uhr im Palmer House zu Chicago mit seinen Arbeiten beginnen. Vertreter verschiedener Arbeiter-Gewerkvereine sind behufs Zeugnißabgabe vorgeladen worden. Der Staatsabgeordnete Eakins von Cook County ist Vorsitzer des Komites, das aus sieben Mitgliedern besteht.

* Auf Grund der vor einigen Wochen vom Stadtrath angenommenen Ordinanz wurde gestern im Amt für öffentliche Arbeiten der Erlaubnißschein für die Anlage einer elektrischen Straßenbahn in Belmont Ave., von Western Ave. bis Robey Str. und von Ashland Ave. bis Halsted Str., an die „Chicago Electric Transit Company" ausgestellt.

* In Garfield Ave. und Center St. sind die Pferdebahn-Linien durch elektrische Trolleybahn-Linien ersetzt worden. In wenigen Tagen werden auch in Fullerton und Webster Ave. ausschließlich elektrische Straßenbahnwagen laufen.

* In dem Prozeß der „Chicago Dollar Directory Company" gegen die „Chicago Directory Company" hat das Bundes-Appellationsgericht gestern das erstinstanzliche Urtheil bestätigt, wonach der erstgenannten Gesellschaft ein dauernder Einhaltsbefehl gegen die andere Gesellschaft zugesprochen wurde. Vor einiger Zeit veröffentlichte die „Chicago Dollar Directory Company" ein Adreßbuch für Geschäftsleute, die andere Gesellschaft that das Gleiche, indem sie einfach die Namen aus dem andern Adreßbuch abdruckte.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Am nächsten Sonntag kommt in Müllers Halle das vortreffliche Lebensbild „Die Maurer von Berlin, oder Hanepampel aus Friesack" zur Aufführung. Das Stück, welches ergreifend ernste und auch wiederum überwältigend komische Szenen enthält, „die so recht aus Freud und Leid des Handwerkerstandes entnommen sind," wird sicherlich ebenso befriedigen und unterhalten, wie der mit so großem Beifall aufgenommene „Blaubart" am verflossenen Sonntag. Der Komiker Ede Schmitz, der für noch weitere Vorstellungen gewonnen ist, wird seinen biederen Maurerpolier sicherlich mit dem ihm zu Gebote stehenden Humor ausstatten, und auch Herr Schlemm wird durch Darstellung seines Hanepampel aus Friesack nicht minder amüsiren. Die übrigen Rollen sind in den bewährten Händen der Herren Kröner, Dittmar, Saller, Löwe u.s.w., sowie der Damen Marie und Johanna Schaumberg, Emma Meyer-Kalbitz, Lina Zürn. Auf die erforderliche Ausstattung und Kostümirung wird die gewohnte Sorgfalt verwendet sein, so daß wiederum ein genußreicher Abend in Aussicht steht.

Grapers Halle.

Im obigen, Nr. 3956 State Str. gelegenen Volkstheater wird am kommenden Sonntag „20 Jahre aus dem Leben einer Frau", Lebensbild mit Gesang in 5 Akten, nach dem berühmten französischen „Victorine" in's Deutsche und Englische übersetzt und bearbeitet von Hugo Müller, zur Aufführung gelangen. Das Stück besteht aus folgenden 5 Abtheilungen: 1) Ein Weiberherz und die Lockungen in seiner Jugend — Böse Beispiele verderben gute Sitten! 2) In Pracht, Glanz und Reichthum und doch so unglücklich; 3) Tingel-Tangel und Spielhölle — So weit mußte es kommen; 4) Zum zweiten Male verhaftet — Der Selbstmord; 5) Verschiedene Lebenswege — wie ist das Ende? — Die Handlung in dem Stück ist theils urkomisch, theils tief ergreifend, und sämmtliche Charaktere sind aus dem Leben herausgegriffen. Der gesangliche Theil wird durch einige hübsche Einlagen besonders verschönert werden. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Mojean und Lambert, sowie der Herren Jean Wormser, Adolf Bittler, R. Koch, Fritz Pannier u.s.w.

Central-Turnhalle.

Nach der vorzüglichen Aufführung des Schwankes „Das 9. Gebot" in der Zentral-Turnhalle, Nr. 1113 Milwaukee Ave., steht für kommenden Sonntag das effektvolle, melodramatische Volksstück von Alexander Dumas: „Der Teufel von Saint Germain" oder „Die Blinde von Paris" auf dem Repertoire. Herr Louis Koch und Frau Koch-Roepenack, welche die Titelrollen mit zu ihren besten Leistungen zählen, werden in dem Stücke wiederum als Gäste mit ihrer Truppe auftreten. Diese Besetzung ist noch verstärkt worden durch Frau Schulz-Frede, welche die Rolle der Marquise Apiani übernommen hat. Frl. Ida Cord, die am letzten Sonntag sich durch ihren vortrefflichen Gesang die Herzen aller Besucher eroberte, spielt den Naturburschen „Papillon"; Herr Raven, der Held und Liebhaber der Gesellschaft, den „Marcel", Herr Ihlke „Pietri." Die übrigen Rollen liegen gleichfalls in guten Händen, so daß sicherlich eine ausgezeichnete Vorstellung erwartet werden darf.

Frecher Ueberfall.

Eine unbekannte Frau, die sich für eine Wahrsagerin ausgab, kam vorgestern Nachmittag in die Wohnung von A. Loomis, Nr. 403 Jackson Boulevard, warf dem zur Zeit allein anwesenden Dienstmädchen eine Schlinge um den Hals und raubte alsdann eine goldene Uhr, zahlreiche Schmucksachen und $20 in baarem Gelde. Das beinahe erdrosselte Mädchen war erst nach Verlauf einer Viertelstunde wieder zu sich gekommen, nachdem sich die freche Diebin mitsammt ihrer Beute bereits aus dem Staube gemacht hatte. Seltsamer Weise ist die Polizei erst gestern von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt worden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Barbier, muß gut rasiren können. 1322 W. 12. Str.

Verlangt: Ein fleißiger Mann als Porter im Saloon. 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Paperhangers. 214 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Stetiger Mann zum Pressen und Trimmen an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron.

Verlangt: Schlosserlehrling. 468 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes, $3 per Woche und Board. 40 Canalport Ave.

Verlangt: 2 Latters und Plasterers. 214 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein Junge, der gut deutsch lesen und schreiben kann in Office. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: 2 anständige Jungen, um die „Abendpost" auf der Nordseite zu vertragen. Müssen bei ihren Eltern wohnen. Adr. Z. 91 Abendp.

Verlangt: Ein oder zwei gute Silberleger, auch ein Lackirer, bei August F. Richter, 42—56 East Huron Str.

Verlangt: Barkeeper, welcher schwedisch und deutsch sprechen kann. Referenzen verlangt. 277 E. Division Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 530 N. Halsted Str.

Verlangt: Bügler an Röcken. Kretschmer, 423 E. Division Str.

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Cake-Bäcker, muß gute Verzierungen machen. 396 W. Division Str. dfr

Verlangt: Ein junger Mann für Pferde und Stallarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Junge von guten Eltern um ein Geschäft zu erlernen. 17 S. Jefferson Str., Suess Ornamental Glaß Co.

Verlangt: Tüchtiger Bügler, nur ein solcher. 239 Wells Str. dfr

Verlangt: Ein Gärtner; muß auch Kutscher- und Hausarbeit verrichten. Adresse: T 193, Abdpst.

Verlangt: Ein Junge, von 16 bis 20 Jahren, als Porter im Saloon. 55 Samuel Str., Ecke Cornelia, zwei Block von W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker williger Junge um die Brod- und Cake-Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit.—Landstädtchen. Zu erfragen Bakers Union, Office 105 Wells Str.

Verlangt: Ein Hosennäher. 122 W. 19. Str.

Verlangt: Ein guter fleißiger Waiter; nur einer, der zu arbeiten willens ist. Nachzufragen 190 W. 12. Str., im Restaurant. dojr

Verlangt: Ein guter Carriage- und Wagen-Painter. 813 Lake Str.

Verlangt: Fleißige Leute außer Arbeit mit großer Bekanntschaft können guten Verdienst finden. Nachzufragen 26 N. Clark Str., Room 16, von 8—10 Morgens. bidofr

Verlangt: Ein deutscher Junge von 18 Jahren mit etwas Erfahrung im Wagen-Anstreichen. Seitts Paint Shop, 26. Str. und Cottage Grove Ave. mdo

Verlangt: Ein guter Schneider. 10405 Ewing Av. G. Kehl. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Bügler und Maschinenmädchen an Röcken. 530 N. Park Ave. dojr

Verlangt: Musikalische, stimmbegabte junge Leute beiderlei Geschlechts. 272 Bissell Str., nahe Garfield, Pfluger, Zither- und Gesangslehrer. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 100 erfahrene Hände an gewöhnlichen Arbeitshemden; Arbeit nach Hause zu nehmen. 880 N. Kedzie Ave. Stetige Arbeit. —do

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken und kleine Mädchen zum Lernen. 27 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: 100 Frauen, Wrappers zu machen. Erfahrene Fabrikarbeiterinnen vorgezogen. Stetige Arbeit, höchster Lohn bezahlt. K. M. Barth, 284 E. Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 40 Julian Str. dofrsa

Verlangt: Lehrmädchen um künstliche Blumen zu machen. Bezahlung während der Lehrzeit. 601 N. Paulina Str., 2. Fl., dritte Thüre von Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen, in oder außer dem Hause, an Hosen. Neuer Shop angefangen. Stetige Arbeit. 700 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen an Taillen und Röcken, sowie Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 3119 Rhodes Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 77 Freemont Str. dofrsa

Verlangt: 10 Hand- und Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 375 W. Division Str. —sa

Verlangt: Ein Laundrymädchen. 109 5. Ave.

Verlangt: Eine Kleidermacherin und ein Mädchen zum Lernen. 388 Webster Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken Stetige Arbeit. Guter Lohn. 65 Ellen Str., hinten, zwischen Wood und Lincoln Str.

Verlangt: Gute Basterin an Cloaks. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Aermel zu nähen; guter Lohn. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia. mido

Verlangt: 10 geübte Schneider-Mädchen an seidene Westen. Zu melden 1307 Milwaukee Ave. —do

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw. —fr

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine 40 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausarbeit. 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, keine Wäsche. 617 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $2.50. 381 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frisch Eingewanderte vorgezogen. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Junges Mädchen. 225 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrene deutsche Restaurantköchin. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 695 N. Oakley Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, welche Kinder gerne hat. Aurora Turnhalle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str.

Verlangt: Ein gutes älteres Mädchen für Hausarbeit. 129 N. Centre Ave. dofr

Verlangt: Nettes, nicht zu junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 93 Wisconsin Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 24. Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Alter 15 bis 16 Jahre. 851 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Vorzusprechen 522 W. Congreß Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für eine allgemeine Hausarbeit. 355 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 429 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 3. Flat.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für Hausarbeit und kleines Mädchen für Südseite, guter Lohn; Küchenmädchen und Waitreß. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, der willens ist, ein Pferd aufzupassen und in einem Saloon zu arbeiten. 61 N. Clinton Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 562 N. Halsted Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Familie ohne Kinder. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 860 W. Division Str., im Store.

Verlangt: Zweites Mädchen, eines das nähen kann. 4020 Grand Blvd. dfr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 410 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kinder und Hausarbeit. 404 23. Str.

Verlangt: Damen für leichte Beschäftigung; gute Bezahlung. 36 Willow Str., oben.

Verlangt: Ein deutsches, zuverlässiges Mädchen, nicht unter 16 Jahre, zu nur zwei Kindern. 3712 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen; Referenzen verlangt. 17 Lane Place, nahe Center und Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 236 E. Division Str.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. 809 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren zum Ausschicken und in der Wirthschaft behilflich zu sein. 2927 Wabash Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, und Hausarbeit zu verrichten; erst eingewandertes vorgezogen; gute Heimath zugesichert. 1113 Armitage Ave., Ecke Ballou. —sa

Verlangt: Eine Wirthschafterin gesetzten Alters findet Stelle bei vier Personen; Lohn $3. Adresse P 230 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Marshfield Ave., 2. Flur.

Verlangt: Sofort, 4 Mädchen, 14—16 Jahre, zur Stütze der Hausfrau; guter Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, 50 Mädchen für Hausarbeit.—Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1088 Evanston Ave., Buena Park.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 570 Seminary Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2616 S. Park Ave.

Verlangt: 6 Frauen um Zwiebeln zu schälen. — Nachzufragen 785 N. Halsted Str., Fabrik.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen erforderlich. 3427 S. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen u. Bügeln. 2547 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Deutsches oder böhmisches. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen in mittleren Jahren. 1146 W. Harrison Str., nahe Western Av.

Verlangt: Eine gute katholische Haushälterin bei Kindern; älteres Mädchen oder Wittwe vorzusprechen 5 Uhr Abends. 628 Fletcher Str., nahe Paulina, Lake View. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; Referenzen verlangt. Nachzufragen 1007 N. Talman Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für leichte Wäsche und Küchenarbeit. $3.50 per Woche. 292 22. Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4103 Ashland Ave. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, bei gutem Lohn; kleine Familie. 3606 Prairie Ave. —do

Verlangt: Mädchen, welches Restaurantkochen versteht. 596 S. Halsted Str. —do

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5044 Ashland Ave. —do

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $3. 86 W. Chicago Ave. —sa

Verlangt: 500 Mädchen, Köchinnen, Haus- und Diningroom-Mädchen. 422 Larrabee Str. 18mz1w

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 9mz1mt

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Tel.: North 612. 13fb3mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 10 Mädchen. 158 E. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5914 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie und etwas im Saloon mitzuhelfen. 94 W. Ohio Str., nahe Milwaukee Ave. df

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Referenzen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für kleinen Haushalt. Zu erfragen 294 Dayton Str., Mrs. Groß, oder 13 Lincoln Place.

Verlangt: Ein Mädchen mittleren Alters für Hausarbeit in kleinem Kosthaus mit fünf Bettzimmern; muß einfach kochen können. Lohn $3. Mrs. Walter, 141 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für kleinen Haushalt. 598 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; morgen und übermorgen vorzusprechen. 235 21. Str., Ecke Wentworth Ave. mdo

Verlangt: Sofort, Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen mit etwas Geld als Partnerin im Saloon; gutes Geschäft. Adresse: L 245, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 940 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleinen Hausstand. Frisch eingewandertes vorgezogen. 2710 5. Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kindermädchen; Stellen frei. 494 W. 12. Str. mdo

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen. 103 13. Place mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 533 Milwaukee Ave., up Stairs. —sa

Verlangt: Ein zuverlässiges, häusliches, deutsches Mädchen. 730 Southport Ave. mido

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen um einer Frau zu helfen. 994 Hinman Str. —fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und waschen können. 280 E. 40. St. mdo

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 1716 N. Clark Str., Restaurant. —sa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Kleidermacher sucht Kundenarbeit, gut und billig. 115 Mohawk Str.

Gesucht: Tüchtiger junger Mann sucht Arbeit auf Farm. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre, ist willens, die Blumen-Gärtnerei zu erlernen. J 919, Abendpost.

Gesucht: Mann, 23, bewandert im Grocery und Butchergeschäft, sucht irgend welche Beschäftigung. Staff, 937 51. Court.

Gesucht: Ein guter Brodbäcker sucht Arbeit; kann auch gut mit Pferden umgehen. Adresse 129 Brown Str. G. Buechele. —sa

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit. $3 die Woche. C. Kruse, 511—513 State Str.

Gesucht: Ein intelligenter, in allen deutschen Rechts- und Notariats-Geschäften wohlbewanderter Deutscher sucht irgend welche entsprechende Beschäftigung; spricht und korrespondirt deutsch, polnisch, genügend englisch und etwas französisch. Briefe unter L 246 Abendpost. bido

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als erster Klasse Maschinenhand, am liebsten an Bandsäge oder Shaver. A. K., 637 Milwaukee Ave. mido

Gesucht: Ein guter Brodbäcker, der selbstständig arbeiten kann, wünscht Beschäftigung, am liebsten Restaurant oder Hotel. Adresse C 208 Abendpost. mido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges Mädchen, 35 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin. 364 E. Division Str., Top Flat. dofr

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 78 Gardner Str., Basement. Behrend.

Gesucht: Frau sucht Arbeit zum Waschen oder Hotelarbeit. 223 N. Clark Str.

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht Kundenarbeit; näht gut und billig. 115 Milwaukee Ave. mdo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Konsultation frei! Dr. Weintraub & Co., 17—21 Quincy Str., Bort-Gebäude. Die wohlbekannten Spezialisten, früher an der kaiserlich-königlichen Klinik in Wien, jetzt dauernd in Chicago etablirt, wo sie zu jeden sind und Kranken und Leidenden ihre Hülfe angedeihen lassen. Konsultation frei. Medizinen geliefert. Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 7:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 2. Korrespondenz erbeten. Schickt nach Symptom-Formular. A 1 für Männer. A 2 für Frauen. A 3 für Haut-, Blut- und nervöse Beschwerden beider Geschlechter. Arme, welche Freitags Vormittags in der Office vorsprechen, frei behandelt. 16fb,sadidolj

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1sp,ddsa,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,odj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28fblm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Hebammen-Schule. Das German Medical College eröffnet den 12. April einen Kursus für Hebammen. Näheres bei Dr. Malok, Professor und Spezialist in Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten. 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 15mz1mt

Dr. Robinow, deutscher Arzt, Spezialist für Frauen- und Kinderkrankheiten. 2903 Wentworth Ave. bidosa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Aufrichtiges Heirathsgesuch. Junges Mädchen von nicht unangenehmem Aeußern, erfahren und tüchtig im Haushalt, mit $1000 selbsterspartem Gelde, möchte gern eigenes, wenn auch bescheidenes Heim haben und sucht zu diesem Zweck die Bekanntschaft eines reelldenkenden Mannes. Adresse unter: N 221, Abendpost. mdo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,ddsa,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26okbw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleiner Stock von Schuhen und Notions, und Store zu vermiethen, billig. 229 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Vollständige Saloon-Fixtures, billig. 108 S. Sherman Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Indianer-Figur. 250 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Geschirr, Stühle, Ice Boxes, Gasöfen und sonstige Sachen, die in einer Restauration gebraucht worden sind. 1057 N. Halsted St., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Billig, Store-Fixtures, Counters, Shelving, Grocery-Bins, Ice-Boxes. Alte Einrichtungen gekauft und verkauft. Columbia Store Fixture Co., 288 Wells Str. 21mz,1w

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Bäckerwagen. 90 Hastings Str.

Zu verkaufen: Ein starker Wagen für Expreß, Peddler oder Butcher, mit starkem, feinem Harneß. 1146 W. Harrison Str.

Papageien, Papageien, Papageien! Der berühmte mexikanische Papageien-Mann ist mit 500 doppelten Gelbköpfen hier angekommen und ist gezwungen, die ganze Anzahl binnen fünf Tagen zu verkaufen. Hier ist eine Gelegenheit für Jedermann, sich einen feinen Sprecher billig zu erwerben. Nr. 283 Dearborn Str. —fr

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel zu $1.50, Goldfische 10c, alles andere ebenso billig. Kämpfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin. 8mz,1mt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Stuhl Barbergeschäft, guter Geschäftsplatz, keine Konkurrenz, in kleiner Vorstadt, 2 Blocks nördlich vom Summerdale Depot.

Zu verkaufen oder auf Grundeigenthum zu vertauschen: Guter Saloon mit Halle, an der besten Geschäftsstraße der Nordseite. Billig. Zu erfragen 276 E. Division Str., Saloon.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Bottle-Bier-Geschäft; alles Privat-Kundschaft; krankheitshalber billig.—282 North Ave., News Depot.

Zu verkaufen: Geschäft mit Pferd und Wagen wegen Abreise nach Deutschland, oder Partner verlangt. 83 Ruble Str.

Zu verkaufen: Sofort, ein neu eingerichteter eleganter Eck-Saloon. Näheres zwischen 8—10 Uhr Vormittags. Nortwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave. dosamo

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine Bäckerei, billig. 1053 N. California Ave. 19mz,ddsa,2w

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch.—223 Michigan Str. mdo

Zu verkaufen: Butter- und Kaffee-Eckstore, mit oder ohne Outside-Route. Zu erfragen 243 Hudson Ave. mdo

$300 kaufen Restaurant; leichte Bedingungen. — Seltene Gelegenheit. 129½ W. Madison Str. —fr

Zu verkaufen: Bäcker-, Candy-, Zigarren- und Milch-Store. 745 S. Halsted Str. mdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $15, schöner Butcher-Shop mit Einrichtung; gute Geschäftslage. Loomis und 13. Place.

Zu vermiethen: Ein schöner Geschäftsplatz mit Wohnung. 916 Belmont Ave., hinten, oben. —sa

Zu vermiethen: Hinterhaus von fünf Zimmern; $9 den Monat. 427 Cleveland Ave. —sa

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Unter sehr liberalen Bedingungen, Wirthschaft, Tanz- und Logenhalle. Wegen Information wende man sich an Conrad Mettler, Whiting, Ind. 15mz,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer, $1.50 per Woche. 900 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang an anständige Dame bei alleinstehender Frau. 1752 Ashland Ave.

Zu vermiethen: Eine alleinstehende Frau mit einem Kinde kann Küche und Schlafzimmer für $3 den Monat bekommen. 249 Wabansia Ave., nahe North Ave. und Paulina Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; $1 wöchentlich und aufwärts. 135 Milwaukee Ave. —sa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleines, möblirtes Zimmer auf der Nordseite. Adressen unter: P 219, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein März-Räumungs-Verkauf von Hotel Vendome Club Möbeln, Teppichen und Parlor Gegenständen.

Volle 25 Prozent Rabatt auf die Preise des letzten Monats.

Ihre feinen swell front Birdseye Ahorn, Birken und Eichenholz Zwei- und Drei-Stück Sets, jetzt $20 und $25.
Ihre Ingrain, Brussels und Wilton Sammet-Teppiche und Rugs, diese Woche durchschnittlich 25, 30, 40, 50 und 75 Cents.
Ihre Betttücher, 15 bis 37½ Cents.
Ihre Kissenbezüge zu 10 Cents.
Ihre reinwollenen Blankets zu $1.25 bis $2.50.
Ihre Bettdecken zu 25 und 50 Cents, und Marseilles zu $1.25, volle Größe.
Ihre Schaukelstühle und Stühle zu 75 Cents bis $1.50.
Ihre Foldingbetten zu $7.50 bis $26.
Ihre Kissen zu 37½ Cents bis $1.
Ihre Chiffoniers, Bücherschränke, Dressers zu $5.50 bis $18.
Ihre Kleiderschränke, Eck- und doppelte $4 bis $8.
Ihre gewebten Draht- und Sprungfeder-Matratzen für 75 Cents bis $2.
Ihre Divans und Ruhebetten, in Plüsch, Leder und Corduroy, für $4.50 bis $25.
Zwei feine lederne Fünf-Stück Bibliothek Sets, kosteten $150, für $65 und $75.
Zwei feine seidebrokadirte Fünf-Stück Parlor Suits, kosteten $150, für $75.
Eine Partie Leinenwaaren, wie Tischtücher, Handtücher, Servietten, von 8 Cents aufwärts.
Eine 40 Pfund Haarmatratze, ganz Roßhaar, kostete $20, für $7.50.
Eine Partie feine Sideboards für $9 bis $25.
Spitzen-Gardinen von 25 Cents aufwärts.
Kommt jetzt, wenn Ihr Waaren in diesem Schleuder-Verkauf zu kaufen wünscht.

The South Side Commission House, 69, 71, 73, 75 E. 31. Str., nahe Cottage Grove Ave. Telephon: South 992. 19mz,ddsa,1mt

Zu verkaufen: Küchenofen und Möbel, spottbillig. 397 Sedgwick Str., 3. Flat, hinten. dfr

Zu verkaufen: Billig, vollständige Hauseinrichtung. Muß sofort verkauft werden. 330 E. North Ave., oben.

Zu verkaufen: Vollständige so gut wie neue 4 Zimmer-Einrichtung gegen Baar, Fortzugs halber sofort billig, ebenso Bicycle und ein noch fast neues Upright-Piano. Adresse J 212 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., Alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper; Zweiggeschäft: 3425 State Str. 18mz1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4mz1mt

Wir warnen nochmals Jedermann, an Charles Passow jun. auf unseren Namen Rechnungen zu zahlen, Geld zu leihen oder Waaren anzuvertrauen, da wir für keine Zahlung aufkommen. Chas. Passow sen., Wilhelm Passow, Louis Passow, Henry Passow, Edward P. Passow. —fr

L. Klingelhoefer, der früher an Larrabee Str. gewohnt hat, ist gebeten, bei Herrn Eberly, 197 Madison Str., vorzusprechen.

Uhren und Goldsachen werden gut reparirt zu den billigsten Preisen. Max Lemke, 2178 Archer Ave. dofrsa

Architekt G. Birnbach, 1084 Milwaukee Ave., fertigt Zeichnungen und Spezifikationen für Häuser billig. 18mz1w

Fensterputzen und Scheuern, wöchentlich oder monatlich. The Columbia Window Cleaning Co., 152 La Salle Str., Room 29. 22fc,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 344 North Ave. 19jalj

Mrs. Magareth wohnt 652 Milwaukee Ave. 15mz,1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub, Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 211. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,1j

Geo. N. Smith, Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1sp,ddsa,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, — Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 — Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dalj

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 961—907.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $500 bis $1000; nicht ohne gute Schulbildung; keine Fachkenntnisse erforderlich. S. Fichtner, Hydropath, Masseur, 8—10 Uhr Vormittags. 65 und 67 Milwaukee Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lots! Lots! Lots! von $10 bis $50 das Stück. Die unterzeichnete Firma, die es namentlich darauf abgesehen hat, die Entwicklung der Stadt Neilsville, Clark County, im Staate Wisconsin, woselbst mehrere Eisenbahnen, lebhafter Handel, Industrie, reges Treiben, unzählig viele Fabriken und sonstige Unternehmungen existiren, zu fördern und gleichzeitig ihre Farmländereien im Werthe zu stärken, hat den schönsten Stadttheil erworben, parzellirt und mit dem Verkaufe der Lots am 1. Februar 1895 begonnen und bis zum heutigen Tage staunenswerthe Resultate durch die fabelhaft niederen Preise erzielt, und offerirt im neuen Stadttheile Lots als Heimstätten für private und Geschäfts-Ansiedler, sowie sichere und profitable Kapitalsanlagen, und zwar Lots von $10 bis $50 das Stück, sichert Jedermann, der eine Lot für oder über $30 kauft, eine Freifahrt von Chicago nach Neilsville und zurück, gibt nach geschehenem Kaufe sofort reine Eigenthumspapiere und empfiehlt unverzüglichen Ankauf dieser Lots, indem dieselben durch massenhafte Ankäufe ebenfalls im Preise steigen, empfiehlt gleichzeitig gute Farmländereien zu verschiedenen Preisen, sichert langjährige Ratenzahlungen, sendet auf Verlangen illustrirte Bücher, Mappen und Carts, bittet um zahlreichen Besuch. Alle brieflichen Anfragen zu richten an: A. B. Adams & Comp., Zimmer 6 und 8, Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago, Ill. Unsere Offices sind täglich von 8 bis 5 Uhr, am Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. 26fe,1mt,ddsa

Warum zahlt Ihr Rente!
Wenn die Rente Euch ein Haus kauft.
Wir verkaufen Euch ein schönes Haus und Lot, welches Ihr monatlich abbezahlen könnt und wird der Betrag, den Ihr jetzt für Rente bezahlt, Euch ein eigenes hübsches Heim sichern!
Kleine Anzahlung verlangt.
Für Möbelschreiner und Molder haben wir stetige Arbeit.
Eine elektrische Linie wird vom 15. April ab in vollem Betrieb sein.
Unser schöner bekannter Hanson Park ist nur 6¼ Meilen vom Court House, in der 27. Ward.
Ueberlegt nicht lange. — Kommt! Kommt! Ueberzeugt Euch selbst.
— Lotten von $350 aufwärts. —
Schwartz & Rehfeld, Room 58, 162 Washington Str. 8mz,1m

Elmhurst Lotten,
$175 bis $300. Nur noch 14 zu haben; über 400 bereits verkauft.

Coupon
Gut für $10 als erste Anzahlung auf eine Elmhurst Lot.

$5 monatlich, keine Zinsen. Kauft einen dieser schönen Bauplätze.
Freie tägliche Exkursion. 11jan,bw
Henry Delany & Co., 115 Dearborn Str. — Zimmer 80, 81 und 82.

Zu verkaufen: Elston Ave.-Lots; Graceland Ave.-Lots; Irving Park-Lots; nur $350 das Stück; nur $350; $5 baar, $5 per Monat. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, gradirte Straßen, Bäume. Elston Ave. elektrische Cars gehen jetzt bis zu den Lotten. Diese Lots liegen auf der Nordwestseite der Stadt, der einzige Theil Chicagos, wo Grundeigenthum wirklich spottbillig ist und wo der Boom nächstes Frühjahr einsetzen wird. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, Trottoirs, Bäume u. s. w., alles vorhanden; mitten in der Stadt und nur $350 das Stück; $5 Anzahlung sichert eine Lot, die in wenigen Jahren ein Vermögen werth sein mag; holt Euch Pläne; Agenten verlangt. 26fblm A. H. Hill & Co., 94 La Salle Str.

Zu verkaufen: Häuser, östlich von Clark Str., an und nahe Lincoln und Southport Ave., und Lotten auf leichte Abzahlungen in allen Richtungen Lake Views. Vollständige Farmen in allen Größen in Illinois, Wisconsin und anderen Staate billig zu verkaufen oder gegen hiesiges Eigenthum zu vertauschen. Wer Farm, Haus oder Lotten verkaufen will oder vertauschen, Geld auf Hypothek sucht oder anlegen will, wird es vortheilhaft finden, sich schriftlich oder mündlich an uns zu wenden. — Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. und Larrabee Str., Telephon: North 408. — Abends offen von 7 bis 9 Uhr. 21mzddsalm

Schöne Bau-Lotten an: Addison, Paulina und Woodside Avenue. Leichte Abzahlung. Preis $1100 und aufwärts. 10 Proz. baar. Sewer, Wasser, Gas, gepflasterte Straße. Keine Assessments. 2miljddf Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Zweig-Office: 1935 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Zwei 7-Zimmer-Frame-Häuser, Brick Basement, Bade-Zimmer, alles modern, Straße gepflastert, Woodside Ave., nahe Lincoln Ave., $3000. Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich. 6 Proz. Zinsen Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 2mailjddf

Wichtig! Wichtig! Nur $300 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen in Maplewood, 4, 5 und 6 Zimmer-Häuser, von $1600 bis $1900, nur $150 Baar-Anzahlung. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mzddfdw

Zu verkaufen: An Emerald Ave. und 30 Str., zwei Häuser mit Lotten wegen Abreise. Anzufragen 697 S. Jefferson Str. —18ap

Gutes Farmland in Arkansas in deutscher Ansiedlung, nahe Eisenbahn und großen Städten. $2.50 per Acker. Exkursion am 2. April. Sprechstunden Abends und Sonntags den ganzen Tag. 612 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, Preis $1200; 4 mal 40 Acker Land, Preis $300 per 40 Acker. Näheres bei F. W. Krenz, Rothburg, Oceana Co., Mich. 18mz,1w

Zu verkaufen, oder für bebautes oder unbebautes Stadt-Grundeigenthum zu vertauschen: Hardware-Geschäft. 820 Lincoln Ave.

Zu leihen gesucht: $1000 auf Haus und 2 Lots, erste Mortgage. Adr. R. 222, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property, 160 Acker Farm in Michigan. 1247 Fulton Str. 19mz1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn, oder: 351 63. Str., Englewood. oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen. Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch. 167—169 Washington Str., zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12. 31jalj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 8 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Mich. Loeser, 174 State Str., 4. Flur. 7mzbdsdlm

Zu verleihen: $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 7mzbdsamolmt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dsadibw

Zu leihen gesucht: $250 auf gute Sicherheit. W. Wahl, 79 N. Clark Str.

Geld zu verleihen; 6 Prozent; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 16mz1m

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 380 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $3. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. bw

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

Wohl hatte er sich im Anfang von ihr helfen lassen; aber sie hatte es erstens in der denkbar zartesten Weise gethan, und zweitens war er damals noch so unsäglich dumm und unwissend gewesen. Was hatte er denn damals von der Welt und dem Leben in ihr gewußt? Hatte er denn auch nur eine Ahnung gehabt, was alle jene Kostbarkeiten, mit denen sie ihn förmlich überschüttete, für einen Werth hatten? Nein. Aber seitdem war er klug geworden, sehr klug, welt- und lebensklug! Und er wußte es jetzt: ein Schritt noch weiter — und seine Ehre war dahin! Und das wenigstens sollte nicht sein.

So quälten ihn denn sehr, sehr oft — öfter, als Else es wohl ahnen mochte — derartige Sorgen und Gedanken, und diese Gedanken waren es auch, die ihm heute durch den Kopf gingen, als er mit auf dem Rücken verschlungenen Händen, ohne ein Wort zu sprechen, in Elses Salon auf und ab ging, während sie in einem Sessel lag und ihn aus den halbgeschlossenen Augen scharf beobachtete.

Auch noch andre Dinge kamen heute dazu, um ihn zu ernstem Nachdenken zu veranlassen.

Seit jenem Tage, da sie ihn von neuem bezwungen, da sein Wille sich dem ihren gebeugt hatte, waren etwa vierzehn Tage verflossen.

Die Zeit der Trennung nahte heran.

Elses Abreise nach Berlin war nun definitiv auf den letzten November festgesetzt worden.

Paul jedoch sollte schon acht Tage früher reisen, damit sie nicht zu gleicher Zeit in Berlin einträfen.

Und an diesem Termine fehlten nur noch wenige Tage.

Nun quälte ihn auch noch das.

Else wollte ihm eben sagen, daß seine Promenade, die nun schon mindestens eine Viertelstunde dauerte, nachgerade anfing, sie nervös zu machen, da wurde er durch den Eintritt des Mädchens, das ihm einen Brief brachte, darin unterbrochen.

Ein Blick auf den Poststempel.

„Ach, aus Kirchdorf!"

„Von Deiner Mutter?"

„Ja — die gute alte Mutter, und ich hab' ihr in aller Ewigkeit nicht geschrieben."

Er setzte sich an's Fenster.

Eben wollte er das Kouvert aufreißen, da betrachtete er die Aufschrift noch einmal.

„Aus Kirchdorf, und doch nicht der Mutter Hand!"

Eilig zog er jetzt den Brief heraus und durchflog den Inhalt.

Else war aufgestanden und zu ihm herangetreten, während er las; sie mochte an seinem tiefen Erbleichen gesehen haben, daß nichts Gutes in dem Briefe stand. Da ließ er plötzlich das Blatt sinken und stützte den Ellbogen aufs Fensterbrett, indem er die Augen mit der Hand beschattete.

Sanft legte Else eine Hand auf seine Schulter

„Schlechte Nachrichten, Paul?"

Er zog ihre Hand an die Lippen.

„Nun kommt unsre Trennung doch noch schneller, als wir geglaubt. Ich muß heute noch reisen."

Er erhob sich.

„Meine Mutter ist krank, Else, sehr krank, und sie verlangt nach mir. Ich muß zu ihr fahren."

Er sah sie bittend an bei diesen Worten. Selbst jetzt, in dem Moment, wo die kranke Mutter nach ihm verlangte, wo die Sehnsucht nach dieser ihn nach Hause zog, fühlte Else doch, daß sie, wenn sie wollte, die Macht haben würde, ihn zurückzuhalten. Es fiel ihr zwar nicht einen Augenblick ein, dies thun zu wollen, aber dies Gefühl ihrer schrankenlosen Macht erfüllte sie mit freudigem Stolze.

„Natürlich mußt Du hin, mein Liebling, so schnell als möglich. Wann geht der nächste Zug nach Basel?"

„Ich werde sogleich nachsehen."

Er suchte dabei nach dem Kursbuch.

„Was fehlt denn Deiner Mutter? Die liebe alte Frau!"

„Eine Lungenentzündung. Es soll nicht gefährlich sein, wie mein Freund Albert mir schreibt; indessen sie verlangt doch nach mir; aber hier, lies selber den Brief," und er drückte ihn ihr in die Hand. — —

Um fünf Uhr waren Pauls sämmtliche Sachen gepackt. Er selbst stand da und hatte seine Arme um Else geschlungen. Sie hatten einander lebewohl gesagt wieder und wieder; aber er hielt sie immer noch in seinen Armen und blickte sie mit wildverzehrenden Blicken an, als könne er sich gar nicht satt sehen an dem schönen Gesicht.

Endlich war sie es selbst, die den Zauber brach.

„Du mußt fort, mein Geliebter, eile, es ist die höchste Zeit! Vergiß nicht, mir so schnell als möglich Nachricht zukommen zu lassen unter Maries Adresse."

„Hierher?"

„Nein, nach Berlin. Ich fahre nun früher. Was sollen wir jetzt noch hier? Ich werde morgen meine Ankunft telegraphisch melden und übermorgen reisen. In vier Tagen von heute bin ich in Berlin. Dort erwarte ich Nachricht von Dir."

„Adieu, meine Geliebte! Adieu!"

Noch tausend Liebesworte flüsterte er ihr ins Ohr.

Dann drängte sie ihn förmlich weg.

„Geh, geh, es ist die allerhöchste Zeit!"

Und er ging.

Aber tausendfache Sorgen begleiteten ihn. Die Trennung kam ihn hart an.

Jetzt, gerade jetzt mußte er sich von ihr trennen!

Dann die Sorge um die kranke Mutter!

Und die Sorge um die Arbeit! um die vertrödelte, verlorene Zeit! um die Zukunft!

Ach, der kurze herrliche Rausch des ersten Erolges, er war lange dahin!

Der göttlichleichtsinnige Duft der ersten Liebeszeit, er war dahin!

Sorgen, Sorgen, Sorgen umgaben ihn, machten ihm den Kopf schwer und machten ihn müde, müde, unsäglich müde.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Weihnachten und Neujahr waren vergangen.

Berlin war in ein herrliches Winterkleid gehüllt.

Wie eine dicke, weiße wollene Decke breitete es sich über die Straßen der Residenz aus, und allnächtlich erneuerte sie sich, gleichsam den glänzenden mittäglichen Sonnenstrahlen zum Trotz, die sich täglich mit aller Kraft anstrengten, die Decke zum Schmelzen zu bringen. Und in den frühen Morgenstunden arbeiteten ganze Kolonnen von Menschen, Pferden und Wagen, um die riesigen Schneemassen zu beseitigen.

Das war die berühmte Berliner Straßenreinigungsmannschaft, die der Stadt alljährlich Unsummen kostet. Aber der Himmel sorgte — als ob er sich darüber freute, so viele Menschen in Beschäftigung und Brot zu erhalten — jede Nacht dafür, daß am Morgen das Heer von neuem zusammentreten und ans Werk mußte. Die Berliner Kinder, die eigentlich derartige Bilder einer verschneiten Stadt nur aus ihren Bilderbüchern kennen, konnten nun einmal diese Sehenswürdigkeit in allernächster Nähe anstaunen; die Pelzhändler lachten vergnügt, sie machten gute Geschäfte; gar mancher, der schon geglaubt hatte, den Winter in seinem wattirten Rock überdauern zu können, sah sich nun doch genöthigt, sich einen Pelz zu „leisten." Auch die Kohlen- und Holzhändler waren des herben Winters froh und rieben sich die Hände vergnügt über ihre guten Einnahmen.

Eine Menge Droschken waren sogar in Schlitten verwandelt worden und fuhren mit lautem, vergnügtem Gebimmel durch die Stadt, den prosaischmißtönenden Glocken der Pferdebahnen arge Konkurrenz machend.

In den Mittagsstunden schien eine strahlende Sonne herab, Nachts funkelten die Sterne kalt und frohlockend hernieder, und selbst der sonst so sanfte, milde Mond hatte ein barbarisch kaltes Aussehen angenommen. Alles schien zu lachen und sich zu freuen; am meisten aber lachte und freute man sich in der Villa Cornelius, wo vor wenigen Tagen ein paar junge, erstaunte Augen zum erstenmal das Licht der Welt erblickt hatten. Ein Junge war's, ein strammer, draller Kerl, der seiner Umgebung jetzt schon imponirte, wenn er seine krebsrothen Fäustchen ballte oder wenn er den Mund aufriß und zuerst ein Gegacker wie von einem Hühnchen und dann ein Zetergeschrei erschallen ließ, daß das ganze Haus zusammenlief.

„Das wird ein ganzer Mann," meinten sie dann alle.

Und alle bewunderten ihn: die Tante Marie, die wendische Amme, die zwar aus Köpenick stammte, binnen einer halben Stunde aber im Babybazar in eine Wendin verwandelt worden war, die Jungfer Lisette, das Stubenmädchen Rosa, die Köchin, alle. Allen diesen weiblichen Wesen imponirte schon jetzt das energische Auftreten des jungen Mannes.

Else lag in ihren spitzenbesetzten Kissen und seidenen Decken, ließ ihn sich von Zeit zu Zeit reichen, berührte das winzige Gesicht, in dem die Augen vorderhand noch wie langgestreckte Schlitze aussahen, vorsichtig mit den Lippen, und sagte:

„Ja, er ist wirklich süß."

Verzog sich aber dann sein Mund in Falten, die wenig süß aussahen, und runzelte seine Stirne sich ominös, so sagte sie rasch:

„Nehmt ihn, nehmt ihn — schnell! Er will schreien!"

Und dann wurde seine Herrlichkeit in seine eigenen Gemächer neben denen seiner Mutter gebracht.

Herr Cornelius war zuerst sprachlos vor Entzücken.

Nicht allein, daß er überhaupt noch das Glück hatte, Vater zu werden, nein, sogar ein Sohn, ein Sohn!

Er war rein närrisch vor Freude und wäre vor Scham gewiß außer sich gewesen, wenn ihn irgend jemand gesehen hätte, wie er in seinem Ankleidezimmer vor dem langen Spiegel mit langsamen Schritten hin und her trippelte, den Rücken gebeugt, den Blick gesenkt, und die eine Hand bis fast zum Teppich hinabgestreckt. Er ging in Gedanken schon mit seinem Sohne spazieren.

Wenige Tage vor dem frohen Ereigniß hatte der zärtliche Gatte sich bei dem ersten Juwelier Berlins zwei kostbare Parüren beiseite legen lassen. Die eine bestand aus Perlen und Türkisen, die andre aus Diamanten und Rubinen.

Als er mit der Nachricht überrascht wurde, daß er einen Sohn bekommen habe, und sich zwei Minuten Zeit genommen hatte, um sich von dem freudigen Schreck zu erholen, war er flugs ans Telephon gegangen und hatte sich mit dem Juwelier in Verbindung setzen lassen.

„Sofort den Schmuck hersenden, den ich ausgesucht." — „Welchen?" — „Den Diamantschmuck." — „Schluß."

Dann erst hatte er sich zu seiner Frau führen lassen, und am nächsten Morgen hatte er ihr die Brillanten und Rubinen zu Füßen, d. h. auf die Bettdecke gelegt.

(Fortsetzung folgt.)

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Turgenjew.

Turgenjew erzählte einst in lustiger Gesellschaft mit Bezugnahme auf sein graues Haar Folgendes: „Im Jahre 1854 lebte ich in Peterhof, ich war damals erst 35 Jahre alt, aber mein Haar war bereits ganz grau. Einst ging ich im Park spazieren und kam auf den Gedanken, einen Hügel hinunter im Geschwindschritt zu laufen. Das sah ein Kutscher: „Sieh mal Einer," sagte er, „das Hügelchen treibt das Alterchen vorwärts." Der Mann schien mein Alter nach meinem Haar zu beurtheilen.

Man hat Turgenjew sehr häufig zum Vorwurf gemacht, daß er sein Rußland nicht liebe und immer im Ausland lebe. Aber soweit ich aus meinen Erinnerungen über ihn urtheilen darf, ist dieser Vorwurf nicht berechtigt. Es zog den Dichter stets nach seiner Heimath, doch war ihm das Leben hier nicht leicht, und nach kurzem Verweilen kehrte er wieder zurück nach Frankreich. Doch darf man ihm das nicht verargen, man wird anders über ihn urtheilen lernen, wenn die Zeit gekommen sein wird, wo man die Motive zu seinem Thun wird aufklären können. Jeder große Mann hat seine Schwächen, so auch Turgenjew. Erstens war er sehr ängstlich, das kleinste Unwohlsein brachte ihn zur Verzweiflung. Er schloß sich dann in sein Wohnzimmer ein und wandte alle möglichen Arzneien an. Ferner liebte er, sich über Andere lustig zu machen, allerdings in einer sehr unschuldigen Form. Am unausstehlichsten waren ihm schlechte Sänger, und rücksichtslos machte er sie zum Ziel seines Spottes, besonders wenn sie ihn zwangen, ihnen zuzuhören. — Turgenjew führte ein äußerst bescheidenes Leben, weder trank er viel, noch spielte er gern Karten. Das einzige Spiel, welchem er aber leidenschaftlich huldigte, war Schach. Er gerieth in Ekstase, wenn er von diesem Spiel sprach, und war sehr stolz auf die silberne Medaille, die er von einem Verein für gutes Schachspielen erhalten hatte. Zum letzten Male sah ich Turgenjew im Jahre 1880. Er schien große Sehnsucht zu haben, wieder fort und nach Paris zu kommen, und sagte: Wenn ich nur bald zu Hause wäre, dann würde ich mich in mein Zimmer einschließen, mich unter dem Divan verkriechen und würde Schweigen."

Hamels Rattenfänger.

„Minko, ein Teufel im Rattenfang, ist, weil er meine Kaninchen mit den Ratten verwechselt, für 20 Mk. billig zu verkaufen. C. Hamel, Hundezüchter." Der biedere Landmann August Pahl aus der Uckermark las diese Annonce in einem Berliner Blatte, und da er in seinen Stallungen arg mit Ratten geplagt war, opferte er die Doppelkrone und ließ sich Minko kommen. Wie nun der vielgepriesene Rattenfänger seine Mission erfüllte, erzählte Pahl vor dem Schöffengericht zu Berlin, als er gegen Hamel, von dem er sich betrogen wähnte, als Zeuge aufzutreten hatte. Zunächst gestaltete sich die Vernehmung des Angeklagten Hamel folgendermaßen:

Vors.: Hören Sie mal, Angeklagter, daß der Hund die Eigenschaften eines Rattenfängers besaß, werden Sie wohl selbst nicht behaupten wollen. Das Gutachten des Thierarztes lautet für Sie doch geradezu vernichtend. — Angekl.: Uf den Thierarzt jebe ick nich so ville, wie det Schwarze unner meinen Nagel. Er mag uf Kolik un Steenjallen un sowat instudirt sind, aber eenen Teckel uf Rattenfängerei zu taxiren, da jehört mehr zu. Ick sage weiter nischt, als „fragen Sie meine Frau", und det wird vielleicht det erste Mal sind, det sie mit mir eene Meinung is, denn wenn et menschenmöglich is, widerspricht sie mir.

Vors.: Ihre Frau können wir später hören, zunächst lassen Sie sich mal selbst über den Hund und das Geschäft aus. Wie erklären Sie es, daß der Hund, der bei Ihnen ganz wild auf Ratten gewesen sein soll, bei dem Käufer geradezu vor denselben die Flucht ergriff? — Angekl.: Ick weeß blos, det er bei mir die Ratten jebissen hat, det den Zuschauern dabei det Herz inn Leibe lachte, aber wer kann det wissen, ob der Mann mich eene janz apartije Sorte von Ratten hatte, wo een anständijer Hund sich vor jraulen dhat? Als er bei mir die Ratten alle ratzekahl vertilgt hatte, jing er mir in seinen Jagdeifer mang die Karnickels, un det paßte mir nich. Sonst hätte ick det schlaue Thier jewiß nich wegjejeben, denn er is jar nich mit Jeld zu bezahlen.

Vors.: Nun, da er die Kaninchen mit den Ratten verwechselte, scheint es mit seiner Schlauheit nicht so weit hergewesen zu sein. Warum haben Sie denn die Zurücknahme des Hundes verweigert? — Angekl.: Det könnte mir passen. So'n Thier kann sehr leicht versumfeit wer'n, wenn et in fremde Hände kommt. Verkooft is verkooft.

Vors.: Dann wollen wir jetzt den Zeugen hören.

Der Landmann Pahl dreht beim Betreten des Saales seine Mütze verlegen in der Hand. Der Vorsitzende fordert ihn in freundlicher Weise auf, den Sachverhalt ungenirt zu erzählen. — Zeuge: Ja, wat schall ick doar noch grot vun seggen un vertellen. Uns' Herr Amtmann hett mir jo all verhürt un Allens to Protokoll nahmen. Mehr weit ick doar ook nich vun.

Vors.: Das ist ja richtig, aber die Herren hier wissen nichts von der Geschichte und müssen auch davon unterrichtet werden. Sie hatten sich doch den Hund unter der ausdrücklichen Bedingung von dem Angeklagten kommen lassen, daß er auch sicher Ratten fange?

Zeuge: Dat versteiht sick. Wi hebben jo Hunn' un Tölen mehr as to veel in Dörp rumtolopen, aber det wiren keen richtige Rottenbiters. Ick leet deswegen dörch den Köster an Hameln schriwen, dat hei mir doarfür garantiren müss', dat hei, wat de Hund is, ook ran an de Beester güng. Un denn schrew hei mi jo wedder, dat de Düwel nich half so veel Minschen halen ded as Minko Rotten. Dort kunn mi jo denn nu schienen, un ick heff de twintig Mark doran went. Ick müss' dat Geld vörher inschicken, denn anners wull hei dat nich. Als hei, wat de Hund is, ankem un ut dei Kist krop, dunn segg ick glik tau mine Fru: „Du, hei süht man hellschen dalluhrig ut, paß up, mit den hewen wi in dei Netteln leggt. Ick gew em irst wat to freten un bring ihm denn nah de Schün, wo de Rotten eenen man ümmer so mang de Beenen rümmer lepen. Dat kamm mi all so markwürdig vör, dat hei den Start mang de Beenen kneep, as sön paar Beester vör uns in dat Stroh rümdanzten, ick dacht äwer, hei wir noch angrepen von de Reis', de Kurasch würd wull wedderkamen. Ja, Proft dei Maltied! doar harr en Uhl säten. Hei wir ook den anner'n Tag nich för dat Takeltüg to spräken. Un taulezt kamm ick doarhinner, dat sei goar nich mal en „hei", sondern eene „sei" was. Alle Hunni ut'n Dörp keemen bi mi an de Schün tausamen un matten een Gehül, dat man det Nachts keen Oog taumaken kunn. Wenn ick em det Mor'ns rut leet, wir hei natt as'n Pudel, äwer von dode Rotten wir nicks tau seihn. Hei wart wull vör Angst sweit hebben. An eenen Morgen hür ick eenen gefährlichen Specktakel in'n Häunerstall. Ick rut ut'n Bedd un rin in de Büx un rut ut'n Hus. Ick dach doch, mi schull dat Weder slagen. Dei Schündör muss wull nich ornlich taumakt worn sin, denn min Köter was rutkrapen un in den Häunerstall gahn. Doar wirthschaft de oll tapfere Rottenfänger denn nu mang de Häuner rüm, as wenn hei doartau africht wir. Drei Stück har hei all dodtbäten, as ick den Negenmürder bi de langen Ohren kreg. Dat is Bedregerie un dat segg ick. — Vors.: Haben Sie denn dem Angeklagten nicht geschrieben, daß sie das Thier nicht gebrauchen könnten? — Zeuge: Versteiht sick, aber hei hett mi ja ganz höhnschen anwurt.

Da durch Zeugen bewiesen wird, daß Minko bei dem Verkäufer wirklich Ratten gefangen hat, hält der Gerichtshof einen Betrug nicht nachweisbar und erkennt deshalb auf Freisprechung.

* Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost" fürchtet Niemanden und schont Jeden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 N
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.30 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 6.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.20 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.50 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	5.15 PM	9.[illegible] AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	12.01 AM	[illegible] AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	[illegible] PM
California Limited, via St. Louis	*	5.15 PM	[illegible] AM
St. Louis "Palace Express"	*	9.10 PM	7.[illegible] AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	12.01 AM	7.[illegible] AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	6.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.[illegible] V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*6.00 V	*7.25 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station; Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.
*Täglich. † Ausgen. Sonntag.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.04 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 2.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.[illegible] V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* [illegible] V

Die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs.

Einen neuen interessanten Beitrag zur Erörterung über die Beziehungen der beiden Nachbarländer liefert General du Barail, der ehemalige Kriegsminister, ein wackerer alter Soldat und, wie seine Denkwürdigkeiten zeigen, auch ein sehr achtbarer Schreibersmann. „Ich begreife nicht,“ sagt er in einer Zuschrift, die im Pariser „Gaulois“ Platz findet, „wie die Annahme der Einladung nach Kiel und die Betheiligung der Künstler an der Berliner Ausstellung in Frage gestellt werden kann. Welche Beziehungen haben wir denn überhaupt zu Deutschland? Man muß doch gerecht sein und gutes Verhalten beim Nächsten anerkennen. Vor der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. behauptete alle Welt, er werde den ersten besten Vorwand ergreifen, um uns den Krieg zu erklären, und man muß gestehen, daß, so lange Fürst Bismarck am Ruder war, wir gar keinen Grund hatten, sein Vorgehen uns gegenüber zu rühmen. Aber seit Wilhelm II. den Thron bestiegen hat, könnte man sagen, daß er sich bemüht hat, die friedlichsten Gesinnungen zu bethätigen. Und wir sollten nun darauf mit wahren Grobheiten entgegnen? Das ist doch gar nicht zu glauben! Erinnern Sie sich der ärgerlichen Auftritte, welche die Anwesenheit des Königs von Spanien erregte, und nur, weil nach dem Herkommen unter allen gekrönten Häuptern Alfons XII. den Titel als Chef eines deutschen Regiments angenommen hatte. Das hat damals sicher nicht sehr dazu beigetragen, und wieder in das europäische Konzert eintreten zu lassen. Man sagt, die Künstlerschaft ist gespalten. Die einen wollen der Einladung Folge leisten und in Berlin ausstellen, und nach meiner Meinung sind sie in vollem Rechte. Die andern glauben, besondere Würde zu bekunden, indem sie sich fernhalten. Das ist natürlich ihre Sache, aber ich verstehe ihre Empfindung nicht. Glauben sie etwa, daß diese stolze Haltung den deutschen Kaiser zum Nachdenken bringen und ihn veranlassen werde, uns unsere lieben Provinzen wieder herauszugeben? Das ist ja die reine Kinderei. Wenn sie wirklich dem patriotischen Gefühl der Nation Ausdruck geben, dann gut, dann ziehe man in den Krieg — und ich sage weiter, der Einsatz wäre der Mühe werth —, aber wenn man nicht entschlossen ist, sich überhaupt zu schlagen oder doch nicht sogleich loszuschlagen, dann heißt es eben Geduld haben und in der Zwischenzeit wie wohlerzogene Leute mit den Nachbarn leben. Ich versichere Ihnen, Deutschland wird nicht zittern, wenn eine Anzahl Maler von mehr oder weniger Talent ihre Werke auf einer internationalen Ausstellung in Berlin nicht ausstellen wollen. Und haben wir nicht ein ähnliches Zerwürfniß wegen der allgemeinen Ausstellung von 1889 gehabt? Eine sogenannte befreundete Macht hat amtlich gegen die Betheiligung ihrer Staatsangehörigen bei dieser Ausstellung Einspruch erhoben, und ich erinnere mich, daß die öffentliche Meinung Europas ihr Unrecht gab. Ich spreche für die Maler, weil es sich da um eine Privatgesellschaft handelt, die nach ihrem Belieben handeln mag. Was aber unsere Flotte anbelangt, so ist gar nichts zu reden, weil es mehr als sicher ist, daß, falls die Regierung die Einladung erhalten hat, die Flotte bei Eröffnung des neuen Kanals vertreten zu lassen, man sich nicht weiter zu beunruhigen braucht; sie wird ganz sicher annehmen. Ich weiß ganz wohl, wir sind heute ganz für Rußland. Man könnte glauben, das französische Volk sei sehr wankelmüthig und sehr leichtfertig in seinen Eindrücken und Empfindungen. Mir klingt noch im Ohr der berühmte Ruf: „Vive la Pologne, Monsieur!“, der dem Kaiser Alexander II. ins Gesicht geschleudert wurde am Vorabend des Tages, wo er fast von einem Nihilisten ermordet worden wäre, den das Schwurgericht aus falschem Patriotismus nicht zum Tode verurtheilte. Dieser Vorfall mag sehr wohl seinen Einfluß im Jahre 1870 gehabt und uns das Bündniß Rußlands gekostet haben. Heute haben sich die Zeiten geändert, und man vergißt mit überraschender Leichtigkeit das Unrecht, das man vielleicht andern gegenüber begangen hat. Aber man wundert sich, wenn andere sich daran erinnern. Doch zum Schlusse: Setzen wir uns nicht muthwillig ins Unrecht! Will die Künstlergesellschaft (in den Champs Elysées) Deutschland den Krieg erklären? Und will sie in diesem Falle majestätisch an der Spitze marschiren? Wenn ja, dann habe ich weiter nichts mehr zu sagen. Wenn nicht, so verhalte sie sich ruhig, beschäftige sich mit den Arbeiten, die der Ruhm des künstlerischen Frankreichs sind, und gehe nicht darauf aus, eine Lage weiter zu verwickeln, die ohnehin nicht ohne einige Schwierigkeiten ist. Was mich anbelangt, so bin ich überzeugt, daß die Regierung durchaus nicht daran denkt, Krieg zu führen. Benehmen wir uns daher wie wohl erzogene Leute.“

Ein neuer Kniff.

Auf ganz eigenthümliche Weise stahl unlängst in Nizza ein Gaunerpaar einen Diamantring. Ein Herr handelte darum, kaufte aber nichts, der Händler bemerkte den Abgang, ließ die Polizei holen, untersuchte den Fremden und da sich nichts vorfand, wurde er mit Entschuldigungen entlassen. Bald darauf erschien eine Frau, sie kaufte eine Kleinigkeit und machte sich dabei an der unteren Ladentischplatte zu schaffen. Als sie fort war, untersuchte der Geschäftsinhaber seinen Tisch und fand eine Wachsplatte, in der ein Ringeindruck sichtbar war. Offenbar hatte der Dieb den gestohlenen Ring dort befestigt und seine Gefährtin ihn dort geholt, sie hatte nur nicht Zeit, die Wachsplatte zu entfernen.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost“.